



HSK – königlich in Fantasie und Logik

aktuell

1/2013



Hamburger Schachklub von 1830

**Berichte von der
Bundesliga bis zur
Landesliga**



**Berichte zum
Klubturnier 2012**



Ausschreibungen



Termine



**Schachwoche
im Billstedt Center**

18. – 27. April 2013

**TOP-Training
mit Alexei Shirov**

01. – 02. Juni 2013



**Eine HSK Weihnachtsfeier ohne ihre Hilfe –
undenkbar!**



Runde Geburtstage
und Jubiläen,
siehe Seite 5ff



Schachschule-Hamburg
Kursprogramm
siehe Seite 86ff



Klubturnier 2012 siehe Seite 54ff

Billstedt
Center
Ich mag das

Ausschreibungen siehe Seite 76ff



HSK Terminkalender siehe Seite 93ff

Liebe Mitglieder und Freunde,

viele Menschen verknüpfen mit bestimmten Ereignissen oder Tatsachen ihre Vorstellung von Zeit – langsam oder schnell. Beim Schreiben der Zeilen für das erste **aktuell** Heft eines Jahres stelle ich immer wieder fest, dass die Zeit überraschend schnell vergeht. Das letzte **aktuell** erschien Mitte November und ist nun eine wichtige Unterlage für die gerade laufenden HMM-Wettkämpfe. Doch darüber können wir in diesem Heft noch nicht berichten, denn zunächst einmal gilt es, das hinter uns liegende Klubturnier zu dokumentieren. Ganz abgeschlossen ist es noch nicht, denn die letzte von zwei Qualifikationspartien für die A-Klasse zwischen Jan Hinrichs und Björn Bente steht beim Schreiben dieser Zeilen noch aus, während die erste Theo Gollasch gegen Michael Elbracht gewann. Eigentlich könnten wir jetzt auch schon über die angedachten Termine zum Klubturnier 2013 berichten, doch mit **aktuell** hinken wir eben zeitlich immer hinterher – zu viel bewegt sich und über das, was sich bewegt hat, zu berichten, kostet Zeit, die oftmals fehlt oder wegen zahlreicher Aktivitäten von den Schreibwilligen hinausgeschoben werden muss.

Insofern ist es nach über 40 Jahren vielleicht einmal an der Zeit den Titel unserer Zeitschrift zu überdenken. Das wirklich aktuelle Geschehen wird heute im Internet zeitnah veröffentlicht, ein Medium, das es zur Zeit des Namenswechsels von „Klubzeitung“ zu „**aktuell**“ noch nicht gab. Damals informierte man auf wenigen Schreibmaschinenseiten die HSK Mitglieder über den kurz zurückliegenden Zeitraum und machte auf die neuen Termine aufmerksam. Fotos gab es in den Nachrichten nicht, so dass ein flinker Schreibmaschinen-schreiber mit wenigen Helfern bei der Ormig Vervielfältigung und dem Eintüten in Briefumschläge in ein bis drei Tagen fertig sein konnte. Heute sind die Berichte umfassender, daher auch informativer, oftmals mit Fotos ergänzt und auf das Layout und die Einhaltung von Sei-



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

tengrenzen (möglichst Seitenabschluss bei Texten, Werbung immer auf ungeraden Seiten, eine durch 4 teilbare Seitenzahl) wird auch mehr geachtet – insgesamt eine Arbeit nicht von wenigen Tagen sondern von Wochen und der Vorarbeit von schreibwilligen Mitgliedern, deren Termine dann auf ein Ausgabedatum koordiniert werden müssen. Beim Grübeln über einen neuen Titel unserer Vereinsinformationen sind mir mehrere Alternativen durch den Kopf geschossen, die ich aus unterschiedlichsten Gründen auch wieder verworfen habe. Zum einen muss der Titel kurz und bündig, vor allem aber einprägsam sein und zum anderen auch einen gewissen Rückschluss auf den Inhalt geben: Rückblick – das meiste in unseren Heften berichtet zwar von vergangenen Ereignissen, doch mit unserer Geburtstagsrubrik, dem „rin un rut“ sowie den Ausschreibungen sind wir immer aktuell oder weisen auf Zukünftiges hin. Postille – im Sinne von „keiner Zeitschrift“ habe ich wieder verworfen, als ich im Internet-Duden als dritte Erläuterung fand: (*spöttisch abwertend*) *eine bestimmte Gruppe ansprechende, eine bestimmte Thematik behandelnde Zeitschrift, Zeitung o. Ä.* und als Beispiel dazu: *Pornohefte und ähnliche Postillen*. Auf diese Stufe wollen wir unsere Information nun wirklich nicht stellen.

Zu guter Letzt blieb bei mir haften: kompakt – dieses Wort ist zeitlich neutral und spiegelt am besten wider, worum wir uns in der Berichterstattung bemühen: wichtige Ereignisse zusammenzufassen und übersichtlich darzustellen.

Mal sehen, wie wir uns im Laufe des Jahres entscheiden.
Ihr Andreas Schild

Inhalt 1/2013

Zu diesem Heft
Impressum

Mitglieder

Runde Geburtstage und Jubiläen im 2. Quartal 2013
„rin un rut“
Andreas Albers: Christian-Zickelbein-Preis 2012
Ausschreibung Christian-Zickelbein-Preis 2013
ChessBase 12

Allgemeines
Kurznachrichten

Überregionale Mannschaften

1. Bundesliga:
1 Punkt im Abstiegskampf
Wieder nur ein Pünktchen
Warum haben wir eine 1. BL-Mannschaft
1. Frauen-Bundesliga:
Gelungener Auftakt gegen den Reisepartner
Aller guten Dinge sind 3 ...
2. Bundesliga:
Easy Peasy
Papis Flohzirkus
OL: HSK 3 gut auf Kurs
LL : HSK 4 startet schlecht
HSK 4 im Sinkflug
Ausschreibung HSK Senioren Triade
Schachhaus Mädler

Klubturnier 2012

Allgemeines
Eine ganz gewöhnliche Spieltagbetreuung
A-Klasse
B-Klasse
C-Klasse
D-Klasse
E-Klasse

Ausschreibungen

Offenes Turnier
Billstedt Center
Sekt oder Selters Turniere
HSK Jugendreise nach Borgwedel
Bargteheide Open
3. St. Pauli Open
Kurse der Schachschule-Hamburg
TOP Training mit Alexei Shirov

Termine

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK
Terminkalender allgemein
1 Jahr Schachschule-Hamburg: Tag der offenen Tür
Springer Bio-Backwerk

Impressum

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 25. Februar 2013
4

Herausgeber:
Hamburger Schachklub von 1830 e.V.
HSK Schachzentrum
Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg
Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12
10
12
12
15
S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,
U-Bahn bis Ritterstraße,
Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße

Homepages: www.hsk1830.de
(W. Graffenberger)
www.hskjugend.de
(G. Joppe)
www.schachschule-hamburg.de
(H. Cramer)

18
24
28
37
39
1. Vorsitzender: Christian Zickelbein
Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg
Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82
Mobil 0171 / 456 71 72
Email: ChZickelbeinHSK@aol.com

44 **Spieltage:** Di, Mi, Do, Fr ab 19 Uhr und n.V.
46 freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere
48 *Di, Do, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr*
49
49 Do ab 19 Uhr: Training besonders für Erwachsene
50
53 **Beitrags- u. Geschäftskonto:** Kto-Nr.: 397 122 207
Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)
Spendenkonto: Kto-Nr.: 1216 / 120 806
Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)
Veranstaltungskonto: Kto-Nr.: 1216 / 132 686
Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)
54
55
57
64
70
73
74
Redaktion: Helge Hedden, Andreas Schild,
Christian Zickelbein
Vertrieb: Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

77 Andreas Albers, Reinhard Ahrens, Björn Bente, Silke
78 Einacker, Theo Gollasch, Bernd Grube, Kevin Högy,
81 Werner Krause, Michael Lucas, Jan Zierott

82
84 **Fotos +** Arthur Hofmeier, Andreas Albers, u.a.
85 Archiv: Eva Maria Zickelbein

91 **Druck:** Dietrich GmbH
Digitaldruck und Verarbeitung
44 38 33, druckereidietrich@gmx.de
Rentzelstr. 36-48, Rentzel-Center,
20146 Hamburg

96 **AKTUELL 2/2013** erscheint im April 2013

Runde Geburtstage und HSK Jubiläen im 2. Quartal 2013



08.05.95



11.06.95



11.05.83



21.05.83

Valentin Chevelevitch (18, 12 Jahre Mitglied)

Für Valentin steht nicht eine Schachkarriere im Vordergrund, sondern seine berufliche Ausbildung. Und doch ist er nicht nur für Andreas Schilds HSK 10 ein zuverlässiger Mannschaftsspieler. Als 2011 unsere Teilnahme an der DVM U16 wegen kurzfristigen Ausfalls zu scheitern drohte, stellte er seine eigenen Pläne zurück und entschied sich noch Heiligabend, die Mannschaft zu retten. Mit Jürgen Bildat als Coach ging's am 2. Weihnachtsfeiertag nach Triptis-Oberpöllnitz in Thüringen, wo das Team als Sechster ein sehr gutes Turnier spielte!

Christian Elbracht (18, 6)

Christians mathematische Begabung – er wurde 2011 mit dem Sonderpreis des Vereins Talentförderung Mathematik Hamburg e.V. ausgezeichnet – zeigt sich nicht unbedingt am Schachbrett, an dem schon mal der eine oder andere Rechenfehler unterläuft. Hier zeigt sich eher sein soziales Talent: Er hat sich als Trainer am Gymnasium Grootmoor engagiert, er leistet einen Beitrag zum Zusammenhalt der jungen Mannschaften, in denen er spielt, indem er das Gruppentraining ihrer Spitzenspieler unterstützt – und dabei auch selber am Brett Fortschritte macht ...

Martin Krause (30, 18)

Das aktuelle Foto zeigt Martin „über den Dächern von Dubai“ ohne seine Frau, mit der er dort im Juli 2012 seine Flitterwochen verbracht (und kein Schachturnier gespielt) hat. Seine berufliche Anspannung hat bisher auch jeden Einsatz in HSK 19 verhindert, der Mannschaft seines Vaters, wo Martin dringend gebraucht wird, damit vielleicht dennoch der schon lange erträumte Aufstieg in die Bezirksliga gelingt. Martin ist ein starker Amateur, er hat nie viel Schach „gearbeitet“ – wichtiger ist ihm, dass er beruflich in einer guten Liga spielt ...

Hannes Langrock (30, 16)

Nach seinem erfolgreichen Magisterabschluss in Leipzig wollte Hannes eigentlich wieder am Schachbrett angreifen, so wie er es den Lesern seiner Monographie über das Morra-Gambit ins Stammbuch geschrieben hat. Zuerst wieder regelmäßig HSK II, dann das eine oder andere Turnier, in der nächsten Spielzeit sollte auch der Sprung in die 1. Bundesliga gelingen - so hatte ich mir die Perspektiven unseres Internationalen Meisters gedacht; aber dann verließ Hannes noch vor Saisonbeginn die Lust, sich mit Turnierschach zu quälen, und er begnügte sich mit einem Einsatz für HSK II im von Leipzig leicht erreichbaren Berlin. Hannes, wir brauchen Dich!



03.06.83

Andre Fack (30, 18)

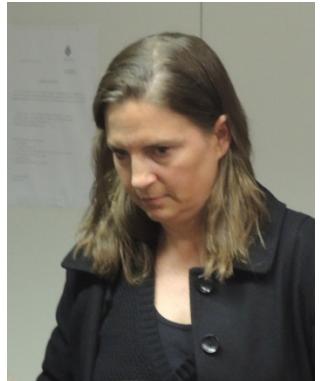
Vor zehn Jahren hat André zum letzten Mal das Klubturnier gespielt, auch seine Einsätze in den HMM waren nicht sehr zahlreich, 2012 war er gar nicht dabei. Das Studium mit der anstehenden Magisterarbeit und die Theaterleidenschaft haben das Schachbrett an die Seite gerückt. Deshalb war ich froh, als es mir gelang, André zur neuen Saison zu einem Comeback zu überreden – und sogar zu einer schwierigen Mission: HSK 19 zu stützen, eine Mannschaft, die sensationell aufgestiegen, aber für die neuen Aufgaben in der Kreisliga noch nicht gerüstet war. Danke, André!



17.06.83

Hans Christian Stejskal (30, 21)

Es war eine große Freude für mich, Hans Christian wieder einmal auf unserer Weihnachtsfeier begrüßen zu dürfen. „Ich bin noch Mitglied des Klubs!“, beteuert er bei solchen leider seltenen Gelegenheiten. Tatsächlich spielt HaChri seit vier Jahren für die Schachelschweine, für sein legendäres Gymnasium Uhlenhorst-Barmbek hat er auch früher schon viele Meisterschaften gewonnen. Nach wie vor ist er „ein Macher“: Der Vorsitzende des HSJB hat als Jugendsprecher bei uns angefangen, mit 13 Jahren sein erstes Turnier aus der Taufe gehoben und an vielen Stellen Verantwortung übernommen. Gerade sind die HJET 2013 mit 400 Teilnehmern zu Ende gegangen ...



19.04.73

Eva-Maria Zickelbein (40, 27)

Unser FBL-Team spielt gerade in Bad Königshofen die 8./9. Runde, und meine Tochter hat für die französischen „Top 12 Féminin“ in Archamps sogar eine nächtliche Zugreise nach Genf auf sich genommen, um Rike, Lara und Lena Armas, das Trio aus Naujac sur Mer, nicht allein zu lassen. Und zur Belohnung ist ihr heute ein Angriffssieg gegen die ungarische WGM Anita Gara gelungen. Da will ich Andi Albers gern glauben, dass auch die Lust auf unser FBL-Team wieder wachsen könnte. Ihre Geburtstagsparty übrigens feiert Ev diesmal nicht im Klub, sondern beim Verein ihres Bruders, im Haus des SC Sternschanze.



08.06.73

Stefan Ziefle (40, 22)

Gern sähe ich Stefan mal wieder in Hamburg und vielleicht sogar am Schachbrett. Aber beruflich hat es den Historiker über Berlin nun nach Wächtersbach in Hessen verschlagen. Ich war ihm also, ohne es mir klarzumachen, sehr nah, als ich im Januar in Bad Orb an der Sitzung der Frauenkommission teilgenommen habe. Aber vielleicht greift ja unsere Verabredung, und ich kann Stefan, gemeldet auf der HMM-Reserveliste mit der Nr. 301, bei einem gelegentlichen Hamburg-Besuch einmal in eine Mannschaft vermitteln? Jede Mannschaft könnte sich über seinen Einsatz freuen! Stefan, melde Dich!



26.04.63

Dr. Hanns Schulz-Mirbach (50, 13)

Vielleicht müssten wir Hanns nicht nur zu seinem Geburtstag, sondern auch zum Jubiläum seiner 25-jährigen Mitgliedschaft im Klub gratulieren, denn tatsächlich ist er mit einer Unterbrechung von etwa zwei Jahren durch einen beruflich bedingten Schweiz-Aufenthalt seit dem 1. Oktober 1986 bei uns. Schnell hat er damals in die legendäre Elfte gefunden, mit deren langjährigen Kapitän Rainer Basteck er bis heute einen rekordverdächtigen Zweikampf spielt. Etwa 300 Turnierpartien müssten sie sich inzwischen geliefert haben, und es ist spannend wie am ersten Tag.



16.06.63

Prof. Michael Fehling (50,10)

Hätte der Professor an der Bucerius Law School doch nur mehr Zeit für Schach! Alle drei Jahre ein Klubturnier, 2012 mit dem 3. Platz in der A-Klasse abgeschlossen: Mehr lassen Beruf und Familie leider nicht zu – abgesehen vom Düsseldorfer Post Open, dass er regelmäßig spielt, weil er es zwischen Weihnachten und Neujahr mit einem Heimurlaub bei seinen Eltern verbinden kann. In der Stadtliga dagegen muss Christoph Engelberts HSK 7 fast immer ohne ihre Nr. 2 auskommen, und gerade Michael könnte in so manchem Wettkampf den entscheidenden Unterschied machen.



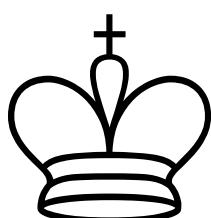
18.06.53

Tim Borgstädt (60, 3)

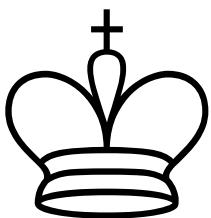
In Erinnerung an Jugendjahre, zunächst in der SG St. Georg, dann in der SG HBHUB und auf den HSK Jugendreisen und vielleicht auch im Ausblick auf ruhigere Tage nach der beruflichen Anspannung ist Tim vor drei Jahren zu meiner großen Freude in den Klub zurückgekehrt. Noch hat er nicht wirklich die Ruhe, die für ihn zum Schachspiel gehört – erst einmal hat er in dieser Saison für seine neue Mannschaft HSK 22 spielen (und gewinnen) können, auch fürs Klubturnier hatte er in den letzten beiden Jahren noch keine Zeit. Aber ich weiß, dass dieser Schachfreund und Förderer des Klubs noch viel Steigerungspotential in seiner zweiten Schachphase hat.

Hans-Heiko Voß (60, 45)

Der Vorsitz des Hamburger Schachjugendbundes in den 70er Jahren war sicher arbeitsreicher für Hans-Heiko als das letzte Amt, das er in der Schachszene noch innehat. Der Richter am Hamburger Landgericht ist seit vielen Jahren Vorsitzendes des Schiedsgerichts des Hamburger Schachverbandes. Der Beruf, die Familie, zu der zwei große schwarze-weiße Hunde gehören, gehören: Ali und Baba, fast 80 kg schwer, verhindern aktives Schachspielen, aber mit dem Klub verbindet Hans-Heiko eine lange treue Mitgliedschaft, die vielleicht nach der Pensionierung noch einmal auflebt? Das wäre schön!



19.06.53



19.06.53



16.05.43

Michael Voß (60, 45)

Auch Hans-Heikos Zwillingsbruder spielt schon lange nicht mehr aktiv, aber er engagiert sich auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt des Geschäftsführers des Hamburger Schachverbandes, das er lange wahrgenommen hat, für die Schachszene: Jürgen Kohlstädt und Michael Voß sorgen weiterhin als Turnierleiter für den Ergebnisdienst des Deutschen Schachbundes von der Bundesliga bis zur Landesliga Hamburg. Beruflich engagiert sich Michael für den HSV, in dem er für die Mitgliederverwaltung verantwortlich ist.

Werner Schirmer (70, 56)

Mit 13 hat Werner die Schachmeisterschaft der Heinrich-Hertz-Schule gewonnen, und Ludwig Rellstab hat damals seine beste Partie unter dem Titel „Ein junger Springinsfeld“ in seiner regelmäßigen Schachecke im Hamburger Abendblatt veröffentlicht. Nun spielt Werner Seniorenturniere, die ihm die Gelegenheit geben, seine wache Freude am Schachspiel mit seiner Reiselust zu verbinden. Seit vielen Jahren gehört er zum Freundeskreis des Klubs und fördert unsere jungen Talente – und noch immer spielt er mit seinen alten Schachfreunden Theo Gollasch und Jochen Kossel aus der HHS in einer Mannschaft.

10-jährige Vereinszugehörigkeit



Liliana Knops (53 Jahre, Mitglied seit 01.04.2003)

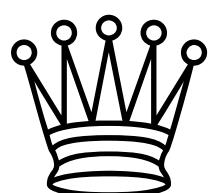
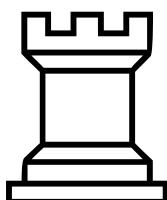
Ich weiß noch, wie stolz ich war, dass Liliana nach meinem Schachlehrgang Mitglied im Klub wurde und den weiten Weg von Niendorf zu uns auf sich nahm. Zurzeit ist sie beruflich stark eingespannt und hat z.B. in ihrem FLL-Team HSK III noch gar nicht gespielt, obwohl gerade die jungen Mädchen sie sehr mögen und gern dabei hätten. Zu Hause ist Liliane in Rolf Röhrichts HSK 25, in einer Mannschaft, die sich ein Training mit Schulleiter Andi Albers von der Schachschule Hamburg leistet und einen guten Zusammenhalt hat.

Bernd Schmeichel (50, Mitglied seit 01.04.2003)

(Katja Stolpe) Bernie ist für mich ein Urgestein in meinem Team! Er liebt die Lakritz in meinen Süßigkeitspaketen genauso wie das schnelle Spiel, nicht lange fackeln, passt schon, so oder so ähnlich könnte sein Motto am Brett lauten. Mal geht es gut, manchmal ist dann auch eine Figur weg, was aber bei Bernd nicht automatisch heißen muss, dass damit auch die Partie verloren ist. Für das Team kämpft er bis zum Schluss! Und obwohl er beruflich sehr eingespannt ist und oft gestresst zum Mannschaftskampf kommt, können wir immer auf ihn zählen.

Dr. Nicole Lehmkühl (43, Mitglied seit 01.05.2003)

In den letzten drei Jahren hat die Mathematikerin genau sieben Turnierpartien gespielt. Wir haben Nicola zwar insbesondere für die Frauen-Teams gemeldet und auf der Reserveliste auch für HSK 15, die Mannschaft, in der sie Stammspielerin war, bevor ihre kleinen Kinder und der Beruf ihr (fast) alle Zeit zum Schachspielen genommen haben.



Wir hoffen also, dass die Kinder wachsen, dass Nicole mit ihnen zu den Schachfiguren greift und dann auch wieder im Klub aufschlägt!



Arne Bracker (23, Mitglied seit 01.05.2003)

Unser erster FSJler 2009/10 hat nach diesem ganz starken Schachjahr als Jugendwart, Trainer und Spieler angefangen, so ernsthaft BWL zu studieren, dass selbst die Schach-WG bei Willie Rühr ihn nicht ins Rutschen bringen kann. Mit unserer U20 war er 2009 Deutscher Vereinsmeister, und 2009 gewann er auch den Titel des Hamburger Jugendmeisters. Bei aller Schachabstinenz stützt Arne am Spaltenbrett die junge Mannschaft HSK 5 seines Freundes Andi Albers in der Landesliga und verzichtet auf alle Einsätze in der 2. Bundesliga.



Frank Bracker (23, Mitglied seit 01.05.2003)

Dort (2. BL) ist Arnes Zwillingsbruder als Stammspieler zu Hause, der „harte Bracker“, wie es im Szene-Jargon heißt. Frank suchte die Schule des Lebens beim Bund statt im HSK, als Gefreiter wurde er auch Schachmeister der Bundeswehr. Trotz seines intensiven dualen Studiengangs halten die Experten eine Bundesliga-Karriere für möglich: Wie Arne war er natürlich mit der U20 Deutscher Meister, die Hamburger Jugend-Einzelmeisterschaft hat er schon 2006 gewonnen, und eine IM-Norm hat er schon in der Tasche ...



Annica Gurny (19, Mitglied seit 01.05.2003)

Eine starke Jugendschach-Karriere mit vielen Hamburger Meisterschaften für die Grundschule Hasenweg und dann das Gymnasium Grootmoor, mit der Teilnahme an mehreren Deutschen Jugendmeisterschaften und häufiger auch am Open in Pardubice schien mit dem Abiturjahr am Gymnasium fast an ein natürliches Ende zu gelangen, aber nach einer Pause greift Annica wieder an und hat Boriss Garbers‘ Mannschaft HSK 18 in der Kreisliga für alle Wettkämpfe zugesagt! Darüber sind wir sehr froh, Annica!

25-jährige Vereinszugehörigkeit



Dr. Karsten Müller (42 Jahre, Mitglied seit 30.06.1988)

25 Jahre Mitgliedschaft bedeuten auch 25 Jahre mit 255 Einsätzen in der 1. Bundesliga! Obwohl Karsten in den letzten Jahren aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mehr regelmäßig spielt, gehört er zu den Top Ten der treuesten Spieler mit den meisten Partien für ihren Verein. Aber Karsten ist mehr als ein Bundesliga-Spieler. Er ist ein hervorragender Autor und Kolumnist, und er hat auch als Spitzen-Trainer viel für den Klub und weit darüber hinaus geleistet: So manchen Titel in der DVM U20 verdanken wir auch ihm, der die Mannschaft als Coach betreut hat. Karsten leistet als Trainer von Rasmus Svane auch einen Beitrag zu dessen Integration in unser Bundesliga-Team.

„rin un rut“

(ChZ)

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut

verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, nicht wieder hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin! Oder, wie es IM Hannes Langrock formuliert hat: "Einmal HSK, immer HSK!"

Wir verabschieden acht ehemalige Mitglieder ...

Matthias Gerndt (47) war fast zwei Jahre als Gast bei uns, nun konzentriert er sich wieder auf seinen Stammverein, die Schachfreunde Hamburg.

Auch **Tilo von Koschitzky (35)** hat seine Gastmitgliedschaft (seit 2005) bei uns aufgegeben und ist nun weiterhin bei dem uns befreundeten SK Doppelbauer Kiel zu Hause.

Sebastian Schimpke (7) aus der Bugenhagen-Schule Alsterdorf ist umgezogen, und so wird er uns künftig fehlen.

Falk Oldigs (9) wollte seinem Großvater nach-eifern und, trainiert von Kevin Högy, auch ein guter Schachspieler werden – nun haben sich seine Interessen verändert.

Auch **Fynn Hayward (14)**, den Gerd Joppe vor fünf Jahren bei uns eingeführt hat, werden wir in guter Erinnerung behalten.

Tim Scholz (15) geht für ein Jahr ins Ausland, und sein kleiner Bruder **Elias Scholz (10)** wechselt aus familienorganisatorischen Gründen zum SKJE, der die Schachgruppe an seinem Gymnasium Eppendorf betreut und zu dessen Spielabend er kommt, ohne den Fahrdienst seiner Mutter zu beanspruchen. Wir

werden die beiden vermissen – wie sie uns, versichert ihre Mutter.

Waldemar Schöner (65) hat zwei Jahre lang ambitioniert gespielt, aber aus gesundheitlichen Gründen musste er zunächst aus dem Klubturnier aussteigen, und nun hat er uns ganz verlassen. Alles Gute für Dich, Waldemar. Du bist jederzeit willkommen!

Matthias Schulte (26) hat zum Abschluss seines Studiums in Osnabrück seine Doktorarbeit abgegeben und wird im April als „Postdoc“ am Karlsruher Institut für Technologie anfangen. Er schreibt in seiner Abschiedsmail weiter: „Deswegen ist klar, dass ich auf absehbare Zeit nicht mehr in Hamburg Schach spielen werde. Dennoch möchte ich mich bei dem ganzen Verein und besonders bei Ihnen bedanken; gerne denke ich an die Zeit in der Jugendabteilung – die Mannschaftskämpfe, das Training, die Turniere und die Jugendreisen – zurück.“ Wir danken Matthias für zwölf gute Jahre im Klub – mit 13 Jahren ist er aus dem Christianeum zu uns gekommen und hat auch während seines Studiums nur sehr selten einmal im Klub sein können und uns dennoch die Treue gehalten. Alles Gute, Matthias!

... und begrüßen elf neue Mitglieder

Ladies first, auch wenn's leider nur eine ist: **Victoria Naipal (23)** ist aus den Niederlanden nach Hamburg gekommen, um an einem der Hamburger Max-Planck-Institute zu promovieren: In Merijns Training fühlte sie sich gleich zu Hause, das weiße Ballett von HSK 9 hat sie für

die HMM 2013 nachgemeldet, und Bessie Abram hätte sie gern auch noch für die FLL ... Die Promotion wird sie dennoch in den nächsten drei Jahren nicht aus den Augen verlieren.

Michael Huhn (7) aus der Grundschule Hasselbrook ist eines unserer jüngsten Mitglieder.

Er hat im Dienstag-Training das Schachspielen gelernt und von mir den Auftrag bekommen, es nun auch seiner Mutter zu vermitteln (oder sie in unserer Schachschule anzumelden).

Can Demirel (11) kommt aus dem Gymnasium Lerchenfeld und wird im Club noch mehr Schachfreunde finden als Alan und Midas, auf deren Empfehlung er zu uns gefunden hat.

Ruben Minassyan (15) aus dem Gymnasium Marienthal ist eine Entdeckung von Christopher Kyeck, in dessen Jugend-Stadtliga HSK 4 er Stammspieler ist. Und mit seiner Schulmannschaft wurde er 2012 in der Hamburger Meisterschaft Sechster. Noch besser ist Kyckens Nachwuchs: Die Meisterschaft der Beobachtungsstufe gewann das Gymnasium Marienthal!

Madjid Emami (59) hat es beruflich zu unserem Glück wieder nach Hamburg gezogen. Christoph Engelbert & Co. begrüßten ihn begeistert im Stadtliga-Team HSK 7 und vermissten ihn sehr in der 1. Runde, weil sich Madjid einen Schachlebenstraums erfüllte und in Wijk aan Zee mitspielte.

Dietmar Van Dyk (39) kehrt nach einer fast zehnjährigen Pause ans Turnierbrett zurück und hat mit unserer berühmten Elfte eine Mannschaft gefunden, die sich aufgrund ihres guten Zusammenhalts auch nach einem schwierigen Saisonstart – wie nie zuvor mit drei Niederlagen – gegenseitig stützen wird. Bei der 3 : 5-Niederlage von HSK 11 gegen die jungen Königsspringer 4, den Spitzenreiter in der Bezirksliga B, verteidigte sich Dietmar gegen großen Druck von Shuman Akram und hielt das Remis.

Otto Huter (71) ist nach einer Saison bei den Schachfreunden Hamburg wieder zurück im Club. Wäre er ein paar Tage früher gekommen, hätten wir Horst Feis' Kreisklassen-Mannschaft nicht auflösen müssen. Nun verstärkt Otto die in die Kreisliga aufgestiegene Mannschaft HSK 22. Zum hoffentlich erfolgreichen Kampf um den Klassenerhalt hat er bisher 1½ aus 2 beigetragen.

Mark Bölke (40) hat vermutlich erst seinen Sohn Roman zum Schachspielen gebracht,

und der hat dann mit seinen Erfolgen für Andreas Schilds Grundschule Bergstedt auch seinen Vater wieder angesteckt. Nun nimmt Mark Bölke in der Schachschule Hamburg an Kevin Högys Strategiekurs teil und wird bei Erscheinen dieses Heftes seine Premiere in unseren Mannschaftskämpfen gehabt haben, wieder in den Fußstapfen seines Sohnes, der mit seiner Mannschaft vor dem Gewinn der Basisklasse A steht und gerade mit 7½ aus 9 Zweiter in der U8 der HJET geworden ist. Wetten, dass die beiden eines Tages der Kern für eine neue HSK Mannschaft in einer Freitagsstaffel der Kreisklasse, gemischt aus Kindern und ihren Eltern oder anderen Erwachsenen, sein werden?

Dr. Dieter Husar (65) und Eckart Meyer (64) trainieren gemeinsam in Andis Albers' Seniorenkurs der Schachschule Hamburg. Die Deutsche Amateur-Meisterschaft in Bergedorf Anfang des Jahres war ihr erstes Schachturnier, und bald werden sie auch in die HMM 2013 eingreifen, wo ihr Schachfreund Wolfgang Springer für HSK 27 schon zweimal entscheidend zum Erfolg seiner Mannschaft beigetragen hat!

Werner Paulsen (76) hat als Leser der von Michael Schönerr herausgegebenen Schach-Zeitung zu uns gefunden und auch inzwischen auch unsere Seniorengruppe am Montag entdeckt. Darüber hinaus wird er wohl auch im Seniorenkurs der Schachschule Hamburg trainieren und im Offenen Turnier seine ersten Turniererfahrungen sammeln.

Der Club wird die 500er Grenze knacken ...

Über die vorgestellten elf Mitglieder hinaus gäbe es weitere Mitglieder zu begrüßen, deren große Zahl und besondere „Vorgeschichte“ aber den Rahmen dieser Zeitung sprengen. **aktuell** 2/2013 wird wieder einmal das Jugend- und Schulschach im und um den Club als Schwerpunkt haben, und dann werden wir erzählen, wer alles seit dem 1. Februar 2013 zu unseren Mitgliedern gehört. In vier Grundschulen haben wir seit September 2012 nach dem Vereinsmodell gearbeitet und insgesamt **fast**

100 Mitglieder geworben. 22 Hasen (Kinder aus der Grundschule Hasenweg) sind dem Verband schon zum Jahreswechsel gemeldet worden, aber nun gibt es im Februar noch ein-

mal viel Arbeit für Jürgen Kohlstädt, den Passbeauftragten des Hamburger Schachverbandes, und für Gunnar Klingenhof, der unsere Mitgliederlisten auf Verbandsebene pflegt.

Andreas Albers erhält den Christian-Zickelbein-Preis 2012

(Kevin Högy)



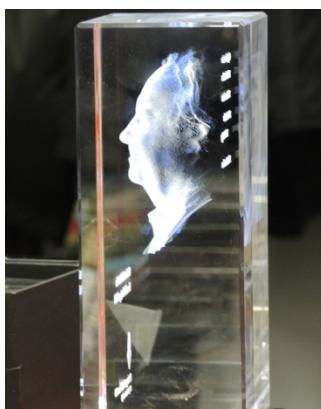
Der neue (2012) und der alte (2011) Christian-Zickelbein-Preisträger:

Andreas Alber (li) und Kevin Högy (re)

Mit Andreas "Andi" Albers gibt es ein Novum in der Geschichte des Christian-Zickelbein-Preises, denn er ist der Erste, dem diese Ehrung

zum zweiten Mal zuteilwird! Ob als Coach von NVM- und DVM-Mannschaften, als Organisator von Vergleichskämpfen, um Jugendlichen die Chance zu ermöglichen, Erfahrungen gegen erfahrenere und (noch?) spielstärkere Kontrahenten zu bekommen oder als langjähriger Chef der 2. Bundesligamannschaft der Herren, die nicht zuletzt dank ihm ein Sprungbrett für Jugendliche in die Erste Bundesliga sein soll (wie Niclas Huschenbeth, Felix Meissner und zuletzt Malte Colpe bewiesen haben): Andreas ist fester Bestandteil der Jugendarbeit des HSK und an zahlreichen Aktivitäten und Trainingsmaßnahmen beteiligt. Herzliche Glückwünsche von meiner Seite und sicherlich auch von vielen weiteren Schachfreunden, Andreas!

Aufruf zur Bewerbung um den Christian Zickelbein Preis 2013



Die Glassäule im HSK Schachzentrum, in die jährlich die neuen Christian-Zickelbein-Preisträger eingelaserter werden- schwierig zu fotografieren.

Um es in aller Deutlichkeit zu wiederholen: Eine Bewerbung für den Christian Zickelbein Preis ist nicht nur „renomierten“ Jugendtrainern vorbehalten! Alle, die sich engagiert um unseren Nachwuchs kümmern und mindestens einmal über ein Jahr lang regelmäßig und mit Enga-

gement in der HSK Jugendarbeit tätig waren, sind aufgerufen, sich zu bewerben. Ihr Einsatz soll belohnt werden – und der Vorstand hofft natürlich, dass so eine Auszeichnung Ansporn genug ist, diese Tätigkeit auch weiterhin fortzusetzen. Für den Fortbestand des Hamburger Schachklubs ist eine gute Jugendarbeit unerlässlich und es ist eine lohnende Aufgabe! Wer in vergangenen Jahren einmal Jugendturniere besucht hat, wird von der großen Teilnehmerzahl und der Begeisterung der Schüler und Schülerinnen für das Schachspiel mitgerissen sein. Die Jugendarbeit zu fördern und dem Vorbild Christian Zickelbeins in seiner jahrzehntelangen Arbeit mit und für die Jugend nachzueifern, ist die Idee des Christian-Zickel-

bein-Preises. Wir bitten daher alle für den HSK in der Jugendarbeit Tätigen ihre Bewerbung in Betracht zu ziehen und ihre Unterlagen einzureichen. Auch eine Bewerbung Jugendlicher für „ihren“ Betreuer ist möglich und erwünscht. Wer nun meint, mit den bisherigen Preisträgern nicht mithalten zu können, dem sei versichert,

dass ein Vergleich mit früheren Preisträgern nicht zu den Beurteilungskriterien gehört. Wichtig ist, dass die vierköpfige Entscheidungskommission von der geleisteten Jugendarbeit überzeugt wird. Dazu müssen schriftliche Unterlagen eingereicht werden. (AS)

Christian Zickelbein Preis

Leitgedanken

vergeben für hervorragende Jugendarbeit im HSK oder einer der dem HSK angeschlossenen Schulschachgruppen¹

Wie keine andere Person im HSK hat sich Christian Zickelbein in den vergangenen 55 Jahren für die Nachwuchsarbeit eingesetzt. Trotz seiner vielfältigen Aufgaben im HSK war und ist ihm die Nachwuchsarbeit mit Jugendlichen eine Herzensangelegenheit. Vielen Jugendlichen und heutigen Erwachsenen, die durch ihn in der Jugend zum Schachspielen gefunden haben, war er nicht nur ein Vorbild in schachlichen Angelegenheiten sondern auch in manch anderen Lebensbereichen. Bei Vielen hat er mit seinem Wirken zur positiven Persönlichkeitsentwicklung beigetragen. Durch sein Engagement hat Christian Zickelbein nicht nur für den HSK immer wieder junge Schachspieler geworben und für eine vielfältige und breite Mitgliederzahl gesorgt, aus deren Reihen auch hervorragende Schachspieler gewachsen sind, sondern auch für die Integration von jungen Menschen in eine Gemeinschaft und so zur positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen.

In Ehrung dieser besonderen Leistung, als bleibende Erinnerung für die Zukunft und als Ansporn für andere, diesem Beispiel nachzueifern, vergibt der HSK einmal jährlich den Christian Zickelbein Preis.

Der Preis

Glasquader zum Verbleib im HSK Schachzentrum, in den der Name des Preisträgers und das Jahr der Verleihung eingelasert wird.
Glasquader zum Verbleib beim Preisträger mit seinem Namen und der Jahreszahl der Preisverleihung.

Die Dotierung

750€, davon 500€ zur freien Verfügung des Preisträgers und die restlichen 250€ an die Jugendgruppe, um die sich der Preisträger gekümmert hat, für Gemeinschaft erhaltende Ausgaben, z.B. gemeinsamer Besuch einer Veranstaltung, ein gemeinsames Essen, eine Feier oder Material, das wiederum der Fortentwicklung der Gemeinschaftsarbeit dient.

Der Betrachtungszeitraum

01. Juli bis 30. April des nächsten Jahres (= Preisjahr)

Die Bekanntgabe des Preises

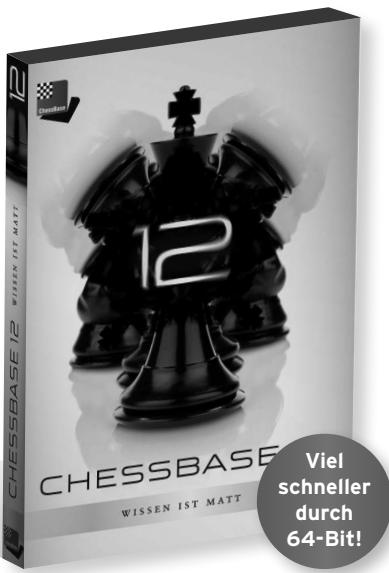
erfolgt am Geburtstag von Christian Zickelbein, am 12. Juni eines Jahres.

¹ Anmerkung: Preisträger/Bewerber steht hier stellvertretend sowohl für weibliche als auch männliche Personen.

Die Verleihung des Preises	findet im Rahmen der Weihnachtsfeier des HSK statt.
Ein Aufruf durch den HSK	zur Bewerbung für den Christian Zickelbein Preis des laufenden Preisjahres [01. Mai 2011 bis zum 30. Juni 2012] erfolgt mindestens einmal in seiner Vereinszeitschrift aktuell .
Einreichung der Bewerbungsunterlagen	zum 30. April 2012, so dass die Entscheidungskommission 1,5 Monate Zeit hat, die Bewerbungsunterlagen zu prüfen, zu bewerten und den Preisträger zu benennen.
Teilnahmevoraussetzung	ist die Mitgliedschaft im HSK und Jugendarbeit im HSK oder einer seiner angeschlossenen Schulschachgruppen.
Die Entscheidungskommission	ist paritätisch zusammengesetzt aus Jugendlichen und Erwachsenen: <ul style="list-style-type: none">○ Jugendwart○ Jugendsprecher○ 1. oder 2. Vorsitzender des HSK○ Schatzmeister des HSK
Beurteilungskriterien (u.a.)	Häufigkeit von Trainingsmaßnahmen, Anzahl regelmäßiger Teilnehmer, Teilnahme an Wettkämpfen/Veranstaltungen, Beteiligung an/Durchführung von Jugendreisen/Jugendfahrten, Aktivitäten zur Mitgliederwerbung für den HSK, Dokumentation der Jugendarbeit in HSK Organen, zusätzliche Aktivitäten des Bewerbers.
Die Bewerbungsunterlagen	sind vom Bewerber selbst oder von seiner Jugendgruppe in Gemeinschaftsarbeiten einzureichen und mit der Unterschrift des Bewerbers als Bestätigung für die Richtigkeit der Angaben zu versehen. In den Bewerbungsunterlagen ist die Verwendung des Gemeinschaftsprisgeldes anzugeben.
Empfänger der Bewerbungsunterlagen	Reinhard Ahrens, Mail: ahrensreinhard@aol.com
Die Entscheidungskommission	prüft die eingereichten Unterlagen sorgfältig und wählt als Preisträger denjenigen aus, der durch seine Arbeit zur Förderung des Schachs bei jungen Schachspieler/innen und zur Nachwuchsarbeit im HSK signifikant beigetragen hat. Erfüllt kein Bewerber diesen Anspruch, so entfällt für das Preisjahr die Vergabe des Christian Zickelbein Preises.
Die Entscheidung	für einen Preisträger muss mit Mehrheit erfolgen, d.h. mit mindestens 3 Stimmen. Eine Person kann den Christian Zickelbein Preis höchstens dreimal erhalten.
Die Auszahlung des Preisgeldes	an den Bewerber erfolgt im Rahmen der Preisübergabe (HSK Weihnachtsfeier). Die Auszahlung des Preisgeldes für die Gemeinschaftsveranstaltung/-anschaffung erfolgt kurz vor dem Ereignis durch den Schatzmeister und ist diesem nach Durchführung spätestens innerhalb der nächsten 14 Tage durch Rechnungen nachzuweisen.



CHESSBASE 12



Neu in ChessBase 12:

Die „Tiefe Analyse“ erzeugt einen Variantenbaum, der sich dynamisch mit der Tiefe der Analyse entwickelt. Lassen Sie die Analyse so lange laufen, wie Sie wollen. Je länger die Laufzeit, desto stichhaltiger werden die angezeigten Varianten. Der Clou: Was sich bei höherer Rechentiefe nicht bewährt, wird automatisch entfernt. So entsteht eine Kommentierung mit Analyse der wichtigen Kandidatenzüge. Die neue Funktion stellt eine deutlichere Verbesserung gegenüber Fritz dar, denn die Analyse kann hier unendlich lange laufen und baut den Variantenbaum mit fortschreitender Tiefe selbständig um.

Mit vereinten Kräften geht es noch besser: Die „Cloudanalyse“ bündelt die Rechenleistung mehrerer Engines von einem oder von mehreren parallel laufenden Systemen. In der Cloudanalyse können die zusammengeschalteten Engines verschiedene Rollen übernehmen: Eine Engine steuert immer die Analyse. Eine andere berechnet die ganze Zeit ausschließlich die Kandidatenzüge in der Grundstellung, um die optimale Rechentiefe zu erreichen. Dann gibt es eine oder beliebig viele Engines, die Gegenzüge auf je einen der Kandidatenzüge suchen usw.

Starten Sie mit dem neuen ChessBase 12 Ihre ganz persönliche Erfolgsgeschichte. Lernen Sie die Schwachstellen Ihres nächsten Gegners kennen und nutzen Sie den Vorteil punktgenauer Vorbereitung. Profitieren Sie von einer Vielzahl neuer und verbesserter Analyse- und Onlinefunktionen!

„Ähnlichkeitssuche“: In ChessBase 12 werden Endspiele jetzt mit einem einzigen Klick gefunden und nach Ähnlichkeitsgrad zur Brettstellung aufgelistet. Auf modernen 64-Bit-Systemen läuft der komplette Suchvorgang in nur wenigen Sekunden ab, weil die Datenbank ganz im Hauptspeicher gehalten wird und mehrere Prozessoren parallel arbeiten können. Und was bei Endspielen funktionsorientiert, lässt sich auch aufs Mittelspiel übertragen. Hier wird nach nahezu identischen Bauernstrukturen gesucht und die Ähnlichkeit aufgrund der Figurenstellung betrachtet.

Weitere Neuheiten:

- ChessBase Spielerlexikon jetzt online mit automatischen Updates
- Intelligente Google-artige Suche in der ChessBase Online Datenbank mit jetzt 6,4 Mio. Partien*
- „Let's Check“: Zugriff auf die weltweit größte Datenbank mit tiefen Engine-Analysen*
- Erstmals auch als 64Bit-Version mit schnellem Datenbankzugriff
- Ein-Klick-Veröffentlichung von Partien im Internet als Java-Script
- Chess Media Fenster im neuen Look, große Datenbanksymbole für hohe Auflösungen, neuer Enginedialog mit CPU-Optimierung u.v.m.

Systemanforderungen Mindestens: Pentium III, 1 GHz, 1 GB RAM, Windows Vista, XP (Service Pack 3), DirectX9 Grafikkarte mit 256 MB RAM, DVD-ROM Laufwerk, Windows Media Player 9 und Internetverbindung (Aktivieren des Programms, Playchess.com, Let's Check, Engine Cloud und Updates).

Empfohlen: PC Intel Core i7, 2,8 GHz, 4 GB RAM, Windows 7 (64 Bit) oder Windows 8 (64 Bit), Direct X10 Grafikkarte (oder kompatibel) mit 512 MB RAM oder mehr, 100% DirectX10 kompatible Soundkarte, Windows Media Player 11, DVD-ROM Laufwerk und Internetverbindung (Aktivieren des Programms, Playchess.com, Let's Check, Engine Cloud und Updates).

ChessBase 12 - Startpaket 179,90 €

- ChessBase 12 Programm
- Big Database 2013
- Datenbank-Updateservice bis 31.12.2013
- Zugriff auf die ChessBase Online Datenbank (über 6,4 Mio. Partien)*
- Zugriff auf „Let's Check“ und „Engine Cloud“*
- Halbjahres-Abo für ChessBase Magazin (3 Ausgaben)

ChessBase 12 – Megapaket 269,90 €

- ChessBase 12 Programm
- Mega Database 2013 (DVD mit über 5,4 Mio. Partien, davon 66.000 kommentiert)
- Datenbank-Updateservice bis 31.12.2013
- Zugriff auf die ChessBase Online Datenbank (über 6,4 Mio. Partien)*
- Zugriff auf „Let's Check“ und „Engine Cloud“*
- Jahres-Abonnement für ChessBase Magazin (6 Ausgaben)

ChessBase 12 – Premiumpaket 369,90 €

- ChessBase 12 Programm
- Mega Database 2013 (DVD mit über 5,4 Mio. Partien, davon 66.000 kommentiert)
- Datenbank-Updateservice bis 31.12.2013
- Ein Jahr Premium-Mitgliedschaft für Schach.de
- Zugriff auf die ChessBase Online Datenbank (über 6,4 Mio. Partien)*
- Zugriff auf „Let's Check“ und „Engine Cloud“*
- Jahres-Abonnement für ChessBase Magazin (6 Ausgaben)
- Die neue Corr Database 2013 (DVD mit ca. 1 Mio. Fernschachpartien)

ChessBase 12 - Upgrade von CB11 99,90 €

- ChessBase 12 programm
- Zugriff auf die ChessBase Online Datenbank (über 6,4 Mio. Partien)*
- Zugriff auf „Let's Check“ und „Engine Cloud“*

Erfordert eine gültige CB11 Seriennummer!

*) Zugang bis 31.12.2015.

Voraussetzung für „Let's Check“ und „Engine Cloud“: Mitgliedschaft auf Schach.de

Kurznachrichten

Qualifikation

Björn Bente qualifizierte sich in Köln-Brühl mit 3½ aus 5 ungeschlagen für das A-Finale der Deutschen Amateurmeisterschaft vom 30. Mai bis 1. Juni in Kassel.

Blitz-Titel geht an HSK I

Die Hamburger Blitz-Mannschaftsmeisterschaft gewann HSK I in der Besetzung Merijn van Delft (15½ aus 19), Rasmus Svane (17), Felix Meißner (15½) und Malte Colpe (15) mit 37 : 1 Mannschafts- und 63 : 13 Brettpunkten vor dem FC St. Pauli I und dem SC Königsspringer III.

Website für HSK 23

Mit zwei Niederlagen und einem Sieg steht Stanislaw Frackowiaks HSK 23 in der Kreisklasse A nach drei Runden an 7. Stelle, aber inzwischen verfügt die Mannschaft dank Artur Hofmeier über eine eigene Website, aufrufbar unter www.hsk23.de. Eine Bildergalerie stellt die Mannschaft vor und fängt spannende Szenen aus den Wettkämpfen ein. Natürlich gibt es auch weiterhin alle Ergebnisse von HSK 23 und die Einsätze aller Spieler immer aktuell auch unter www.hsk1830.de.

HSK Frauen Teams

Weniger erfolgreich als das FBL-Team waren **HSK II** in der FRL beim SK Delmenhorst und **HSK III** in der FLL bei der SchVgg Blankenese. Beide Teams kamen nur mit je einem halben Brettpunkt nach Hause und müssen alle Aufstiegsambitionen ihren erfolgreichen Gegnerinnen überlassen.

RAMADA-Rekord in Bergedorf

Bei der Deutschen Amateurmeisterschaft im RAMADA Hotel in Bergedorf wurde mit 442 Teilnehmern ein neuer Rekord aufgestellt. 20 Teilnehmer kamen aus dem HSK und seiner Schachschule Hamburg. Besonders gut schlugen sich unsere Jugendlichen; drei qualifizierten sich sogar für das Finale. **Julian Grötz-**

bach und **Martin Riederer** wurden ungeschlagen in der B-Gruppe mit 4 Punkten Dritter und Vierter, und **Daniel Grözbach** gewann mit 4½ Punkten die C-Gruppe. Hier spielte auch Teodora Rogozenco vorn mit und kam vom Startplatz 96, ebenfalls ungeschlagen, mit 3½ Punkten auf den 12. Platz. Alexander Baberz (3 Punkte) lag auf dem 25. Platz knapp vor Ricardo Quibael.

<http://www.ramada-cup.de/hamburg/> bietet alle Tabellen und schöne Berichte von Ralf Mulde von einer wieder sehr schönen Veranstaltung, an deren Gelingen auch das große Team des gastgebenden Bille SC erheblichen Anteil hat.

HSK Blitzmeisterschaft

41 der fast achtzig Teilnehmer an der Weihnachtsfeier des Klubs nahmen an der traditionellen Blitzmeisterschaft des Klubs im mörderischen 5-Sekunden-Rhythmus teil. Klubmeister wurde **Merijn van Delft** mit 8 aus 9 vor dem ebenfalls ungeschlagenen Holger Hebbinghaus mit 7½ Punkten und **Björn Bente** mit 6½ Punkten. 6 Punkte erreichten auf den Plätzen 4-8 die Jugendlichen **Malte Colpe** (als Titelverteidiger), **Julian Kramer**, **Daniel** und **Julian Grözbach** sowie Harm Cording, einer der Nestoren im Turnier.

Schutzenkel für Kinder

Die Stiftung „Für Kinder“ verlieh am Montag, 10. Dezember 2012, erstmals den Preis „Schutzenkel für Kinder“. Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck überreichte diese Auszeichnung vor rund 300 geladenen Gästen an vier Preisträger, die sich in besonderem Maße für Kinder stark machen. Einer der Preisträger ist unser Mitglied Ralf Schreiber.

Wir zitieren aus der Laudatio: „*Mit dem Projekt "Schach für Kids" hat Ralf Schreiber das wohl berühmteste strategische Brettspiel der Welt in weit über 300 Kindertageseinrichtungen gebracht. Er entwickelte eine besondere Methode, um Mädchen und Jungen auf sehr*

*spielerische Art und Weise an Schach heranzuführen. Eine wissenschaftliche Studie bewies zudem, dass Schach im Kindergarten als pädagogisches Hilfsmittel geeignet ist und die soziale und individuelle Entwicklung der Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren bestmöglich stimuliert.“ Siehe auch:
<http://www.schachbund.de/entry/522> und
<http://schach-fuer-kids.de/>*

Rasmus Svane mit Norm

Wir schließen uns den Glückwünschen der Veranstalter an und zitieren aus der Turnierseite: <http://techcentre.de/gm2012/>: „*We congratulate Rasmus Svane on his gained IM-Norm. One more point in round 9 and he will gain a GM-Norm!*“ Mit 6 aus 8 hat er die IM-Norm selbst bei einer Niederlage in der 9. Runde in der Tasche. Hätte er in dieser Runde den starken jungen IM Hagen Poetsch, geschlagen (Endergebnis remis), so wäre sogar die erste GM-Norm geschafft gewesen. Aber Rasmus hat nach vier Siegen in den ersten fünf Runden, u.a. gegen zwei Großmeister, dreimal Remis gespielt – ich denke, er streichelt den Spatz in der Hand statt der Taube auf das Dach nach zu klettern.

Hamburger Grundschul-Schachtag

360 Kinder spielten am Hamburger Grundschul-Schachtag in zwei großen Turniergruppen – Schwerstprogramm für Björn Lengwenus, Larissa Hatje und Jan Pohl im Fachausschuss Schach und ihre Helfer aus dem HSJB, den Schulen und einigen Vereinen bei der Betreuung ihrer Schulschachgruppen, ein Programm, das alle miteinander zur Zufriedenheit der Schachkids und ihrer Eltern bewältigten. Auch der Beitrag der Eltern, einige halfen auch dem Organisations-Team, viele waren den ganzen Tag von 10 bis 18 Uhr anwesend, verdient den Dank der Schachszene.

Von den 360 Teilnehmern kamen 129 aus Schulschachgruppen, die mit dem HSK kooperieren, oder aus dem HSK Kindergarten. Sie zeigten, was sie gelernt haben. Über ihre

Erfolge berichten wir genauer auf www.hskjugend.de.

In der Gruppe 1 (244 Teilnehmer aus allen Klassen 1-4) wurde **Leif Dietrich** (Grundschule Strenge) Hamburger Meister vor **Jakob Pajeken** und **Henning Holinka**; **Antonia Paschen** (Grundschule Strenge) und **Anica Obst** (Grundschule Bergstedt) erreichten den 2. und 3. Platz in der Mädchenwertung. In der Mannschaftswertung belegten Grundschule Strenge (Trainer: Martin Grünter und Bessie Abram) und die Grundschule Bergstedt (Trainer: Andreas Schild) den 2. und den 3. Platz hinter der Schule Genslerstraße.

In der Gruppe 2 (116 Teilnehmer aus den 1./2.Klassen) gewann Andreas Schilds Grundschule Bergstedt beide Einzelwertungen (**Roman Bölke** 7 aus 7 und **Neele Obst** 5½ Punkte) und die Mannschaftswertung. Zweiter wurde die Grundschule Hasenweg mit Martin Grünter als Coach, die Grundschule Oppelner Straße belegte den sehr guten 5. Platz.

Erfolg für Christopher Kyeck

Das **Gymnasium Marienthal** (13 : 1), betreut von Christopher Kyeck, wurde an acht Brettern **Hamburger Meister der Beobachtungsstufe**.

Nach dem 4½ : 3½ -Sieg im Spitzenduell der 5. Runde gegen den späteren Vizemeister Johanneum (11 : 3) gelang in der 6. Runde ein 5 : 3 gegen das Gymnasium Bramfeld, und der Vorsprung von zwei Mannschaftspunkten wurde in der letzten Runde mit 4½ : 3½ auch gegen das Matthias-Claudius-Gymnasium verteidigt. Den einzigen Mannschaftspunkt gaben Christophers Kids gegen den Titelverteidiger Gymnasium Ohlstedt ab, der Dritter wurde.

Jugend-WM

Die schönen Medaillen-Chancen der deutschen Delegation bei der Jugend-WM in Maribor wurden in den letzten entscheidenden Runden vergeben. <http://www.chess-results.com/> Leider haben in der U16 Rasmus Svane (6½ aus 11) und Jonas Lampert (7 aus 11) nicht ihr bestes Schach gespielt und sind hinter den

Erwartungen zurück geblieben. Teodora Rogozenco hat mit 6 aus 11 in der U12w nicht enttäuscht, und Luis Engel ist mit 5½ aus 11 in der U10 und eine Elo-Einstiegszahl von 1740 natürlich nicht Weltmeister geworden, dürfte aber sein erstes großes Turnier mit seinem Trainer Felix Meißner dennoch genossen haben. <http://luiswirdweltmeister.wordpress.com>

Frauen-WM

Nach ihrem sensationellen Tiebreak-Sieg gegen Hou Yifan schied **Monika Socko** im Achtelfinale der Weltmeisterschaft der Frauen mit 0 : 2 gegen die Bulgarin Antoaneta Stefana, eine weitere Ex-Weltmeisterin, aus.

Deutscher Multimediapreis für Jugendliche 2012

Hier mal eine nicht-schachliche News über einen unserer talentierten Jugendlichen: Der 11-jährige(!) **Midas Kempcke** erhielt in Dresden wieder einen **Deutschen Multimediapreis für Kinder und Jugendliche!** Letztes Jahr erreichte sein "Harry Potter und der Legosteinkinder der Weisen - Teil I" Platz 3 in seiner Altersklasse, in diesem Jahr will er die Jury mit seinem "Stop Motion Technik"-Film "**In die Tasche gesteckt**" beeindrucken. Einen kleinen **Fernsehbericht** (Download von ca. 40 MB) über das Schaffen des Jung-Regisseurs zeigte das ZDF im Mittagsprogramm in "heute - in Deutschland".

1. BL: Ein Punkt im Abstiegskampf der 1. Bundesliga (ChZ)

Ein in Hamburg immer gern gesehener Gast, **Dietmar Kolbus** von der SG Trier, stimmte mich schon vor der offiziellen Begrüßung unserer Gäste aus dem Süden ein: „**Das wird eine schwere Saison für Euch! Ihr habt den falschen Reisepartner**, gegen Euch werden alle stark antreten. Mit Werder Bremen wäre es leichter gewesen ...“ Aber bange machen gilt nicht. Der **SK Norderstedt** ist unser natürlicher Reisepartner – man vergleiche nur unsere „Fahrtkostenausgleichs-Kilometer“ zum Reisepartner SV Chemie Guben in der FBL -, und vor allem sind die Norderstedter unsere Schachfreunde. Gewiss waren das in den letzten Bundesliga-Jahren auch die Bremer und die Berliner, die diese Qualität sogar in ihrem Namen ausdrücken, und wir haben uns immer gut mit ihnen vertragen, aber mit dem SK Norderstedt verbindet uns eben eine ganz besondere Nachbarschaft. **Hendrik Kues**, der am Sonnabend seine Bundesliga-Premiere feierte, ist aus unserer Jugendarbeit hervorgegangen und noch immer auch HSK Mitglied, **Falko Meyer**, der am Sonntag spielte, hat auch schon für den HSK in der 2. Bundesliga gespielt, und **Marta Michna**, die im Match gegen die OSG Baden-Baden gegen Liviu-Dieter Nisipeanu das

einzige Remis für ihre Mannschaft holte, spielt seit der Saison 2000/01 für unser FBL-Team, lange Jahre bevor sie ihren Mann fand - und durch ihn schließlich auch den SK Norderstedt: **Christian Michna**, der sich auch erst am Sonntag einwechselte, ist der Norderstedter Playing Captain - geübt hat er in der letzten Saison als Coach unseres erfolgreichen FBL-Teams, dessen Herz nach wie vor seine Frau ist, natürlich weiterhin als Gastspielerin beim HSK. Aber auch zu vielen anderen Spielern der Norderstedter Mannschaften gibt es herzliche Beziehungen, so dass wir natürlich gern mit unseren Reisepartnern durch dick und dünn gehen – natürlich in der Hoffnung, dass wir nicht gemeinsam im „unwegsamen [Bundesliga-]Gelände voller Bäume und dichter Sträucher“ verloren gehen, warten doch „in diesen Büschen und Wäldern „gefährliche Strauchdiebe“ (vgl.GEOonline.de).

Und dass der SK Norderstedt nach den sattsam bekannten juristischen Querelen in der Bundesliga angekommen ist, durften Rüdiger Schäfer & Co. zu Recht emphatisch feststellen. Auch sportlich beeindruckte der erste Auftritt gegen die sehr stark angetretene SG Trier, die kämpfen musste, um gerade mal mit 4½ : 3½

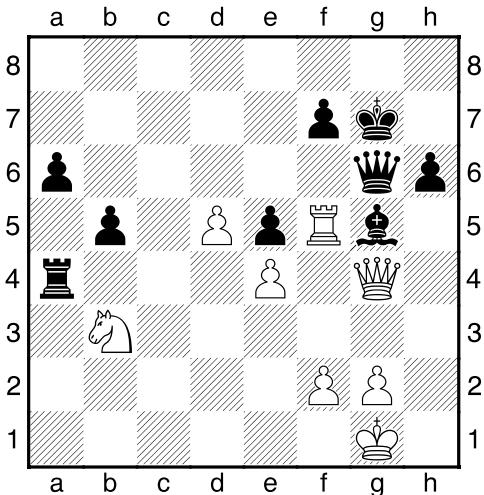
beide Punkte aus dem Norden zu entführen. Vor allem aber machten die Norderstedter ihrem alteingesessenen Hamburger Reisepartner vor, wie man sich in der Bundesliga darstellt: Vor- und Nachberichte in der Presse und sogar im Stadtteilfernsehen hatten wir ebenso wenig zu bieten wie geradezu elegante Hemden mit dem Vereinswappen, hellblau für den Sonnabend, weiß für den Sonntag. Und wir sollten uns nicht mit dem „Standortvorteil“ Norderstedt im Vergleich zur Metropole Hamburg herausreden, sondern vom Beispiel lernen und uns für unsere 33. Saison motivieren, als sei es unsere erste ...

Natürlich ist die hier geforderte Selbstüberlistung nicht so leicht, wenn's zum Auftakt gleich gegen den Deutschen Meister **OSG Baden-Baden** geht, gegen dessen illustre Mannschaft wir in elf Spielzeiten noch nie gewonnen haben. Zweimal haben wir ein 4 : 4 geschafft – 2002/03 in der ersten Saison des (damals noch) SC Baden Oos und 2006/07, als wir Vizemeister vor der SG Porz wurden. Ganze drei Partien haben wir in all den Jahren für uns entscheiden können – da kommt kaum ein unbändiger Siegeswillen auf, wenn man in das Match gegen den Serienmeister geht. Und so nahmen wir die **2½ : 5½-Niederlage** gelassen hin und hatten sogar etwas zu feiern: Rasmus Svane gewann unter dem Szenen-Appaus des Publikums die letzte Partie des Wettkampfes gegen den Ex-Weltmeister Rustam Kasimdzhanov (2690) nach 47 Zügen, und es war einen Augenblick so, als hätten wir das ganze Match gewonnen. Tatsächlich hatten wir zum vierten Mal mit 2½ : 5½ verloren – mit dem häufigsten Ergebnis aller elf Begegnungen, die wir durchaus auch schon deutlicher verloren haben.

Svane,Rasmus (2394) – Kasimdzhanov,Rustam (2690) [D85]
 BL 1213 Hamburger SK – OSG Baden Baden (1.4), 20.10.2012 [ChZ]
1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.e4 Sxc3 6.bxc3 Lg7 7.Sf3 c5 8.Lb5+ Sd7 9.0-0

1/2013

0-0 10.Tb1 a6 11.Le2 Sf6 12.Dc2 b5 13.Lg5 cxd4 14.cxd4 Lg4 15.Tbd1 Tc8 16.Db1 h6 17.Le3 Lh5 18.h3 g5 19.Tfe1 e6 20.Se5 Lxe2 21.Txe2 Se8 22.Sd3 Tc4 23.Sc5 Dc8 24.a4 e5 25.Sb3 Txa4 26.d5 Sd6 27.Lc5 Db8 28.Tc1 Tc8 29.Lxd6 Txc1+ 30.Dxc1 Dxd6 31.Dc8+ Lf8 32.h4 gxh4 33.Dg4+ Kh7 34.Te3 Lg7 35.Dxh4 Lf6 36.Dh5 Kg7 37.Dg4+ Lg5 38.Tf3 Dg6 39.Tf5 Diagramm



39...Tb4 [39...Ta3!+] 40.Df3 Lf6 41.Sc5 Le7 42.Sd7 f6 43.d6 Ld8 44.Sc5 Lb6 45.Se6+ Kf7 46.Sf8 46...Dg7 47.Sd7 1-0



War mehr drin? Lubomir Ftacnik hatte zunächst als Schwarzer sehr sicher gegen Peter Heine Nielsen das Remis gesichert.

Dann hatten Dirk Sebastian und Jan Gustafsson nach 26 Zügen Frieden geschlossen - mit nur wenigen Minuten auf Dirks Uhr. Meine Frage, ob es ein Sandkasten-Remis gewesen

sei – die beiden haben vor 20 Jahren gemeinsam mit der U13 des HSK die DVM U12 gewonnen –, beantworteten beide übereinstimmend mit dem Hinweis auf Dirks herausziehenden Angriff: „Es war ein Remis unter Männern!“



Schließlich war auch das Turmendspiel zwischen Ehsan Ghaem Maghami und Arkadij Naiditsch remis. Ehsan hatte mit zwei spektakulären Figurenopfern für einige Angriffswirbel und Hoffnungen gesorgt, aber Arkadij doch alles sicher im Griff behalten. 14.Tae1! statt 14.Tfe1 zur Vorbereitung der Opfer hätte nach Ehsans Meinung eher Gewinnchancen eröffnet.



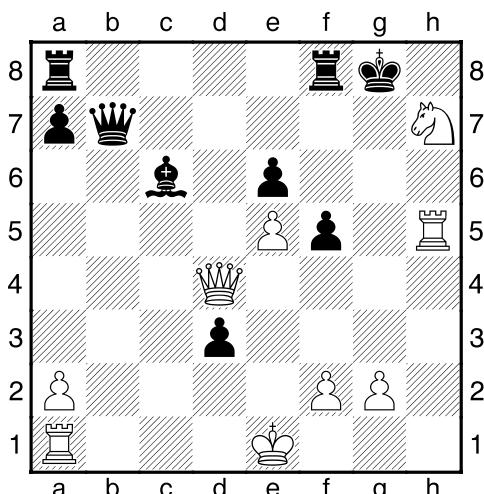
Vier Niederlagen aber waren jedoch nicht zu vermeiden. Thies Heinemann hatte mit Weiß in der französischen Abtauschvariante gegen Liviu-Dieter Nisipeanu den Zentrumskampf recht passiv ausgetragen, war früh in eine gedrückte Stellung geraten und konnte sie auf Dauer nicht verteidigen. Steve Berger hatte im Duell Hamburger Pudel gegen bayerischen Hut

gegen Philipp Schlossers Sizilianer mit vollem Risiko angegriffen und stand mit seiner Bauernfront h5, g5, f4, e4 sprengungsbereit, so schien mir, vor der schwarzen Rochade, verlagerte dann aber sein Spiel in die offene c-Linie und lief in ein Konterspiel, ohne das zuletzt vielleicht noch erhoffte Dauerschach zu erreichen. Auch Sune Berg Hansen hatte mit Schwarz gegen Francisco Vallejo Pons im Endspiel das Risiko gesucht und verloren, und schließlich hatte auch Robert Kempinski das starke Spiel von Etienne Bacrot anerkennen und zu einer ausgezeichneten Partie gratulieren müssen, die Lubomir Ftacnik in der Bundesliga-Analyse am Montag im HSK Schachzentrum sehr lobte.

Bacrot,Etienne (2705) – Kempinski,Robert (2602) [B14]

BL 1213 Hamburger SK – OSG Baden Baden (1.1), 20.10.2012 [ChZ]

1.c4 c6 2.e4 d5 3.exd5 cxd5 4.d4 Sf6 5.Sc3 e6 6.Sf3 Le7 7.Lf4 0-0 8.c5 Se4 9.Ld3 Sxc3 10.bxc3 Sc6 11.h4 g6 12.Dc2 f5 13.Dd2 b6 14.Lb5 Ld7 15.h5 gxh5 16.Txh5 bxc5 17.Lxc6 Lxc6 18.Le5 Lf6 19.Sg5 cxd4 20.cxd4 Lxe5 21.dxe5 Dc7 22.Dc3 d4 23.Dc5 d3 24.Sxh7 [24.Sxe6] 24...Db7 25.Dd4



[25.Dd6] **25...Tad8?** [War 25...Tfd8! eine Chance? So fragt ChZ, angeregt von Fritz13. 26.Sf6+ Kf7 27.Th7+ Kg6 28.Df4 (28.Th6+ Kf7 29.Th7+=) 28...d2+ 29.Kd1 La4+ 30.Dxa4 Db2

31.Th6+ Kf7 32.Th7+=] 26.Sf6+ Kf7 27.Th7+ Kg6 28.Th6+ Kf7 29.Th7+ Kg6 30.Df4 d2+ 31.Kd1 Dxh7 32.Sxh7 Kxh7 33.Tb1 Td3 34.Dc4 Le4 35.f3 Txf3 36.gxf3 Lxb1 37.Dxe6 Kg7 38.Kxd2 f4 39.De7+ Tf7 40.Dg5+ Lg6 41.e6 Tf5 42.De7+ Kh6 43.Dxa7 Td5+ 44.Kc1 Td3 45.e7 Txf3 46.Dd4 Tf1+ 47.Kd2 Kh7 48.e8D 1-0

Die **SG Trier** fühlte sich, fast in Bestbesetzung, trotz ihres nur knappen Erfolgs gegen den Aufsteiger auch am Sonntag gegen den HSK in der Favoritenrolle, zumal sie uns in der letzten Saison in Berlin klar mit 5½ : 2½ geschlagen hatte und im Schnitt gut 40 Elo-Punkte mehr auf die Waage brachten. Zudem lief ihre Geheimwaffe offen zwischen den Brettern herum: Dietmar Kolbus hatte zwar in der letzten Saison nur fünf Einsätze, aber seine Einwechselung hätte unsere gesamte Vorbereitung aushebeln können. Aber auch Dietmar und Teamchef Stefan Müllenbrück rechneten mit einem frischen HSK Spieler. Dass es gleich zwei waren, überraschte dann doch.

Während im Live-Portal der Bundesliga, für die Schachbundesliga e.V. aufgebaut von Pascal Pflaum, dem Trierer, der dank Cisha nun auch ein Hamburger ist und in den HMM 2013 für HSK 12 spielen wird, an allen vier Spielorten noch gekämpft wurde, einmal abgesehen von der vom Schiedsrichter entschiedenen Partie Siebrecht – Bindrich in Eppingen, gab es in unserem Match fünf relativ frühe unentschiedene Entscheidungen. Wie sind fünf Remispartien mit knapp über zwanzig Zügen einzuschätzen? „Wettkampfstrategisch“ gelten Remispartien mit Schwarz als kleiner Vorteil, wir hatten drei dieser Sorte: Ehsan Ghaem Maghami an Brett 2 gegen Mircea Parligras, der am Vortag gegen Mihail Kopylov verloren hatte und sicher nicht noch einmal in einen Angriffswirbel geraten wollte, Dorian Rogozenco und Thies Heinemann, die beide gegen Lukacs Cyborowski bzw. Paul Jaracz mit Erfolg um Ausgleich gekämpft hatten. Andererseits waren Robert Kempinski gegen Viktor Erdoes und Lubomir

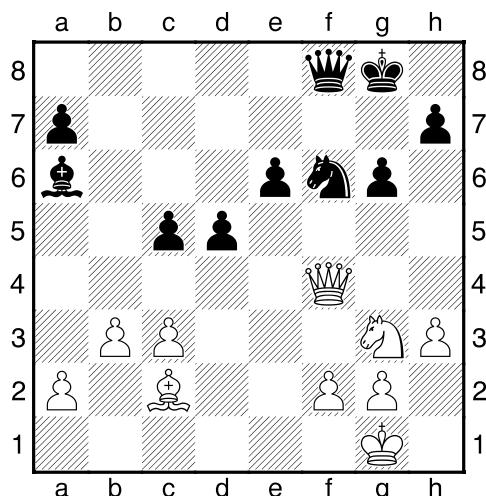
Ftacnik gegen Tornike Sanikidze auch mit den weißen Farben mit schnellen Remisen zufrieden. Nach meinem Eindruck war auch ihre Partieanlage nicht wirklich ambitioniert. Auf diese Weise musste die Entscheidung über den Ausgang des Wettkampfes an den drei Brettern fallen, an denen wirklich gekämpft wurde. Wir hatten zweimal Weiß, daher vielleicht die ein wenig besseren Chancen. Tatsächlich machten wir uns Hoffnungen. Wir setzten auf Karsten Müller und hofften auf Sune Berg Hansen und erneut auf Rasmus Svane, der auch mit Schwarz eine beherzte Partie spielte.

Zunächst brachte uns Karsten Müller in Führung:

Mueller,Karsten Dr (2529) – Gonda,Laszlo (2528) [C47]

BL 1213 SG Turm Trier – Hamburger SK (2.7), 21.10.2012

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Sc3 Sf6 4.d4 exd4 5.Sxd4 Lb4 6.Sxc6 bxc6 7.Ld3 d5 8.exd5 cxd5 9.0-0 0-0 10.h3 c6 11.Df3 Ld6 12.Lf4 Le6 13.Se2 c5 14.c3 Tb8 15.b3 Te8 16.Tad1 Tb6 17.Tfe1 Lc8 18.Sg3 Lxf4 19.Txe8+ Dxe8 20.Dxf4 De7 21.Lf5 La6 22.Dd2 g6 23.Te1 Df8 24.Lc2 Te6 25.Txe6 fxe6 26.Df4 Diagramm



26...De7 27.De5 Kf7 28.h4 Sd7 29.Df4+ Df6 30.Dd6 Sb6 31.Dxc5 Df4 32.De3? [32.Da3! Lc8 33.Dxa7+ Sd7 34.De3 Dxh4 35.a4+-] 32...Dxh4 33.De5 Df6 34.Dc7+ De7 35.Db8

Kg7 36.a4 e5 [36...Sc8] 37.b4 Lc4 38.a5 Dg5
 39.Dxa7+ Kg8 40.Db8+ Kg7 41.axb6 Dc1+
 42.Ld1 1-0



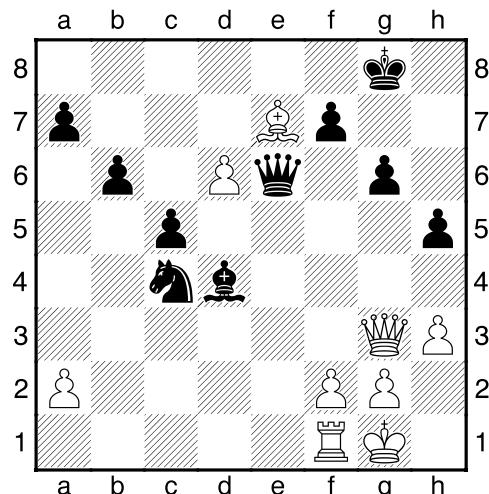
Dann hatte Sune Berg Hansen gegen David Howell die Qualität gegen einen Bauern gewonnen, nutze aber seine vermutlich bestehenden Gewinnchancen nicht und musste schließlich ein Dauerschach hinnehmen. Da hatte auch Rasmus Svane in seiner lange phantasievoll und aggressiv verteidigten Partie gegen den rumänischen Meister Constantin Lupulescu schon in Zeitnot nicht die Chance entdeckt, den gefährlichen weißen Freibauern zu stoppen und in ein ausgeglichenes Turmendspiel abzuwickeln.

Hansen,Sune Berg (2566) – Howell,David W L (2634) [D85]
 BL 1213 SG Turm Trier – Hamburger SK (2.3),
 21.10.2012



1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.e4
 Sxc3 6.bxc3 Lg7 7.Lg5 c5 8.Tc1 0-0 9.Sf3
 Lg4 10.d5 Dd6 11.Le2 Sd7 12.c4 e6 13.0-0
 Tfe8 14.h3 Lxf3 15.Lxf3 exd5 16.exd5 Lf6

17.Lh6 Lg7 18.Lg5 h6 19.Ld2 h5 20.Db3 Ld4
 21.Tce1 b6 22.Ld1 Se5 23.Te4 Te7 24.Dg3
 Tae8 25.Lf4 Dd7 26.Lg5 Sxc4 27.La4
 [27.Txe7 Txe7 28.Lxe7 Dxe7 29.Lb3 Se5±]
 27...Dxa4 28.Txe7 Txe7 29.Lxe7 Dd7
 [29...Sd2 30.Db8+ Kh7 31.Df8 Sxf1 32.Dxf7+=]
 30.d6 De6 Diagramm

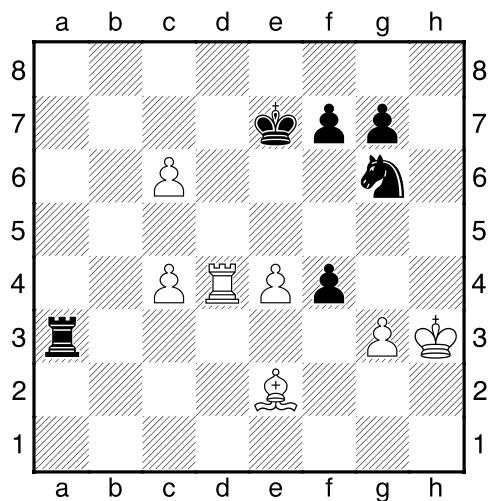


31.Td1 [31.Db3] 31...Se5 32.Df4 Sc6 [32...Sd3
 33.Dh6 Lxf2+ 34.Kh1 Lg3 35.Tf1 Sf2+ 36.Kg1
 Dxa2 37.d7 Sxh3+ 38.Kh1 Sf2+=] 33.Lh4 Kg7
34.Lg3 Sb8 35.Txd4!? [35.Dd2 Sc6 36.Te1
 Dd5 37.Df4 c4 38.De4 Dc5 39.d7 Lf6 40.Lf4+–]
 35...cxd4 36.Dxd4+ Kh7 37.Dc3 Sd7 38.Dc8
 Df5 39.Lh4 De6 40.Le7 De1+ 41.Kh2 De5+
 42.Kg1 De6 43.Kh2 a5 44.Dc6 Df5 45.Ld8
 Se5 46.Dxb6 Df4+ 47.Kg1 Dc1+ 48.Kh2 Df4+
 49.Kg1 Dc1+ 50.Kh2 ½-½

Lupulescu,Constantin (2613) – Svane,Rasmus (2394) [E32]
 BL 1213 SG Turm Trier – Hamburger SK (2.4),
 21.10.2012

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.Dc2 0-0 5.a3
 Lxc3+ 6.Dxc3 d5 7.Lg5 c5 8.dxc5 d4 9.Dc2
 e5 10.e3 h6 11.Lh4 De7 12.Le2 Sbd7 13.b4
 a5 14.Tb1 axb4 15.axb4 Td8 16.e4 Ta3
 17.Ld3 Sf8 18.Se2 Sg6 19.Lg3 Sh5 20.0-0
 Lg4 21.f3 Sxg3 22.hxg3 Dg5 23.Tb3 De3+
 24.Kh2 Txb3 25.Dxb3 Le6 26.Dc2 26...h5
 [26...Ta8] 27.Td1 h4 28.Dd2 Df2 29.gxh4
 Sxh4 30.Sg1 De3 31.Le2 Dxd2 32.Txd2 Sg6
 33.g3 Ta8 34.Sh3 Kf8 [34...Ta4 35.Tb2 Kf8]

35.f4 Lxh3 36.Kxh3 exf4 37.Txd4 Ke7 38.b5 Ta3 39.c6 bxc6 40.bxc6 Diagramm



40...Ta6 [40...fxg3 41.c7 g2+ 42.Kxg2 Sf4+ 43.Kf2 Ta8 44.Lg4 Se6=] 41.Td7+ Ke8 42.Td6 f3 43.Lxf3 Se5 44.c7 Ta8 45.Lg4 Ke7 46.Tb6 Th8+ 47.Kg2 Sxg4 48.Tb8 Kd7 49.Txh8 Kxc7 50.Th7 Kd6 51.Txg7 Se5 52.g4 f6 53.Kg3 Sxc4 54.Kf4 Ke6 55.g5 fxg5+ 56.Txg5 Sb2 57.Tg6+ Ke7 58.Tc6 Sd3+ 59.Kf5 1-0

Ich denke, wir können das 4 : 4 durchaus als einen Erfolg werten. Die Struktur des Wettkampfes ähnelt aber auch Wettkämpfen, die wir in der letzten Saison verloren haben. Oliver Reeh scheint es genauso zu sehen. Er schreibt in einer Mail: „Ein Punkt ist super und Rasmus eine echte Bereicherung. Die anderen sollten sich allerdings auch nicht immer darauf verlassen ...“

Es ist also noch einmal gut gegangen. Auch der Besuch am Bundesliga-Wochenende war gut. Allerdings weiß ich nicht, ob der Deutsche Meister oder vielleicht doch der SK Norderstedt (neue) Zuschauer angezogen hat. Auch die Ausrichtung der Veranstaltung entsprach unserem Standard: Simon Meyer richtete die Live-Übertragung ein, Björn Bente betreute sie an beiden Tagen – beide meisterten die immer wieder auftretenden Verbindungsprobleme. „Das Team hinter dem Team“, das für den Auf-

und Abbau der Szene verantwortlich zeichnete, war groß – auch Jugendliche waren dank der Trommel, die Andi Albers geschlagen hatte, dabei, traditionell half beim Abbau auch ein Großmeister: Lubomir Ftacnik. Es sollte jedoch nicht zur Regel werden, dass Reinhard Ahrens als Teamchef nun auch noch seine Frau bitten muss, für die Bewirtung zu sorgen – am Sonnabend mit tatkräftiger Hilfe von Diana Garbere, am Sonntag war Walburga Ilse Franco de Luis dabei. Insgesamt aber tragen immer noch die älteren Semester die größte Verantwortung und die Tische und Stühle. Das wäre ebenso zu ändern wie die gemeinsame Vor- und Nachbereitung der Wettkämpfe durch die aktiven Spieler, die Mannschaft.

Hier war doch ein Aufbruch geplant?

Dieser Aufbruch ist erforderlich, um die Liga zu halten und Rasmus Svane das richtige Beispiel zu geben ... Er hat am ersten Wochenende die inhaltsreichsten Partien gespielt. Vielleicht haben ihn ja auch seine Gegner gezwungen, weil sie ihn schlagen wollten, während die Gegner etablierter Großmeister eher mit einem Remis zufrieden sind? Aber er hat seine Partien nach meinem Eindruck scharf angelegt, also selbst den Kampf gesucht und, wie auch sein Trainer Karsten Müller, eine gewonnen, sogar gegen Rustam Kazimdzhanov, den Theorie-Trainer der deutschen Nationalmannschaft bei ihrem Sieg in der Europa-Meisterschaft. Im Saisonmagazin der OSG Baden-Baden äußert Arkadij Naiditsch, gefragt nach der sogenannten „Prinzengarde“ und der Zukunft des Schachs in Deutschland: „Der Name Prinzengarde klingt gut, leider fehlt es noch an Prinzessinnen und Prinzen.“ Ob er seine Ansicht nach der Niederlage seines Mannschaftskameraden geändert hat? Das ist nicht wichtig. Wichtig ist, dass wir die Chance wahrnehmen, mit unserem Kampfgeist und Zusammenhalt auch ein wenig zu seiner Entwicklung beizutragen – zu seinem und unser aller Nutzen und übrigens auch zu unserem Vergnügen!

1. BL: Wieder nur ein Pünktchen

(ChZ)

Zum Bundesliga-Auftakt hatten wir in Hamburg, chancenlos gegen den Deutschen Meister OSG Baden-Baden, gegen die SG Trier einen Punkt gerettet, statt besser zwei festzuhalten. Am zweiten Wochenende, fast wieder zu Hause, nämlich bei unseren Freunden in Norderstedt, wollten wir es besser machen und vielleicht zumindest gegen unsere guten Kunden aus Katernberg (+7 =2 seit der Saison 2003/04) gewinnen, aber schließlich mussten wir doch wieder mit nur einem Punkt zufrieden sein. Noch reichen zwei für den Platz 12 in der aktuellen Tabelle, aber es wird wieder eine harte Saison ...

HSK - Sportfreunde Katernberg 4:4

In der 3. Runde lieferten sich der HSK und die Sportfreunde Katernberg in Norderstedt ein spannendes Match, das schließlich 4 : 4 endete, obwohl – darin waren sich beide Teamchefs einig – jeder mal die Niederlage im Nacken gespürt hatte.

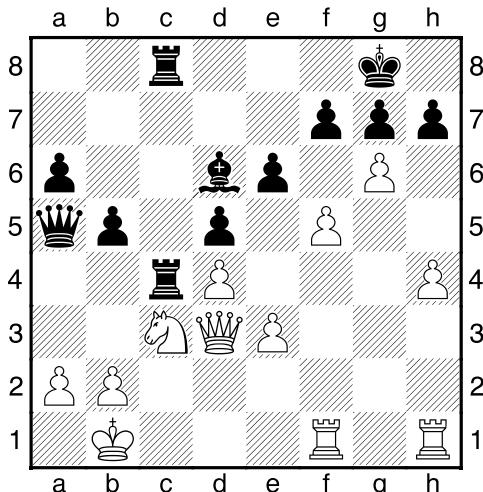
Nach einem Auftaktrempis von Ehsan Ghaem Magham gegen den starken Ukrainer Yuriy Kryvoruchko (Elo 2677) verpasste Karsten Müller in einer scharfen Partie mit entgegengesetzten Rochaden und heftigem Angriff auf beiden Flügeln gegen Sebastian Siebrecht in einer wilden Stellung den schmalen Grat zum Ausgleich und ging im Mattangriff unter. Ausgerechnet unser bester Katernberger Sportfreund hat uns mit der Möglichkeit vertraut gemacht, zum ersten Mal gegen die Sportfreunde Katernberg zu verlieren.

**Müller,Karsten Dr (2529) –
Siebrecht,Sebastian (2479) [D13]**

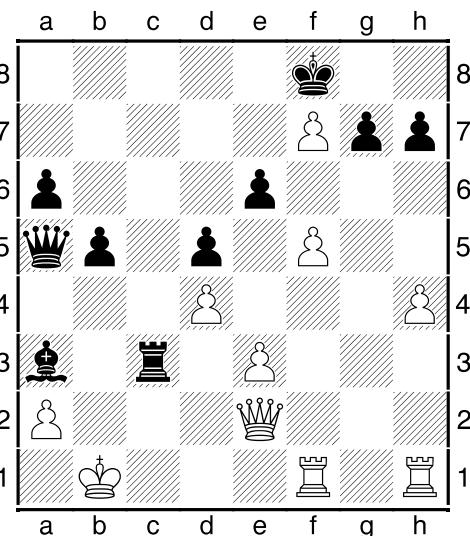
BL 1213 Hamburger SK – OSG Baden Baden (3.6), 10.11.2012 [ChZ]

**1.d4 d5 2.c4 c6 3.cxd5 cxd5 4.Sc3 Sc6 5.Lf4
Sf6 6.e3 a6 7.Ld3 Lg4 8.Sf3 e6 9.h3 Lh5
10.g4 Lg6 11.Se5 Sxe5 12.Lxe5 Lxd3**

**13.Dxd3 Ld6 14.0-0-0 b5 15.Lxf6 Dxf6 16.f4
0-0 17.Kb1 Tfc8 18.Tdf1 Tc4 19.f5 Dd8 20.h4
Tac8 21.g5 Da5 22.g6 Diagramm**



**22...Txc3 23.gxf7+ Kf8 24.bxc3 Txc3 25.De2
La3 Diagramm**



**26.Dh2? [26.fxe6 Db4+ 27.Ka1 Txe3 28.Dc2
Dxd4+ 29.Kb1 Tc3 30.De2=] 26...e5! 27.dxe5?
[27.Td1 verhindert zwar das anschließende
Mattspiel, rettet die Partie aber letztlich nicht.]
27...Db4+ 28.Ka1 Tc4! 29.Tf4 Dc3+ 30.Kb1
Dc1+ 31.Txc1 Txc1# Karsten hat ein Herz für
das Publikum ... 0-1**

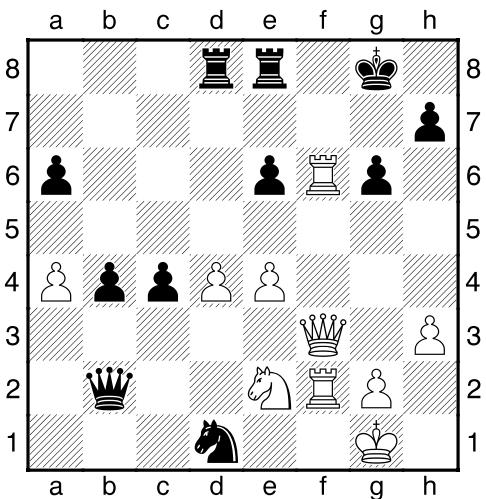
Sune Berg Hansen mit Weiß gegen Nazar Firman musste sich mit einem Remis zufrieden geben, das Yaroslaw Zherebukh im ukrainischen Spitzenduell gegen Andrej Volokitin (Elo 2704) glücklich erreichte, begnügte sich doch der Favorit in hoher Zeitnot mit einem Turmopfer, das ein Dauerschach erzwang, statt den Königsangriff nachhaltiger fortzusetzen.

Volokitin,Andrei (2724) –

Zherebukh,Yaroslaw (2628) [C84]

BL 1213 Hamburger SK – OSG Baden Baden (3.1), 10.11.2012 [ChZ]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0-0 Le7 6.d3 b5 7.Lb3 d6 8.a4 Ld7 9.Sc3 Sa5 10.La2 b4 11.Se2 c5 12.Sg3 0-0 13.Sh4 g6 14.Lh6 Te8 15.Ld2 Le6 16.Lxe6 fxe6 17.f4 exf4 18.Lxf4 Sc6 19.Sf3 Sg4 20.Sd4 Sxd4 21.Dxg4 Lf6 22.Lxd6 Dxd6 23.Txf6 Sxc2 24.Taf1 Dd4+ 25.T1f2 Se3 26.Df3 Tad8 27.h3 c4 28.Se2 Dxb2 [28...Dxd3 =] 29.d4! Sd1



30.Txg6+? [30.Tf7 Dd2 31.Df6 Dh6 32.Tf4!] 30...hxg6 31.Df7+ Kh8 32.Df6+ Kh7 33.Df7+ Kh8 34.Df6+ Kh7 35.Df7+ Kh8 36.Df6+ Kh7 37.Df7+ ½-½

Umgekehrt hatten am 3. Brett die Katernberger das Glück der Tüchtigen, als Sipke Ernst seine starke Initiative als Schwarzer und schließlich seine Gewinnchancen im besseren Endspiel

gegen Evgeny Romanov (Elo 2623) nicht nutzte.

Romanov,Evgeny (2611)

- Ernst,Sipke (2554) [A07]

BL 1213 Hamburger SK – OSG Baden Baden (3.3), 10.11.2012 [ChZ]

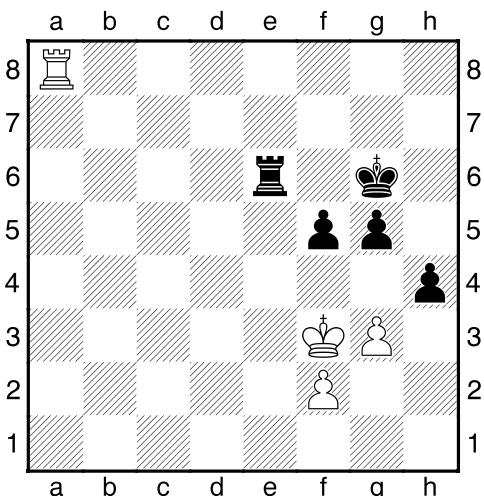
1.Sf3 d5 2.g3 c6 3.Lg2 Lg4 4.0-0 Sd7 5.d3 Sgf6 6.h3 Lh5 7.De1 e5 8.e4 dxe4 9.dxe4 Lc5 10.Sbd2 0-0 11.Sc4 De7 12.Sh4 Tfe8 13.Ld2 De6 14.Sa5 b6 15.Sb3 Dc4 16.g4 Lg6 17.Lc3 Ld4 18.Lxd4 exd4 19.Sxg6 hxg6 20.Dd1 c5 21.f4 De6 22.Te1 Tad8 23.Df3 Sf8 24.g5 Sh5 25.Tad1 Dd6 26.e5 Dd7 27.Te4 Se6 28.c3 28...Da4 [28...a5] 29.cxd4 cxd4 30.Df2 Dxa2 31.Sxd4 Sexf4 32.Txf4 Sxf4 33.Dxf4 Dxb2 34.Kh2 Db4 [34...a5] 35.Dg4 Dc5 36.Sc6 Txd1 37.Dxd1 a5 38.Dd7 Txe5 39.Sxe5 Dxe5+ 40.Kh1 De1+ 41.Kh2 De5+ 42.Kh1 De1+ 43.Kh2 De5+ ½-½

So lagen wir mit 2 : 3 zurück, hatten aber drei vorteilhafte Stellungen auf den Brettern, doch es war fraglich, ob wir denn eine gewinnen könnten. Die besten Aussichten hatte Lubomir Ftacnik mit Schwarz gegen Klaus Bischoff, auch Thies Heinemann hatte im Turmendspiel gegen den jungen Jens Koutainy einen Bauern mehr und suchte seine praktische Chance. Steve Bergers Chancen mit Turm, Läufer und zwei Bauern gegen zwei Türme waren gering, Robert Ris erzwang auch um 19.14 Uhr die Zugwiederholung. Eine Minute später war Jens Koutainy untröstlich, er hatte versucht, ins Bauernendspiel abzuwickeln und dabei die Gefahr eines Freibauern unterschätzt: Thies schaffte den Ausgleich, und Lubomir Ftacnik hatte inzwischen Läufer und drei Bauern gegen Springer und zwei Bauern auf dem Brett, aber leider war's der falsche Läufer, so dass kein Fortschritt möglich war. Zu Thies Partie hat uns Karsten Müller seine Analyse gesandt:

Kotainy,Jens (2413) – Heinemann,Thies (2479) [B14]

BL 1213 Hamburger SK – OSG Baden Baden (3.7),
10.11.2012 [Müller,Karsten]

1.e4 c5 2.c3 g6 3.d4 cxd4 4.cxd4 d5 5.exd5 Sf6 6.Sc3 Lg7 7.Lc4 Sbd7 8.Sf3 Sb6 9.0-0 0-0 10.Lb3 Sbxd5 11.Se5 Le6 12.Df3 Tb8 13.Td1 Dd6 14.Lg5 Tfd8 15.Lh4 Tbc8 16.Lg3 Da6 17.h3 b5 18.Tac1 Sxc3 19.bxc3 Ld5 20.Lxd5 Txd5 21.Lh4 Td6 22.Lxf6 Lxf6 23.Sg4 Dxa2 24.Ta1 Dd5 25.Dxd5 Txd5 26.Sxf6+ exf6 27.Txa7 Txc3 28.Tb7 Tc4 29.Te1 Tc8 30.Tee7 Tf8 31.Tb6 Kg7 32.Teb7 Txd4 33.Txb5 Td1+ 34.Kh2 Td2 35.Tb2 Tfd8 36.Kg1 g5 37.Txd2 Txd2 38.g3 f5 39.Kg2 Kg6 40.Tb6+ f6 41.Tb4 Te2 42.Kf3 Te1 43.Ta4 Tg1 44.Tb4 h5 45.h4 Te1 46.hxg5 fxg5 47.Tb6+ Kg7 48.Ta6 Te4 49.Ta7+ Kf6 50.Ta6+ Te6 51.Ta8 Kg7 52.Ta7+ Kg6 53.Ta8 h4 Diagramm



54.Tg8+ Kh7 Turmendspiele haben zwar eine hohe Remistendenz, doch kleine Tricks lauern oft an allen Ecken und Enden: **55.Txg5?** Danach wird der h-Freibauer zu gefährlich. [55.Ta8 rettet wie folgende Computervarianten belegen: 55...h3 (55...g4+ 56.Kf4 h3 57.Kxf5 Te1 58.Ta7+ Kh6 59.Ta6+ Kh7=) 56.g4 Te1 (Nach 56...f4 57.Ta7+ Kg6 58.Tg7+ wird Weiß durch den tollen Turm gerettet: 58...Kf6 59.Tf7+ Kxf7 patt.) 57.Ta7+ Kg6 58.Ta6+ Kf7 59.Th6 Te4 60.Txh3 (Nicht jedoch 60.gxf5?? Th4 61.Txh4 gxh4 und Weiß wird früher oder später in tödlichen Zugzwang geraten.) 60...fxg4+

61.Kxe4 gxh3 62.Kf3 Kf6 63.Kg3 g4 64.f3 gxf3 65.Kxf3 Kg5 66.Kg3=] **55...h3 56.Th5+** [56.Txf5 Th6 57.Ta5 h2 58.Ta1 h1D+-+ hilft auch nicht.] **56...Th6 57.Txh6+ Kxh6 58.g4 f4** und Weiß gab auf, weil er früher oder später in Zugzwang gerät, z.B[58...f4 59.g5+ (59.Kxf4 h2-+) 59...Kxg5 60.Ke2 h2-+] **0-1**

Das gerechte 4 : 4 machte Mut für das Match gegen die allerdings noch stärker eingeschätzte Mannschaft des SV Mülheim Nord, der mit 5½ : 2½ gegen den SK Norderstedt gewonnen hatte. Aber wir hatten Kampfgeist bewiesen und wollten unsere Chancen nutzen.

SV Mülheim Nord – HSK 5:3

Gegen den SV Mülheim Nord haben wir seit 2004/05 eine deutlich negative Bilanz: +2 =1 -5. Den wichtigsten Sieg schafften wir mit 4½ : 3½ in der 12. Runde der letzten Saison, als wir uns im März 2012 im heißen Abstiegskampf in Hamburg endlich auf den rettenden 12. Platz vorkämpften.

Der SV Mülheim Nord ist für seine Ambitionen nicht so gut gestartet: Der 5½ : 2½ -Sieg gegen den SV Hockenheim glich zwar das 3½ : 4½ gegen den SC Eppingen der 1. Runde aus, aber der Mülheimer Protest gegen diese Niederlage wurde abgelehnt. So hatten wir vielleicht mit einer noch stärkeren Aufstellung gerechnet, aber es zeigte sich, dass das Mülheimer Aufgebot für die Aufgaben im Norden völlig ausreichte. Unsere Hoffnung war, dass wir an das Match den ersten vier Brettern mit einem deutlichen Elo-Minus ausgeglichen gestalten und in der zweiten Hälfte, wo wir fast ebenbürtig waren, vielleicht sogar einen Vorteil erarbeiten könnten. Doch es kam ganz anders, als wir es uns dachten. Wir hatten Vorteile in der ersten Hälfte, „gewannen“ an den ersten vier Brettern sogar mit 2½ : 1½, erkämpften an den letzten vier aber gerade mal ein Remis: Steve Berger mit Schwarz gegen Mihail Salttaev. Vorn wäre nach dem Sieg von Yaroslaw Zhrebukh gegen den Weltklasse-Spieler

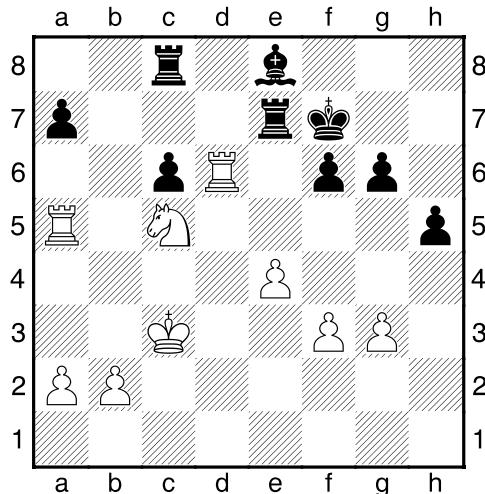
David Navara sogar noch mehr möglich gewesen. Sipke Ernst spielte auch gegen Konstantin Landa eine phantastische scharfe Partie und erarbeitete sich ein chancenreiches Endspiel, nachdem die beiden Schwarz-Partien von Ehsan Ghaem Maghami gegen Daniel Friedman und Sune Berg Hansen gegen Alexander Berelowitsch jeweils problemlos zum Remis geführt hatten. Doch die zweite Hälfte machte uns bald Sorgen. Thies Heinemann hatte gegen Daniel Hauswalds Caro-Kann nichts erreicht und musste schon im 18. Zug ohne ausreichende Kompensation die Qualität geben. Genauso ging es Lubomir Ftacnik gegen Michael Feygin im 22. Zug, doch hätte er mit gutem Figurenspiel und einem Mehrbauern genügend Kompensation – er hätte den Bauern nur gleich nehmen müssen. Schließlich musste Karsten Müller, nachdem er aus einer gedrückten Benoni-Struktur heraus Ausgleich erreicht hatte, beim Stand von 3 : 4 im Grunde ohne echte Chance weiter spielen und, erschöpft, in der längsten Partie des Tages eine vermeidbare Niederlage hinnehmen. Wir haben gekämpft, aber waren an diesem Sonntag nicht stark genug, uns gegen die bessere Mannschaft so zu steigern, dass eine Wiederholung des Kraftaktes der letzten Saison möglich gewesen wäre. Vielleicht war er ja auch noch nicht notwendig. Am 8. und 9. Dezember werden die Wettkämpfe in Emsdetten, zunächst gegen die Gastgeber vom SK Turm, dann gegen Werder Bremen zeigen, wie notwendig mehr als ein Pünktchen in Norderstedt war ...

Dokumentieren wollen wir die beiden aus unserer Sicht besten Partien des Wettkampfes, auch wenn unser Spitzenbrett Yaroslav Zhrebukh und unser Neuzugang Sipke Ernst in unserer Auswahl bevorzugt werden: Sie haben es aber auch verdient. Yaroslav hat 1½ Punkte erspielt, und Sipke hat mit seiner scharfen Partieanlage und großem Kampfgeist beeindruckt.

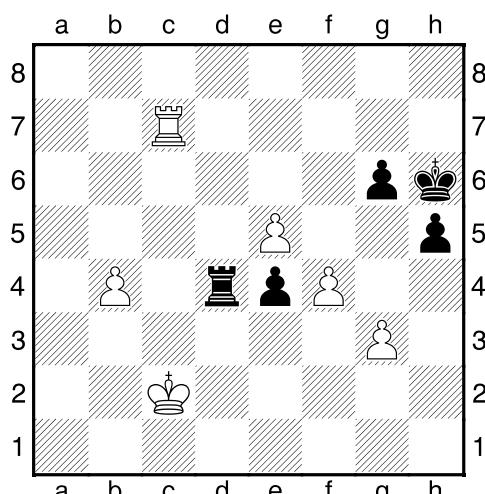
Ernst,Sipke (2554) – Landa,Konstantin (2641) [D38]

BL 1213 Hamburger SK – OSG Baden Baden (4.3), 11.11.201 [ChZ]

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 Lb4 5.Db3 c5
 6.dxc5 Da5 7.Ld2 Dxc5 8.cxd5 Sxd5 9.Sxd5
 Lxd2+ 10.Kxd2 Dd6 11.e4 exd5 12.Lb5+ Sc6
 13.Dxd5 Df4+ 14.Kc3 0-0 15.Lxc6 bxc6
 16.De5 Dg4 17.Tad1 f6 18.Dc7 Le6 19.Sd4
 Tf7 20.Dd6 Ld7 21.f3 Dg5 22.Sb3 Dxg2
 23.Dg3 Dxg3 24.hxg3 Le8 25.Th5 Te7 26.Tc5
 Kf7 27.Td6 Te6 28.Td4 Tc8 29.Ta5 Te7
 30.Sc5 g6 31.Td6 h5 Diagramm



32.Sd3 Kg7 33.Sc5 Lf7 34.Sd3 Tcc7 35.Tc5
 Te6 36.Txe6 Lxe6 37.f4 Lxa2 38.b4 Lb1
 39.Sf2 f5 40.e5 a6 41.Ta5 Td7 42.Txa6 Le4
 43.Sxe4 fxe4 44.Txc6 Td3+ 45.Kc2 Td4
 46.Tc7+ Kh6 Diagramm



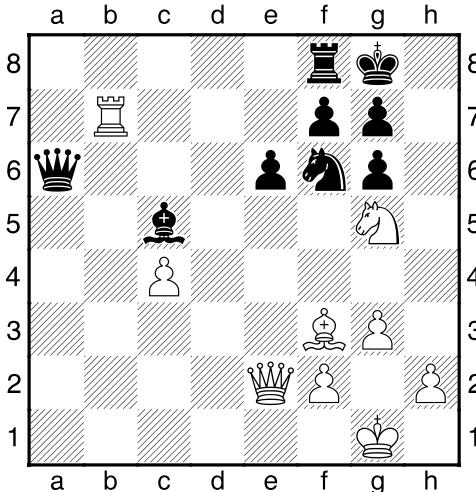
47.Kb3? [47.Kc3 Td3+ 48.Kc4+-] 47...h4!
 48.gxh4 e3 49.Tc2 Txf4 50.Te2 Te4 51.Kc3
 Txe5 52.Kd3 Tb5 53.Kc4 Te5 54.b5 Kh5 55.b6
 Te7 56.Kd4 Tb7 57.Kc5 Kxh4 58.Kc6 Tb8
 59.Kc7 Tf8 60.b7 g5 61.Txe3 g4 62.b8T ½-½

Zherebukh,Yaroslav (2628) – Navara,David (2722) [B18]

BL 1213 Hamburger SK – OSG Baden Baden (4.1),
 11.11.2012

1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Sxe4 Lf5 5.Sg3
 Lg6 6.Sh3 Sf6 7.c3 e6 8.Sf4 Sd5 9.Sxg6 hxg6
 10.Se4 Sd7 11.g3 S7f6 12.Sg5 Ld6 13.Lg2 b5
 14.0-0 0-0 15.a4 a6 16.Dd3 Db6 17.b3 c5
 18.Ld2 Tab8 19.axb5 axb5 20.c4 bxc4
 21.bxc4 Se7 22.Lc3 cxd4 23.Lxd4 Lc5 24.Le5
 Tbd8 25.De2 Sf5 26.Tab1 Da6 27.Lb7 Da7
 28.Lg2 Sd4 29.Lxd4 Lxd4 30.Tb7 Da6

31.Tfb1 Tc8 32.Lf1 Dc6 33.Sf3 Lc5 34.Sg5
 Tc7 35.Lg2 Txb7 36.Txb7 Da6 37.Lf3



37...Sg4? 38.Tb5 Lxf2+? 39.Kg2 f5 40.Dxe6+
 Dxe6 41.Sxe6 Te8 42.Ld5 Kh8 43.h3 1-0

1. BL: Warum haben wir eine 1. Bundesliga Mannschaft?

(Merijn van Delft)



(ChZ) In der dritten Doppelrunde feierte **Merijn van Delft** seine Bundesliga-Premiere in dieser Saison – ausgerechnet gegen den SK Turm Emsdetten, für den er gespielt hat, als er 2003 in Bremen im Match gegen den HSK seine heutige Frau kennen lernte. Eine Premiere nicht nur am Brett, sondern auch als Chronist der Bundesliga: Zum ersten Mal berichtet ein Bundesliga-Spieler, und er geht die Aufgabe gründlich an, indem er die Stellung der ersten Mannschaft im Klub reflektiert und sich auf ihre wahre Stärke im guten Zusammenhalt besinnt. Und die Kommentare zu ausgewählten Partien kommen aus erster Hand: Yaroslav Zherebukh, Sipke Ernst, Dorian Rogozenco, Dirk Sebastian und Merijn selbst verraten mehr über ihre Partien, als wir erwarten dürfen, und bieten instruktive Analysen.

Am dritten Bundesliga Wochenende der Saison 2012/2013 hat HSK I zwei wertvolle Matchpunkte mitgenommen aus Emsdetten. Am Samstag, 8. Dezember, waren wir der Heimmannschaft SK Turm Emsdetten mit 3 - 5 unterlegen, aber am Sonntag, 9. Dezember, konnten wir das Nordderby gegen Werder Bremen mit 5½ - 2½ für uns entscheiden und damit den ersten Saisonsieg einfahren. Der aktuelle 12. Platz mag bescheiden aussehen, aber bisher haben wir nur starke Gegner gehabt. Die Mannschaft hat bisher über ihrer Elo- Erwartung gespielt und wenn wir so weiter machen halten wir die Klasse. Die Goldmine für Bundesliga-Statistiken ist weiterhin <http://statistik.godesbergersk.de/>.

Der HSK ist einer der wenigen Vereine, die schon immer in der 1. Bundesliga vertreten waren, und für viele ist das eine Selbstverständlichkeit. Trotzdem sollte man sich immer neu erfinden und sich die Frage stellen: „Warum haben wir eigentlich eine 1. Bundesliga Mannschaft?“. So hat es Dirk Sebastian vor

Beginn dieser Saison formuliert, und zu Recht war das der Ausgangspunkt unserer internen Diskussion in der Sommerpause. Die Antwort ist für uns logisch und lautet:

- a) wir wollen den Hamburger und norddeutschen Talenten die Möglichkeit bieten, sich bis auf höchstes Niveau zu entwickeln. Außerdem
- b) sollte die erste Mannschaft eine Art Aushängeschild für den ganzen Club darstellen. Die ausgewogene Mischung aus Hamburgern und Ausländern macht's, ein Konzept, das wir in meinem holländischen Heimatverein Apeldoorn auch seit vielen Jahren erfolgreich handhaben (s. <http://www.schaakbond.nl/wedstrijdschaak/knsb-competitie/2012-2013/klassen/meester>).

In der 1. Bundesliga ist es allerdings nicht immer leicht, an diesem Konzept festzuhalten, da die Liga sehr stark ist, viel Geld kostet und es viele Vereine gibt, die eine andere oder vielleicht gar keine Philosophie verfolgen. Trotzdem liegt der Schlüssel für uns im Festhalten an diesem altbewährten Konzept. Wer nicht stark ist, muss schlau sein und einen starken Teamspirit kreieren. Noch mehr Elo einzukaufen mag eine kurzfristige Lösung sein, aber wirtschaftlich ist es schlauer, wenn die Spieler sich wohl fühlen, eine richtige Mannschaft formen und deshalb strukturell über ihre erwartete Performance hinauswachsen. Und das hat auch eine viel positivere Wirkung auf den Verein als Ganzes. Die Gefahr droht immer, dass sich die erste Mannschaft vom restlichen Verein entfremdet. Man muss sich trauen langfristig zu denken.

Auch beim HSK müssen wir uns ständig Gedanken über diese Themen machen und neue Ideen entwickeln. Welche Spieler passen gut in den Kader und sind wirkliche Mannschaftsspieler? Welche Aktivitäten können wir innerhalb der Mannschaft unternehmen, damit wir mehr zusammen wachsen? Welche Veranstaltungen könnte man entwickeln, bei denen Spieler der ersten Mannschaft auf Leute aus dem restlichen Verein treffen? Wie können wir

unsere Heimkämpfe attraktiver gestalten? Welche Nebenaktivitäten passen da gut rein? Brauchen wir Gastronomie bei unseren Heimkämpfen, damit jeder, vom Schachfan bis zum potenziellen Sponsor, ein schönen Mittag mit allem Drum und Dran haben kann, wenn er denn einen Bundesliga-Kampf besucht? Wie können wir unsere Kleidung verbessern, damit wir mehr Klasse ausstrahlen? Wie verbessern wir die interne Kommunikation? Ist ein internes HSK Wiki als Kommunikationstool dabei sinnvoll

(siehe <http://www.youtube.com/watch?gl=DE&hl=de&v=-dnL00TdmLY>)?

Wie auch in vielen Firmen und Unternehmen ist fast jeder immer beschäftigt mit dem alltäglichen Geschäft, und keiner kommt wirklich dazu, strukturell und strukturiert über Strategie nachzudenken. Dafür muss man bewusst Zeit reservieren und einplanen.

Beim HSK gibt es fünf Leistungsmannschaften (abgesehen von der Jugend-Bundesliga und der Frauen-Bundesliga) und die Verjüngung dieser Mannschaften ist vor einigen Jahren eingeleitet worden. HSK II „überperfromt“ seit Jahren in der 2. Bundesliga Nord, Paradebeispiel ist die Saison 2010/2011, wo wir mit dem niedrigsten Elo-Schnitt der Liga Vizemeister wurden. Hamburg ist eine attraktive Stadt für FSJ'ler und Studenten, und so kann man HSK II als Studentenmannschaft betrachten. Dass sich die halbe Mannschaft manchmal nachts um 3 Uhr noch auf dem Kiez befand, war vielleicht nicht die ideale Vorbereitung (und wäre in der 1. Bundesliga wohl kaum effektiv), aber über Teamgeist lässt sich eben viel erreichen. Die Mannschaft trinkt nicht nur Bier zusammen, sondern spielt auch Fußball zusammen. Und zwischendurch tauscht man sich eben ständig aus über Schach. HSK III in der Oberliga ist eine sehr kompakte Mannschaft, die immer mit sehr wenigen Spielern auskommt. Mit zwei Jugendtalenten und zwei Studenten wird auch diese Mannschaft immer jünger. In Mannschaften wie

HSK II und III ist die Mischung aus jungen Talenten und ganz erfahrenen Kräfte ganz gut, weil sie voneinander lernen. HSK IV in der Landesliga Hamburg ist eine Mannschaft aus Freunden, die seit vielen, vielen Jahren zusammen spielen. HSK V in der Landesliga Hamburg ist ein neues Projekt von Mannschaftsführer Andi Albers (der damals auch die Verjüngung von HSK II als Projekt gestartet hat), eine sehr junge Truppe von Talenten, die ihre ersten Erfahrungen auf der Leistungsebene sammeln. Ich glaube, dass wir, was HSK I angeht, viel lernen können von den Erfahrungen, die wir mit HSK II bis V gesammelt haben. Soweit läuft die Saison bisher nicht schlecht, Stimmung und Organisation sind nicht schlecht, aber es ist noch viel, viel mehr möglich. Eine Herausforderung für die Zukunft.

Kommen wir jetzt zum dritten Bundesliga Wochenende. Jeder hat die Partien natürlich über <http://bundesliga.liveschach.net/> live verfolgt oder später nachgespielt, von daher wäre eine ausführliche Beschreibung des Wettkampfverlaufes vielleicht ein wenig langweilig.

Gegen Emsdetten am Samstag hatten wir eigentlich ganz ordentliche Stellungen, aber wir haben in der immer entscheidenden vierten Spielstunde halt mehr Fehler gemacht. Unsere Gegner brachten im Schnitt 70 Elo-Punkte mehr ans Brett und nutzten ihren Chancen an Brett 4, 5 und 7 zu drei Siegen, die Yaroslav Zhrebukhs schöner Erfolg gegen Anish Giri (s. die Partie) nicht ausgleichen konnte.

Am Sonntag gegen Bremen lief alles von Anfang an gut für uns. Dorian Rogozenco erzielte aufgrund einer exzellenten Vorbereitung die schnelle Führung, und dann ließ die Mannschaft nichts mehr anbrennen. Die Niederlage von Robert Kempinski gegen Alexander Areshchenko, den besten Bremer, machten Sipke Ernst, Dirk Sebastian und schließlich ich selbst mehr als wett. Nach der hohen Niederlage der Schachfreunde Berlin (jetzt 4 : 8 / 20) gegen den SV Wiesbaden stehen wir zwei

Mannschafts- und zwei Brettpunkte Vorsprung vor den Abstiegsplätzen.

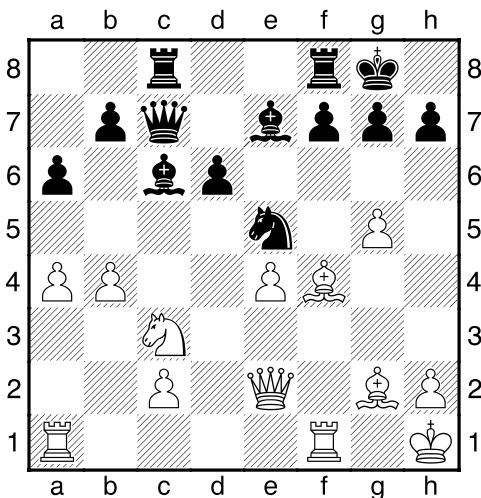
Bevor wir zu den Partie-Analysen kommen, möchte ich drei Spieler besonders hervorheben. Für mich der wichtigste Spieler in HSK I ist der Däne Sune Berg Hansen. Nicht nur Großmeister im Schach, sondern auch in der Kommunikation. Ein echter Teamplayer, der die gespielten Partien auch gerne mit seinen Mannschaftskollegen diskutiert. Persönlich habe ich bei meinen Bundesliga-Einsätzen immer was von Sune gelernt. Für Rasmus könnte er der ideale Mentor sein, beide mit Muttersprache Dänisch. Der absolute Überflieger ist der junge Ukrainer Yaroslav Zhrebukh, mit einer Saisonleistung von 2912 bisher. Dazu ein ausgesprochen angenehmer Kerl mit seiner offenen Art. Seine Gewinnpartie gegen Giri hat er für uns kommentiert. Am Sonntag mit Schwarz gegen Fressinet stand Yaroslav unter andauernden leichten unangenehmen Druck, und dass er das über Stunden ausgehalten hat, bestätigt seine Klasse. Mein guter niederländischer Freund Sipke Ernst gehört auch zur Kategorie geborener Teamplayer. Sein Spiel lässt sich diese Saison bisher am besten umschreiben mithilfe des Pokerbegriffs „implied pot odds“. Es gab in allen seinen Partien (wohlgemerkt gegen starke Großmeister) prächtiges Gewinnpotential und auch wenn er davon nur eine tatsächlich gewonnen hat, setzt dies die gegnerische Mannschaft stets ziemlich unter Druck. Ansonsten ist Sipke einer, der mit seiner authentischen fröhlichen Art in jede Mannschaft gute Stimmung bringt.

Zherebukh,Y (2628) – Giri,A (2730) [B91]

Bundesliga 2012-13 Emsdetten GER (5), 08.12.2012 [Zherebukh]

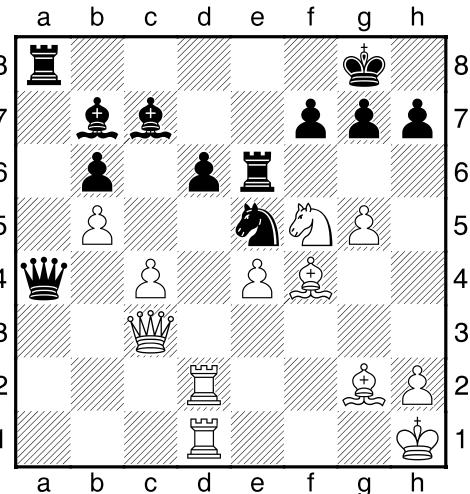
1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 Sf6 4.Sc3 cxd4 5.Sxd4 a6 6.g3 Against sharp Najdorf variation I decided to choose quiet line in order to avoid any complications from my young, talented and skillful opponent. I have employed 6.g3 only once against young Armenian grandmaster Ter

Sahakyan and won easily at World Junior Championship in Athens in August 2012. Readers can consider this line as a recipe against players who are under 20:) 6...e6 7.Lg2 Le7 8.0-0 0-0 9.a4 [9.Le3 Dc7 10.f4 Sc6 11.Kh1 Ld7 12.Sb3 b5 13.a3] 9...Sc6 10.Le3 Dc7 11.f4 [11.Sxc6 bxc6 12.a5 Lb7 13.Lb6 Dc8 14.b4 e5 15.f4 exf4 16.Txf4 d5 17.exd5 cxd5 18.Sxd5 Sxd5 19.Lxd5 Lxd5 20.Dxd5 Dxc2 21.Txf7 Txf7 22.Dxa8+ Tf8 23.Dxa6] 11...Sxd4 12.Lxd4 Ld7?! [12...e5 13.Le3 Ld7∞] 13.Kh1?! I showed too much respect. [It seemed to be risky, but in fact logical approach 13.e5 leads to better position for white.] 13...Lc6 14.De2 Tac8 15.g4 Sd7 16.g5 e5 17.Le3 exf4 18.Lxf4 Se5 19.b4 Diagramm



Objectively, it is a weak move. But from practical view, it is very strong one. Everybody was shocked, including me. Unusual situation arose and I started to feel taste of something new to me in chess. 19...b6 [19...Sg6 20.Ld2 Ld7 and black is better.] 20.Lh3 Tce8 21.Tad1 Ld8?! [21...La8 22.Sd5 Lxd5 23.Txd5 Dc3 24.Lg2 Dxb4 25.Dxa6 Ta8=] 22.Sd5 Da7 23.b5 Lb7 [23...axb5 24.axb5 Lxd5 25.Txd5 Dc7=] 24.c4 axb5 25.axb5 Da3 26.Lg2 Db3 27.Se3 Lc7 28.Sd5 Ld8 29.Se3 Lc7 30.Sf5± Only here we can talk about white's advantage. I won a lot of games in this style—positions are usually equal, but not completely and somewhere my opponents fail to solve small, but unpleasant problems. 30...Db4 31.Td4 Da3 32.Tfd1 Te6

33.De3 Da2 34.Dc3 Step by step, black's position is now hard to defend. 34...Ta8 35.T4d2 Da4 Diagramm



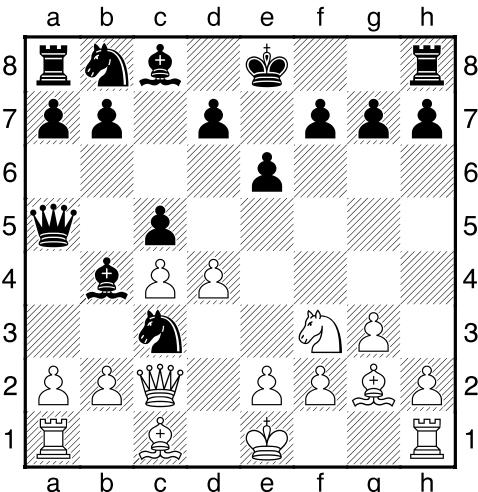
36.h3!+- The strongest move in the game, which emphasizes power of white's forces and kills black's chances for weakness of first rank in some variations. 36...Kf8 37.Sxd6 Txd6 38.Txd6 Sxc4 39.T6d4 Lxf4 40.Dxc4 Dxc4 41.Txc4 Le5 42.Td7 Tb8 43.Lf3 Ke8 44.Lg4 Lf4 45.Td3 Ta8 46.h4 h6 47.gxh6 Lxh6 48.Kg2 g6 49.Ld7+ Ke7 50.Lc6 Ta2+ 51.Kg3 1-0

**Rogozenco,Dorian (2503) –
Fish,Gennadij (2475) [E20]**

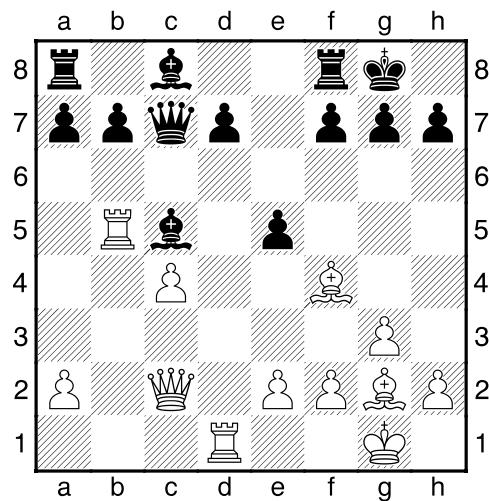
Bundesliga 2012-13 Germany GER (6.6), 09.12.2012 [Rogozenco]

The present game is a good example that "knowledge matters" :) 1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 I play also 3.Qf3 and even 3.g3. 3...Lb4 4.Sf3 I

suspect that after this move my opponent's preparation for the game might have ended, because in the last year I played also 4.♗g5, 4.♘c2 and 4.e3. **4...c5 5.g3 Se4** In Fish's only available game with 4.♗f3, he played here 5...cxd4, which is much more popular. **6.Dc2!?** I played this tricky move with some hesitation, because much more popular is 6.♗d3. Already here I felt that we might transpose to the game Wojtaszek–Hracek, 2011 (where Black played 5...cxd4) and I had to check all side-variations, to see if there are serious differences. **6...Da5 7.Lg2!** In the majority of games White plays 7.♗xe4 ♜xc3 8.♗d2. **7...Sxc3** Diagramm

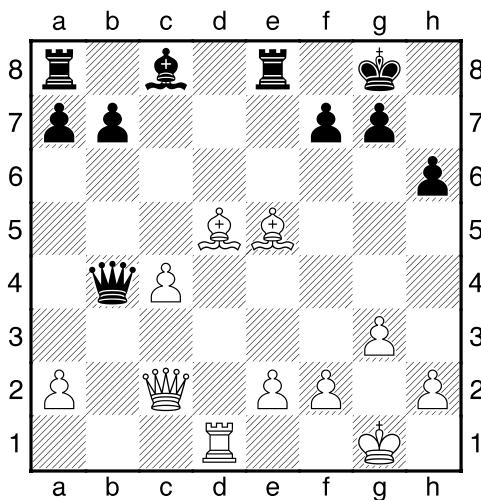


8.0-0! Yes, just like that. If you know the idea, it is easy to sac material :) **8...cxd4** Now all I had to do for the next 10 moves is to remember the theory, because we transpose to the above-mentioned game. [During the game I was worried about 8...Sc6 but decided that White has an initiative after 9.d5; Also 8...Da4 is an important option, but White keeps the pressure with 9.Dd3; 8...Sa4 9.a3 is bad for Black] **9.Sxd4 Sc6 10.bxc3 Lxc3 11.Sb3 Sd4 12.Sxd4 Lxd4 13.Tb1** After some transpositions we have the game Wojtaszek–Hracek, Eu–Ch 2011. **13...0-0** [Radoslaw showed that Black should be able to equalize after 13...Dc7 but in my opinion it is not so trivial even there.] **14.Td1 Lc5 15.Tb5 Dc7 16.Lf4 e5** Diagramm



17.Txc5! One week previous to the present game I played in Czech League. One of my possible opponents could be Hracek. So I could easily remember his game. **17...Dxc5 18.Td5 Db4 19.Lxe5** White has a total domination and his compensation for the exchange is more than enough. Black's main problem is the development of his bishop. **19...h6** Finally, a new move. [Wojtaszek–Hracek, 2011 continued 19...Te8 20.Le4! h6 21.Ld6 De1+ 22.Kg2 with a strong initiative for White. Radoslaw organized soon the decisive attack with ♘f5 and ♖d5.] **20.Td1!** The most difficult move in the game, for which I spent, I believe, more than half an hour. It was an extremely hard decision to retreat the rook from its active position, especially that I knew how deadly it would be later on f5. However, the concrete variations show that this is the correct decision and when I made it on the board, I was sure that Black is in troubles. [Very tempting looked 20.Ld6 De1+ 21.Lf1 Te8 22.Db2 with the idea to catch the

queen with $\mathbb{Q}b4$, but I couldn't make it work after (neither 22.Tb5 threatening $\mathbb{Q}b4-c3$ works due to 22...Da1) 22...a5] **20...d5** The most natural reply, which, of course should have been calculated before retreating the rook from d5. [20...Te8 21.Ld6 Db6 22.Ld5 is also not fun for Black] **21.Lxd5** The threat is not only $\mathbb{Q}d6$, but also $\mathbb{W}g6$. **21...Te8** Diagramm



[The position after 21...Le6 22.Lxe6 fxe6 23.Ld6 Db6 24.Lxf8 Txf8 25.c5 I considered technically winning.] **22.Dg6!** Now White wins by force. **22...Df8** [Or 22...Txe5 23.Lxf7+ Kf8 24.Td8+ Ke7 25.Te8+ Kd7 26.Txe5+-] **23.Lxg7! Te6** [23...Dxg7 24.Lxf7+ Kf8 25.Lxe8+-; 23...Lf5 24.Dxf5 Dxg7 25.Lxb7+-; 23...Le6 24.Lxe6 Txe6 25.Dxe6 is similar to the game] **24.Lxe6 Lxe6 25.Dxe6** The simplest. White remains with two pawns up in a dominant position. After my opponent resigned, he went to his laptop to check the theory and see where he went wrong. Then he came to me and asked how I could prepare all these strong moves in the opening if there is no theory at all? After some chat with him I realized that he missed again the game Wojtaszek–Hracek due to the different move order... 1-0

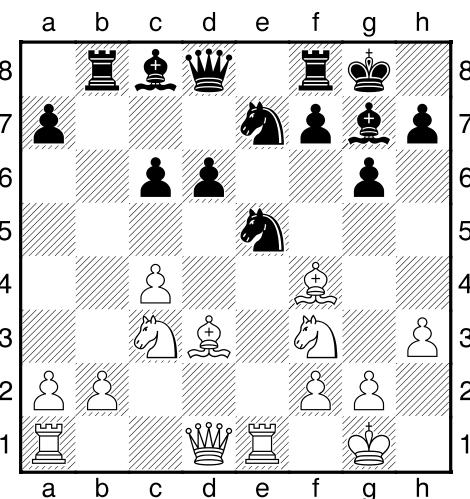
Joachim,Sven (2436) – Sebastian,Dirk (2445) [A40]

BL 1213 Hamburger SK – Werder Bremen (6.7), 09.12.2012 [Sebastian]

1.c4 g6 2.d4 Lg7 3.e4 d6 4.Sf3 Sc6 5.d5 Sb8

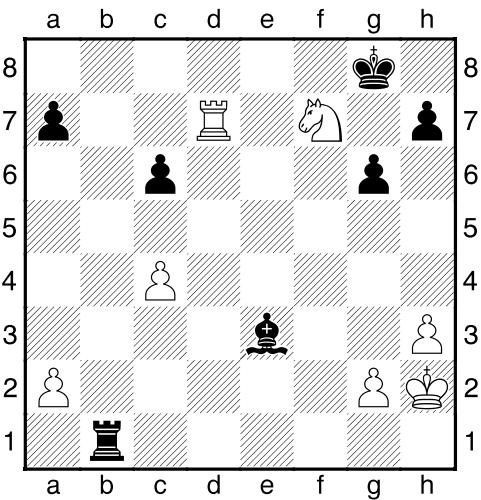


6.h3 e6 Diese Stellung ist laut meiner nicht gerade taufrischen Datenbank bereits neu. Vermutlich zu Recht ... **7.Sc3 Sd7 8.Ld2** Gegen 8. ... Lxc3 9. bxc3 e5 gerichtet, wonach sich die schwarze Stellung recht angenehm spielen würde. **8...Se7 9.Ld3 0-0 10.0-0 exd5 11.exd5 c6** Durch die etwas unglückliche weiße Figurenansammlung auf der d-Linie schien mir diese Schwächung der schwarzen Bauernstruktur verkraftbar. **12.dxc6 bxc6 13.Te1 Se5 14.Lf4 Tb8** Diagramm

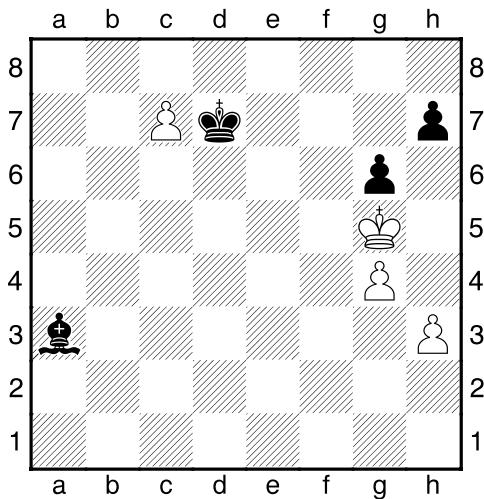


15.Tb1? Hiernach kann Schwarz forcier in ein für ihn angenehmeres Endspiel abwickeln. [Auch nach 15.c5 Tb4! 16.Lg5 h6 17.cxd6 hxg5 18.Sxe5 Dxd6 19.Sc4 Dd8 würde ich bereits die schwarze Stellung aufgrund des sehr starken schwarzfeldrigen Läufers vorziehen.; Am besten für Weiß wäre 15.Sxe5 dxe5 16.Lxe5 Lxe5 17.Txe5 Txb2 gewesen, wonach die Stellung ungefähr ausgeglichen sein sollte.] **15...Sxd3 16.Dxd3 Lf5 17.Dxd6 Lxb1 18.Dxb8**

Dxb8 19.Lxb8 Txb8 20.Sxb1 Txb2 21.Txe7 Txb1+ 22.Kh2 Aufgrund der Tatsache, dass ein Läufer einem Springer in Endspielen mit Bauern auf beiden Flügeln meist überlegen ist, hat Schwarz hier die deutlich angenehmere Stellung. Bei genauem Spiel sollte Weiß allerdings Remis halten können. **22...Lf8** bringt den Läufer mit Tempo auf eine Diagonale, auf der ihn der weiße Springer weniger stört **23.Td7** [Auf 23.Txa7 folgt 23...Ld6+ 24.g3 Tb2 wonach sowohl der Bauer auf f2 als auch der g3 fallen.] **23...Lc5?!** Das ist ungenau. Schwarz sollte mit a5 nebst Tb2 seinen a-Bauern in die Waagschale werfen und nicht Tempi mit Läuferzügen verschwenden. **24.Sg5 Lxf2 25.Sxf7** Jetzt sollte die schwarze Königsstellung zu offen sein um Gewinnversuche unternehmen zu können. **25...Le3** Diagramm



31.Sd4 a4 Am Brett dachte ich, dass sich diese Stellung wegen des entfernten Freibauern und der besseren Leichtfigur eigentlich von alleine gewinnen sollte. Schwarz muss aber erstaunlich genau spielen. **32.c5?** Das macht es Schwarz sehr einfach. [32.Sc2 wäre deutlich zäher gewesen. Hiernach ist der einzige überzeugende Gewinnweg, den ich für schwarz gefunden habe 32...Lh6 droht Lf8 33.Sb4 (33.Kf3 Lf8 34.Ke4 a3 35.c5 Lxc5+) 33...Lf8 34.Sa2 Kf7 35.Kf4 Ke6 36.Ke4 Kd6 37.Kd3 Kc5 und hier gehen Weiß recht schnell die Züge aus.] **32...Kf7??** Ein fürchterlicher Zug! Alleine die Idee in Zeitnot solche Züge zu berechnen sollte mit Partieverlust bestraft werden. [32...Le3 gewinnt einfach den c-Bauern und die Partie (33.c6 Lxd4 34.c7 Le5+)] **33.c6 Ke7 34.Sb5 Lb4 35.Kf4 a3 36.c7 Kd7 37.Sxa3 Lxa3 38.Kg5**



26.g4?! Deutlich besser war Kg3. Darauf plante ich mit [26.Kg3 Tf1 27.Sd8 Tf6 die Stellung erstmal festzuhalten und eventuell den etwas luftig stehenden weißen König zu belästigen. Objektiv hat Weiß aber keine Probleme mehr.] **26...Tb2+ 27.Kg3 Txa2 28.Sd8?** Das wirft die weiße Stellung endgültig weg. Mit Se5 oder Sd6 hätte Weiß noch gute Remischancen gehabt. **28...Td2!** Jetzt hat Weiß die Wahl zwischen zwei trostlosen Endspielen. **29.Txd2** Das alternative Turmendspiel nach [29.Te7 Txd8 30.Txe3 a5 31.Ta3 Ta8 ist aufgrund der passiven Stellung des weißen Turms auch hoffnungslos.] **29...Lxd2 30.Sxc6 a5**

Plötzlich muss Schwarz genau spielen, um noch einen Bauern (und zwar nicht den nutzlosen h-Bauern) übrig zu behalten. In meiner Vorausberechnung bei 32...Kf7 hatte ich hier irgendwie den Bc7 schon weggenommen, wonach die Stellung für Schwarz einfach gewonnen wäre. **38...Lc1+!** Der einzige Gewinnzug. [Ein schwerer Fehler wäre 38...Le7+ 39.Kh6 g5 40.Kxh7 Kxc7 41.Kg6 Kd6 42.Kf5 Kd5 43.h4! wonach Schwarz nur der wertlose h-Bauer bleiben würde.] **39.Kf6 g5 40.Kg7 Ld2 41.Kxh7** [41.Kh6 Kxc7 42.Kh5 Kd6 43.h4 h6+-] **41...Le1 42.Kg6 Lh4** Gerade

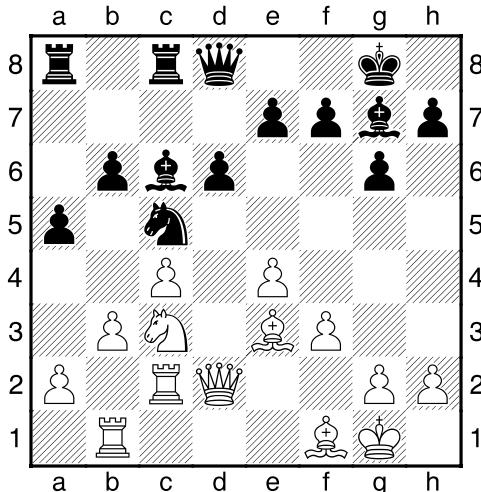
rechtzeitig. Jetzt kann Schwarz in aller Ruhe mit dem König alle weißen Bauern erobern und dann den g-Bauern umwandeln. 0-1

Van Delft,M (2395) – Mueller,Oli (2306) [B38]

Bundesliga 2012-13 Emsdetten GER (6), 09.12.2012 [Van Delft]

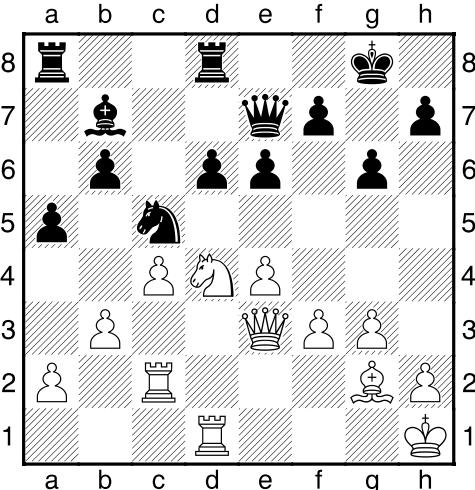
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 g6?!

Falls man sich später in der Partie fragt, warum Weiß besser steht, dann liegt hier vermutlich die Ursache. **5.c4!** Mit diesem sogenannten "Maroczy Bind" ist ein wenig Raumvorteil für Weiß immer drin. **5...Lg7 6.Le3 Sf6 7.Sc3 d6 8.Le2 0-0 9.0-0 Ld7 10.Dd2 Sxd4 11.Lxd4 Lc6 12.f3 Sd7 13.Le3 a5 14.b3 Sc5 15.Tfc1 Db6 16.Tab1 Tfc8 17.Tc2 Dd8 18.Lf1** Diese Stellung gibt es noch 200 mal in der Datenbank, alles Hauptvariante. **18...b6** Diagramm



Hier fing die Partie für mich an. [18...h5 ist die Hauptvariante, wonach Weiß eine riesige Auswahl hat.] **19.Kh1** Erst mal ruhig abwarten, was Schwarz vor hat. [Nach dem letzten schwarzen Zug wäre das Spiel am Damenflügel mit 19.a3 nebst b4 aber auch interessant gewesen.] **19...Le5 20.Se2 e6** [Hier habe ich einen Schreck bekommen, aber 20...Sxe4 21.fxe4 Lxe4 22.Sd4 Lxc2 23.Dxc2 ist klar besser für Weiß. Schwarz hat zwar zwei Bauern bekommen, aber die weißen Leichtfiguren sind zu stark.] **21.Td1 Dh4 22.g3 De7 23.Lg2** Diesen

Plan mit g3 und Lg2 macht Weiß oft freiwillig, also von daher hat die Aktion Schwarz nichts gebracht, und steht Weiß jetzt angenehm besser. **23...Td8 24.Ld4?** Richtiger Plan, falsch umgesetzt. [24.Lg5! Lf6 (24...f6 25.Le3 f5 (25...d5? 26.Lxc5! bxc5 27.exd5 exd5 28.f4! dxc4 29.Lxc6! Txd2 30.Tcxd2 ist keine triviale Variante, aber gewinnt für Weiß.) 26.exf5 gxf5 27.De1 und Weiß hat die bessere Bauernstruktur.) 25.Lxf6 Dxf6 26.De3 wäre forcierter gewesen.] **24...Lxd4?** [24...b5! 25.cxb5 Lxb5 und Schwarz hat das Schlimmste hinter sich. Mein geplantes 26.De3 (Vielleicht steht Weiß nach 26.Le3 noch ein bisschen besser.) scheint nach 26...Tac8 nicht viel zu bringen.] **25.Sxd4 Lb7 26.De3!** Diagramm



Der Schlüsselzug, die Dame behält ein Auge auf b6, verhindert ein schwarzes d5 und kontrolliert generell alle schwarzen Felder. **26...Td7 27.Tcd2 Tad8 28.Kg1!** Auch ein wichtiger Zug glaube ich, da der König hier jetzt besser steht. **28...Df8 29.Lh3!** Druck ausüben. **29...De7 30.a3!** Und jetzt ist die Zeit gekommen, eine zweite Front zu öffnen. **30...f5** Schwarz konnte sich kaum noch rühren und versucht sich jetzt zu befreien. **31.b4 axb4 32.axb4 Sa6 33.Db3** [33.Sc2! wäre vielleicht am stärksten gewesen.] **33...d5?** Das geht einfach taktisch nicht. [Ich hatte 33...Df7 erwartet und nach meinem geplanten 34.Te1 steht Weiß auch auf Gewinn.] **34.cxd5 exd5 35.exf5 gxf5 36.Lxf5 Td6 37.Te2 Df6 38.Lh3** Hier wollte ich bis zur

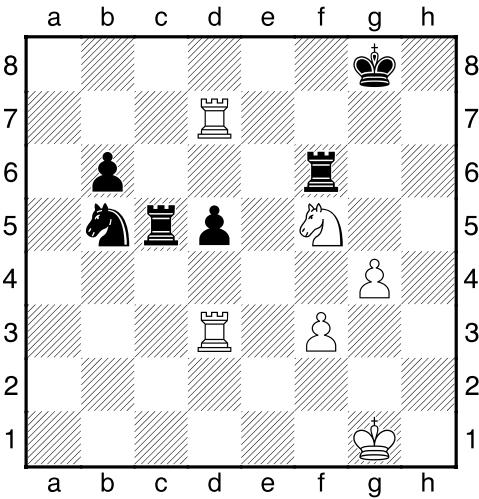
Zeitkontrolle einfach nur drei Züge machen. [Mit einem eleganten Zug wie 38.Te4 hätte man auch direkt auf Angriff spielen können.]

38...Lc8 39.Lf1 Sc7 40.Ted2 Kh8 Hier brauchte ich einen Gewinnplan. Im Endspiel schienen mir die Angriffschancen am größten, wegen der 3 vs 1 Bauermajorität am Königsflügel. Die Bauern können dann nach vorne, ohne dass der einzige König im Gefahr ist.

41.Db2 La6 Hier habe ich gerechnet bis 47.Te2 und dann losgelegt. **42.Lxa6 Sxa6 43.Sf5 Dxb2** [43...Te6 44.Txd5 (Ich hatte, ehrlich gesagt, die ungenaue Zugreihenfolge mit 44.Dxf6+ vor.) 44...Txd5 45.Dxf6+ Txf6 46.Txd5 gewinnt wegen des drohenden Grundreihenmatts.] **44.Txb2 Tf6 45.Sd4 Tc8 46.b5 Sc5 47.Te2**

Und jetzt war die Idee: b5 so lange wie möglich halten und inzwischen einen Mattangriff am Königsflügel aufbauen. **47...Sa4 48.Te7 Kg8 49.g4!?** Das fand ich am einfachsten, da ein riesen Springer auf f5 den Angriff wunderbar unterstützt. **49...Sc3 50.Td3 Tc5 51.Sf5** [51.Tde3! Sxb5 52.Te8+ Tf8 (52...Kf7 53.T3e7+ Kg6 54.Tg8+ Kh6 55.g5+ Kh5 56.Txh7+ Th6 57.Txh6#) 53.Txf8+ Kxf8 54.Se6+ wäre genauer gewesen.] **51...h5**

52.h3 hxg4 53.hxg4 Sxb5 Schwarz hat zwar die Zahl der Bauern ausgeglichen, muss nun aber einen Königsangriff aushalten. **54.Td7**



Es war wichtig den Springer nicht abtauschen zu lassen. **54...Sc7** [54...d4 hätte mehr Widerstand geleistet.] **55.Te3 Kf8 56.Tee7** [56.Td8+ Kf7 57.Te7+ Kg6 58.Tg7# war das Motiv, worauf ich ursprünglich gespielt habe, als ich den Springer auf f5 installiert hatte. Inzwischen war ich fixiert auf ein Treppenmatt.] **56...Se6 57.Th7 Tg6 58.Tdf7+** [58.Tdf7+ Ke8 (58...Kg8 59.Se7#) 59.Sd6+ Kd8 60.Td7#] **1-0**

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	Sp	MP	BP
1.	OSG Baden Baden	+		4½					6	5½		6½	5½	5	6½		7½	8	16	47
2.	SG Solingen		+		5½	4½					4		5½	5½	6	4½	7½	8	15	43
3.	SV Mülheim Nord	3½		+	6½	3½		6			5½		5			6	5½	8	12	41½
4.	SV Wiesbaden		2½	1½	+		4½		5	4½		5		6½	6½			8	12	36
5.	SC Eppingen		3½	4½		+	5½		4	3½		5½		5	7½			8	11	39
6.	SV Wattenscheid				3½	2½	+				6		3½	5	6	4½	6½	8	10	37½
7.	SG Trier			2				+ 4½	4½		3	4	4	6½		4½	8	10	33	
8.	SK Turm Emsdetten	2			3	4		3½ +		4½		5			6½	7½	8	9	36	
9.	SF Katernberg	2½			3½	4½		3½		+	4		4			6	5½	8	8	33½
10.	SV Hockenheim		4	2½			2		3½	4	+	5		4½	7			8	8	32½
11.	Werder Bremen	1½			3	2½		5			3	+	2½			5½	7	8	6	30
12.	Hamburger SK	2½	2½	3			4½	4	3	4		5½	+					8	6	29
13.	Schachfreunde Berlin	3	2½		1½	3	3	4		3½			+		6½		8	3	27	
14.	SC Forchheim	1½	2		1½	½	2	1½			1				+	5½	8	2	15½	
15.	SV Griesheim		3½	2			3½		1½	2		2½		1½	2½	+		8	0	19
16.	SK Norderstedt	½	½	2½			1½	3½	½	2½		1				+	8	0	12½	

FBL: Sechs Sterne im Gubener Schnee – gelungener Auftakt gegen den Reisepartner

(Andreas Albers)

Das Jahr 2013 beginnt hervorragend für das erste Frauenteam des HSK. Am Freitagmorgen 10.00 Uhr startet die Reise in Hamburg, zu dieser Zeit ist Veronika bereits in Berlin gelandet und wartet gemeinsam mit Sarah auf ihren „Chauffeur“, und Monika sitzt ebenfalls seit drei Stunden im Zug aus Warschau. Während wir uns auf der Fahrt mit der Radiosprechstunde zum Thema: „Gemeinsame Wohnung – Feuerprobe für die Beziehung?“ bei Laune halten und Shayesteh die Bedeutung des Wortes „Wallachei“ erklären, hat Gastgeber Harry Thiel ganz andere Sorgen. Sowohl gesundheitliche als auch personelle, und so steht das ganze

Wochenende unter keinem guten Gubener Stern. Pünktlich um 15 Uhr sind die Hamburger Mädels angekommen und schon schallt aus dem Flur des „Landgasthof Waldow“ ein helles „Ach Du meine Güte!“, untrügliches Zeichen, dass hinter dieser Tür Marta bereits angekommen ist und damit ist das Hamburger Sextett für diesen Freitag komplett. Bereits vor Beginn gibt es das erste Gastgeschenk: „Der Grüne Pfad“, ein kultureller Rundgang in Guben und der polnischen „Zwillingssstadt“ Gubin. Wenn es am Samstag möglich ist, werde ich vielleicht die eine oder andere Station besuchen!



(ChZ) Strategische Planung: Veronika Schneider und Monika Socko sollten die Grundlagen schaffen, dass wir in Guben unter dem Motto „Aller guten Dinge sind drei ...“ entscheidende Schritt zum Klassenerhalt tun, am besten drei. Tatsächlich hatten wir bessere Voraussetzungen als unser Gastgeber Harry

1/2013



Thiel (rechts hinter Veronika), der seit vielen Jahren die Seele der grenzüberschreitenden Gubener Schachszene ist. Kurz nach der Wende habe ich ihn zum ersten Mal als Coach einer Jugendmannschaft auf einem Turnier in Berlin getroffen. Herzliche Grüße, Harry, aus Hamburg.

Um 16.00 Uhr wird die 5. Runde angepfiffen, und ein Blick auf die Aufstellungen macht klar: Heute muss es einen hohen Sieg geben! An Brett 2 haben wir „nur“ 250 Punkte mehr, an allen anderen noch mehr, was soll da schief gehen. Aber Vorsicht ist natürlich geboten, bei solchen Matches kann man ja beinahe nur verlieren. Und wirklich gelingt es uns von Anfang an sehr konzentriert zu Werke zu gehen. Bettina kann nach wenigen Zügen mit einem Doppelangriff die erste Figur gewinnen und lässt auch danach nichts mehr anbrennen. Bei Shayesteh, die nach ihrem Landesliga-Debüt gleich noch eine Woche in Hamburg geblieben ist, um mit uns die Dreierrunde zu spielen, sieht es ebenfalls sehr früh sehr vielversprechend aus. Wie sagt Bettinas Gegnerin Anna nach der Partie? „Der Unterschied war einfach zu groß!“ Als dann Sarah nach etwas mehr als 2,5 Stunden auf 3 - 0 erhöht ist die Messe endgültig gelesen.

An den vorderen Brettern halten die jungen polnischen Spielerinnen von Guben allerdings ordentlich dagegen. Agata Sikorska kann gegen Monika Socko sogar lange Zeit mit

Schwarz Druck ausüben und verlangt unserem Spitzenbrett (die ja noch vor kurzem Weltmeisterin Hou Yifan aus dem World-Cup geschmissen hat) wirklich alles ab. Für mich immer wieder faszinierend, wie solche Stellungen, in denen wenn überhaupt nur der Gegner besser stehen kann, lange Zeit „am Leben“ gehalten werden und sich dann scheinbar unbemerkt die Waagschale langsam aber stetig zu Gunsten der Favoritin senkt. Ähnliches passiert bei Veronika, die aus der Eröffnung so gut wie nichts herausholt, dann zielsicher ein ausgeglichenes Leichtfigurenendspiel anstrebt, nur um dieses dann so lange zu kneten, bis die Gegnerin keinen Widerstand mehr leisten kann. Es wird mittlerweile Tradition in diesem Team, dass die Ungarin am längsten spielt und alle anderen hungrig warten, aber so lange sie dabei immer gewinnt, ist es uns nur recht. „Eine der Serien wird mit Sicherheit bald reißen, aber gewinnen würde ich weiterhin gerne“ kündigt Veronika bereits das Ende der Serie an. In der Zwischenzeit hat auch Marta gewonnen, wie immer etwas chaotisch, aber kreativ und fröhlich, anders kann Marta ja eigentlich gar nicht spielen.



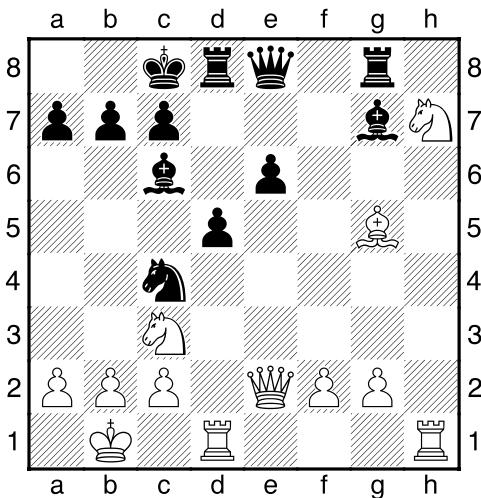
Ende gut, alles gut, 6 : 0, was will man mehr? Lecker Abendessen natürlich! [Und wenn alle gewonnen haben, bekommen auch alle was zu essen.] Und auch dieses gelingt uns heute vor trefflich. Während in den üblichen Speisesälen des Hauses Waldow kräftig „Fassnacht“ gefeiert wird, ziehen sich beide Mannschaften gemeinsam ins „Kaminzimmer“ zurück und

genießen Soljanka, Putenschnitzel und „Thüringer Röst“. Wie es sich für eine harmonische Mannschaft gehört, wird der Nachtisch immer geteilt und dann ist es auch Zeit, für die einen, um zu schlafen, für die anderen, um endlich die siebte „Dschungelprüfung“ von einer gewissen Georgina zu bewundern, sei es drum.

Wisniowska,Klaudia – Michna,Marta

[C10]

FBL 12/13: Chemie Guben – HSK (5.2), 18.01.2013
 1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sc6 4.e5 f6 5.Lb5 Ld7
 6.h4 De7 7.Sf3 Df7 8.h5 0-0-0 9.De2 Sge7
 10.Lf4 Tg8 11.0-0-0 g5 12.hxg6 Sxg6 13.Le3
 fxe5 14.Sg5 De8 15.Lxc6 Lxc6 16.dxe5 Sxe5
 17.Sxh7 Sc4 18.Kb1 Lg7 19.Lg5



19...Lxc3 20.Lxd8 Sxb2 21.Sf6 Lxf6 22.Lxf6

FBL: Aller guten Dinge sind drei ...

(Andreas Albers)

Nach unserem lockeren Auftakt gegen unsere Reisepartner aus Guben kam es am Samstag Mittag zum großen Duell mit dem deutschen Meister der Saison 2009/10, dem USV Volksbank Halle, der in manchen Spielzeiten auch unser Reisepartner war. Mit jeder Menge starker Spielerinnen ausgestattet, kann diese Mannschaft an guten Tagen sogar Baden-Baden gefährlich werden. Gut, dass wir das „Dreierwochenende“ nutzten, um unsere vier stärksten Spielerinnen ans Brett zu bringen, so konnten wir den Favoritinnen sogar nominell Paroli bieten. Die Damen um Mannschaftsführer Jürgen Luther hatten einen kurzfristigen Ausfall zu kompensieren, denn Natalia Straub meldete sich am Freitag mit Fieber krank, und so sprang Andrea Glaser gerade noch ins Auto, Richtung Guben.

Sxd1 23.Dxd1 Txg2 24.Dd4 b6 25.Th7 Ld7
 26.Df4 Df8 27.Th8 Tg8 28.Txg8 Dxg8 29.Le5
 Dd8 30.Kb2 Kb7 31.c4 Lc6 32.Dd4 Df8 33.a3
 dxc4 34.f4 Ld5 35.Lf6 De8 36.De3 Db5+
 37.Kc2 Db3+ 0-1

Am Samstag werden wir es mit Sicherheit nicht so leicht haben, der USV Halle scheint, wenn man den Postings mancher Spielerinnen bei Facebook glauben schenken darf, mit einer sehr, sehr starken Mannschaft anzutreten (IM Ana Matnadze: „I am in Berlin now!“), da wird es selbst mit unserer Topaufstellung richtig schwer. Aber wir haben die Pflicht erfüllt und sind gute Dinge. Für den Vormittag sind die Aufgaben bereits verteilt: 9 Uhr Frühstück, danach nimmt Sarah ihren Beobachtungsposten im Pool ein und kontrolliert, welche Spielerinnen an der Rezeption einchecken, der Chauffeur rollt mit Marta und Shayesteh ins nahe gelegene Polen und geht schoß.

Ach, die FBL macht doch schon richtig Spaß!

Dank einiger Spionagequalitäten im „Social Network“ waren wir nicht ganz überrascht, dass die Hallenserinnen mit Ana Matnadze eine weitere hochkarätige Spielerin aus dem Hut zauberten, was wiederum bei unseren Gegnerinnen für einige Verwunderung sorgte. Während Sarah, Veronika und Monika den Morgen für die schachliche Vorbereitung nutzten, fuhr die andere Hälfte der Mannschaft ins benachbarte Guben, um die günstigen Preise in den Bereichen Einkauf, Tank und Friseur zu nutzen. Eigentlich wollten sowohl Shayesteh als auch Bettina mit frischen Frisuren ans Brett kommen, aber bereits Martas „Behandlung“ dauerte fast eine Stunde (bei hervorragender Qualität und einem Preis von 15€, in Hamburg undenkbar!), so dass die anderen dankend verzichteten. Noch kurz die obligatorische Tomatensuppe und dann ging es an die Bretter.

Monika Socko und ihre Gegnerin Tatiana Kononenko lehnten jeweils ein Remisangebot ab und einigten sich letztendlich doch auf die friedliche Lösung in einem Wolga-Gambit, in dem die Ukrainerin einige Zeit Druck auf die schwarze Stellung ausüben konnte. Zum Zeitpunkt dieser Punkteteilung war allerdings Martas Sieg gegen eine etwas indisponierte Ana Matnadze (geboren in Georgien, mittlerweile Spitzenspielerin der spanischen Nationalmannschaft) absehbar und auch an den letzten drei Brettern entwickelte sich alles in unserem Sinne. Lediglich Veronika kam im ungarischen Duell mit WGM Ildiko Madl bald nach der Eröffnung unter Druck („sehr komisch, ich mag diesen Igel-Aufbau und fühlte mich wohl, aber plötzlich waren alle ihre Figuren da und griffen mich an. Ich hatte kein Gefühl für die Gefahr“ meinte die sichtlich enttäuschte Veronika, die zum ersten Mal keinen Sieg für Hamburg verbuchen konnte).



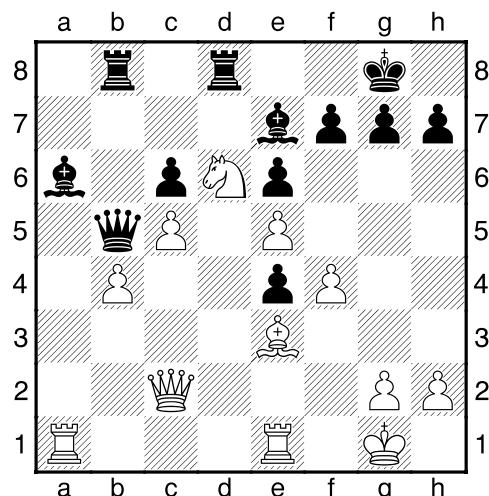
Sarah spielte im Duell zweier Nationalspielerinnen eine starke Partie gegen die frisch gebackene „Spielerin des Jahres“ des Deutschen Schachbundes WGM Tetyana Melamed und brachte sich mit dieser Partie vielleicht auch wieder ein wenig ins Gespräch für die deutsche Nationalmannschaft. Seit der unglücklich gelaufenen Olympiade in Dresden scheint Sarah nicht mehr richtig auf dem Zettel der Verantwortlichen zu stehen, dabei ist sie mittlerweile Nummer 7 der deutschen Rangliste. Mit Weiß erreichte Sarah bald eine angenehme Stellung, musste kurzzeitig ein wenig

Druck aushalten, konnte dann aber erfolgreich kontern und die 2½ : 1½- Führung erzielen.

WGM Hooft,Sarah - WGM Melamed,Tetyana

Frauenbundesliga Runde 6 Guben (1.1), 19.01.2013

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sc6 5.Sc3 Dc7 6.Le2 a6 7.0-0 Sf6 8.Le3 Lb4 9.Sa4 0-0 10.Sxc6 bxc6 11.f4 Tb8 12.Ld3 d5 13.e5 Se4 14.c4 Le7 15.Dc2 Da5 16.Lxe4 dxe4 17.c5 Td8 18.a3 Td3 19.b4 Db5 20.Tfe1 a5 21.Sb2 Td8 22.Sc4 axb4 23.axb4 La6 24.Sd6



24...Dxb4 25.Teb1 Ld3 26.Txb4 Lxc2 27.Tb6 f6 28.Ta7 Lf8 29.Txc6 fxe5 30.fxe5 Tb1+ 31.Kf2 Tb2 32.Tb6 Lb3+ 33.Kg3 g6 34.Tab7 Lg7 35.Txb3 Lxe5+ 36.Kh3 Txb3 37.Txb3 Lxd6 38.cxd6 Txd6 39.Kg4 1-0

Kurze Zeit später endet die Partie an Brett 5 Remis, Shayesteh hatte gegen WGM Nikoletta Lakos (schon in der Hamburger LL hatte sie gegen den SV Großhansdorf mit Anita Gara eine starke Ungarin gehabt) mit Schwarz problemlos ausgeglichen und war sehr zufrieden. Ein Remisangebot Ihrer Gegnerin lehnte sie ab, um allerdings wenig später relativ leicht einen Bauern einzustellen. Allerdings gelang es in gegnerischer Zeitnot scheinbar mühelos, weiteres Material abzutauschen und in ein komplett ausgeglichenes Turmendspiel abzuwickeln, so dass letztendlich dort der Punkt geteilt werden konnte.

3 : 2, das Unentschieden schon mal gesichert und an Bettinas Brett eigentlich keinerlei Grund zur Sorge. Zwei Remisangebote hatte unsere Top-Scorerin bereits abgelehnt, als die anderen Partien noch nicht entschieden waren, um den Druck von den Kolleginnen zu nehmen, nun war Andrea Glaser zum Kämpfen verdammt und tat dieses sehr erfolgreich. Es gibt bekanntlich nichts Schwereres, als eine Partie zielgerichtet ins Remis enden zu lassen und auch Bettina schien an dieser Aufgabe zu scheitern, immer aktiver wurden die schwarzen Figuren und der weiße Verteidigungswall bekam immer mehr Risse. Während auf beiden Seiten neben dem Brett mitgefiebert wurde und die Zeit immer knapper wurde, schien das 3 : 3 unausweichlich, der erste Bauer war bereits verloren gegangen und Andrea begann sich mit Gewalt, den Weg zum weißen König frei zu kämpfen.

Doch an einem Wochenende, an dem alles passt, da geschehen manchmal noch Wunder! „Ich habe schon überlegt, ob ich aufgeben soll, aber dann dachte ich: „Nee, komm, einen versuch ich noch!“ kommentierte die sichtlich erschöpfte Bettina nach der Partie. Tatsächlich gelang es ihr, einen einzigen unbedachten Zug Ihrer Gegnerin auszunutzen und die Partie sogar noch zu ihren Gunsten zu entscheiden. Geschafft! Am Ende mit Sicherheit glücklich und mit 4 : 2 sicherlich einen halben Punkt zu hoch, aber nach meinem Gefühl hatten wir keineswegs unverdient gewonnen und somit den Klassenerhalt frühzeitig gesichert.

Vom Laptop-Labor ins Dschungelcamp?



Das gemeinsame Abendessen und der darauf folgende fröhliche Abend im Zimmer „M&M“ (Monika und Marta) war dementsprechend gelöst und leicht feuchtfröhlich. Martas Variantenzettel wurden hervorgekramt und gemeinsam beratschlagt, was der erste schwarze Antwortzug sein sollte... Für die jungen Spielerinnen Shayesteh, Sarah und Bettina kaum vorstellbar, dass Marta den „Datenbank-Wahn“ verweigert und weiterhin auf ihre Art der Vorbereitung vertraut („Look, this is my „laptop“, I never need charge, I can read it everywhere, perfect!“ was soll man gegen diese Logik schon sagen?). Das „Urwaldlager“ eines deutschen Privatsenders schloss den Abend ab, in der Mannschaft wurde die sensationelle Idee geboren, dass man RTL vorschlagen sollte, eine deutsche Schachnationalspielerin mit in den Regenwald zunehmen! Vielleicht ein neuer, bedenkenswerter Versuch, um Schach in Deutschland populärer zu machen? Bevor das Niveau dann ganz auf dem Boden war, ging es ins Bett und alle Spielerinnen ebenfalls, am Sonntag sollte es in aller Frühe noch mal einen Sieg gegen Großlehna geben...

4½ : 1½ - what a wonderfull weekend!

Um 9 Uhr Rundenbeginn, bedeutet 8.00 Uhr Frühstück und dann noch mal schnell die Vorbereitung auffrischen. Während die Damen sich an die Bretter setzten, nutzte der Mannschaftsführer noch eben den „Wellness-Bereich“ des wirklich schönen Landgasthauses „Waldow“, der uns in diesen drei Tagen als Heimat diente. Die Liveübertragung zeigte auch ihm, dass Marta ein schnelles Remis erzielen konnte, 4/5 wieder einmal eine super Saison der „guten Seele“ des Teams! „The position was not worse, but completely against her style.“ grinste Monika verständnisvoll. Bereits früh zeichneten sich allerdings gute Stellungen bei Sarah und Shayesteh ab, und auch an den anderen Brettern waren schlicht keine Probleme zu erkennen. Brett 1 sah zum zweiten Mal an diesem Wochenende Monikas Abtausch-

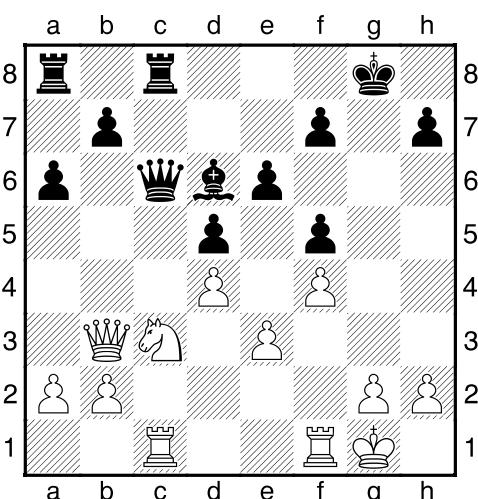
Slawisch, das ja eigentlich als Remiswaffe bekannt ist, aber immer wieder zu ganz angenehmen Stellungen für Weiß führt. Allerdings wurde sie von Ihrer Gegnerin, der jungen Tschechin Eva Kolunova, überrascht und musste einige genaue Züge finden, um nicht zu sehr unter Druck zu geraten. Wie schon in der Freitagspartie entspann sich ein strategischer Kampf, in dem Monika langsam aber sicher das Ruder übernahm. In einer seltenen Endspielkonstellation mit vier Damen auf dem Brett meinten Zuschauer, einen möglichen Gewinn für unsere polnische Nationalspielerin zu sehen, aber die Analyse ergab später, das auch dort nichts Handfestes zu holen war. Letztendlich ein leistungsgerechtes Unentschieden und die rechtzeitige Fahrt zum Gouverner Bahnhof, um den Zug nach Warschau noch zu erwischen. Es ist einfach sehr komfortabel, eine so solide und starke Spielerin am 1. Brett spielen zu haben, die immer Druck ausüben kann und so gut wie nie verliert.

Vielen Dank, Monika!

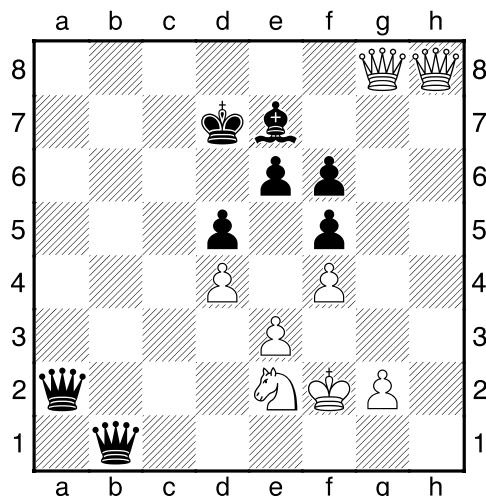
GM Socko,Monika – WGM Kulovana,Eva

Frauenbundesliga Runde 7 Guben (7.1), 20.01.2013
[ChZ]

1.d4 d5 2.c4 c6 3.cxd5 cxd5 4.Sc3 Sf6 5.Lf4 Sc6 6.e3 Lf5 7.Db3 Sa5 8.Lb5+ Ld7 9.Da4 Sc6 10.Sf3 a6 11.Lxc6 Lxc6 12.Db3 e6 13.Se5 Ld6 14.Lg5 Dc7 15.Sxc6 Dxc6 16.Lxf6 gxf6 17.0-0 0-0 18.Tac1 Tfc8 19.f4 f5



20.Tf3 Dd7 21.Tcf1 b5 22.Th3 Kh8 23.Dd1 Tg8 24.Dh5 Tg7 25.Tff3 f6 26.Dh4 Df7 27.Thg3 Tag8 28.Txg7 Txg7 29.Se2 Tg4 30.De1 Dc7 31.Dd2 Tg8 32.Tf1 Tc8 33.Tc1 Dd8 34.Txc8 Dxc8 35.Da5 Le7 36.Db6 Kg7 37.Kf2 Kf7 38.h3 Dc2 39.Dxa6 Dxb2 40.Da8 Db1 41.Dh8 Dxa2 42.Dxh7+ Ke8 43.h4 b4 44.h5 b3 45.Dg8+ Kd7 46.h6 b2 47.h7 b1D 48.h8D



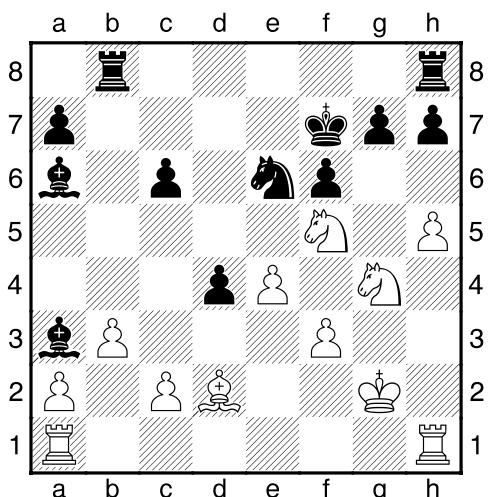
48...Da6 49.De8+ Kd6 50.Db8+ Dxb8 51.Dxb8+ Kd7 52.Sc3 Dc4 53.Se2 Dc2 54.Db5+ Kd8 55.Db6+ Kd7 56.Db5+ Kd8 57.Db6+ ½-½

Wenig später schoss Sarah das Führungstor für uns, ein perfektes Wochenende mit drei starken Partien und drei wichtigen Punkten, Sarah empfiehlt sich für höhere Aufgaben... Auch in der 1. Bundesliga läuft es ja hervorragend: Für ihren Stammverein, die Sportfreunde Katernberg, erzielte sie gegen „Gusti“, Jan Gustafsson, und IM Rüdiger Seeger hervorragende 1½/2. Außerdem ist Sarah bei uns für die „kulturelle“ Unterhaltung zuständig: Egal, ob hochklassige Musik, Empfehlungen bei der Radiowahl oder feinste Auslese der RTL-Entertainment-Angebote, wenn einem langweilig ist, frage man einfach diese junge Dame.

WGM Schneider,Veronika - WIM Havlikova,Kristyna

Frauenbundesliga Runde 7 Guben (7.3), 20.01.2013
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 e6 4.Lxc6 bxc6 5.d3

**Se7 6.De2 Sg6 7.h4 Dc7 8.h5 Sf4 9.Dd2 e5
 10.Dc3 Sxg2+ 11.Kf1 Sf4 12.Dxe5+ Dxe5
 13.Sxe5 Se6 14.Sa3 La6 15.Kg2 f6 16.Sg4
 Kf7 17.Sc4 d5 18.Sce3 c4 19.dxc4 d4 20.Sf5
 Lxc4 21.Ld2 Tb8 22.b3 La6 23.f3 La3**



**24.e5 The8 25.Tae1 Tb5 26.f4 fxe5 27.fxe5
 Lf8 28.Thf1 Kg8 29.Tf2 Lb7 30.h6 c5+ 31.Kh2
 Kh8 32.hxg7+ Sxg7 33.Sfh6 Se6 34.Tg1 Lxh6
 35.Sxh6 Sd8 36.Lg5 1-0**

Shayesteh und Veronika sicherten mit ihren souveränen Siegen den Mannschaftserfolg ab und klärten damit endgültig, dass wir auch im kommenden Jahr in der höchsten deutschen Spielklasse antreten dürfen! Für Shayesteh war der Hamburg-Trip mit 3/4 sehr erfolgreich gelaufen. Veronika ärgerte sich zwar immer noch, über ihre Niederlage am Samstag, stellte aber zufrieden fest, dass sie zu einem Zeitpunkt kam, als das Team auch ohne sie stark genug war. 4 Punkte aus fünf Partien sind wirklich hervorragend, und wir sind sehr froh, kurz vor Saisonbeginn ihre Anfrage erhalten zu haben. Die Planungen laufen bereits für ein besonderes „Pärchen-Turnier“ im HSK: Marta und ihr Mann Christian Michna, Monika und Ehemann GM Bartosz Socko, Shayesteh und ihr Mann GM Ehsan Ghaem Maghami, sowie Veronika und ihr Freund GM Csaba Balogh, Evi

Zickelbein mit Ehemann IM Merijn van Delft. Jade Schmidt und meine Wenigkeit übernehmen aufgrund der mangelnden ELO-Qualifikation den organisatorischen und kulinarischen Teil...

Martas Vorschlag dafür: Super Idee!

1. Preis: Romantik-Wochenende in einem Wellness-Hotel,
- 2.+3. Preis Candle-Light-Dinner und alle würden kommen!

Wie schon am Samstag spielte Bettina die letzte Partie, doch diesmal mit deutlich weniger Druck, da der Sieg ja bereits in trockenen Tüchern war. So richtig souverän sah das Ganze nach gelungener Eröffnung immer noch nicht aus, aber letztendlich gab es einen halben Punkt und damit wieder einen 4½ : 1½-Sieg zum Abschluss, der uns nach 7 von 11 Runden einen hervorragenden 4. Platz beschert. Nur einen halben Brettpunkt vor unserem nächsten Gegner, dem SC Bad Königshofen, immerhin mit der Nummer 1 der deutschen Rangliste IM Elisabeth Pähtz, die sich nach ihrem kurzen Türkei-Aufenthalt anscheinend wieder auf Ihr eigenes Schach konzentrieren will.

Nach einer 4-stündigen Autofahrt durch die verschneiten brandenburgischen Wälder gab es natürlich noch den obligatorischen Familienbesuch im Hause Michna, bis gegen 22 Uhr alle zufrieden in ihren heimischen Betten lagen. Shayesteh brachte es am Abend abschließend perfekt auf den Punkt: „Vielen Dank für dieses tolle Wochenende, ich habe noch nie in einer so lustigen Mannschaft gespielt! Ich habe die anderen Teams beobachtet, bei uns wird viel mehr gemeinsam unternommen und gelacht! Das macht eine Mannschaft stark!“

Mir bleibt eigentlich nur zu sagen:
 Vielen Dank, Mädels, für die tollen drei Tage und bis Mitte Februar!

	Mannschaft		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Sp	MP	BP
1.	OSG Baden Baden		+ 3½	4½		3			4½	4½		6	5	7	13	31	
2.	SF 1891 Friedberg		2½ +		4	3½			3½	5	5	4		7	12	27½	
3.	Schachverein Mülheim Nord		1½		+ 3½		3	3½			3½	4½	4	7	11	23½	
4.	Hamburger SK von 1830		2	2½	+		4	4½	4		6		5½	7	10	28½	
5.	Bad Königshofen		3 2½			+ 3	5	4	4½		6		7	10	28		
6.	USV Volksbank Halle			3 2	3	+ 4			2 4½		5	7	8	23½			
7.	SK Großlehna			2½ 1½	1	2	+ 3½	3½	3½		5	7	6	19			
8.	SF Deizisau		1½ 2½		2 2			+ 4	3	4½		7	5	19½			
9.	Rodewischer Schachmiezen		1½ 1		1½ 4	2½	2	+ 5		7	4	17½					
10.	SV Chemie Guben			1 2½	0	1½ 2½	3		+ 4½	7	3	15					
11.	Karlsruher SF 1853		0 2	1½	0		1½ 1		+ 5	7	2	11					
12.	Schachverein Wattenscheid 1930		1	2 ½	1	1		1½ 1	+ 7	0	8						

HSK II: Easy Peasy...

(Philipp Balcerak)

scheint meine neue Funktion in diesem Team **HSK II** als Mannschaftsführer diese Saison zu werden. Trotz einiger weniger Absagen hatte ich zu den ersten beiden Runden immer noch jeweils 10 spielbereite Wettkämpfer zur Verfügung. Das Beste an meinem Job ist jedoch, dass einfach jeder ersetzbar ist (auch wenn das für den ein oder anderen etwas zu Selbstbewussten schwer vorstellbar ist) und ganz egal, wer aufgestellt ist, auf die Jungs und das Mädel ist Verlass!

So stand die erste Runde gegen das neu organisierte zweite Team des SV Werder Bremen auf dem Programm. Auf die Ersatzbank wurden Paul Doberitz und meine Wenigkeit verbannt und so kam es zu folgenden Aufeinandertreffen:

- 1 IM Meins, Gerlef (2473) -
IM van Delft, Merijn (2395)
- 2 FM Sievers, Stefan (2393) -
IM Bluebaum, Matthias (2433)
- 3 Lichmann, Peter (2334) -
Bald-FM Bracker, Frank (2376)
- 4 IM Sehner, Norbert (2364) -
FM Müller, Oliver (2306)
- 5 FM Buchal, Stephan (2300) -

Colpe, Malte (2349)

- 6 WIM Fuchs, Judith (2292) -
FM Krallmann, Matthias (2265)
- 7 FM Steffens, Olaf (2193) -
Nie-FM Meißner, Felix (2255)
- 8 Bakker, Sven (2234) -
Lai Huop, Dong (2203)

Da ich mich entschlossen hatte, verpassten Schlaf nachzuholen und ein ausgiebiges Frühstück zu genießen, überließ ich mein Team sich selbst und den helfenden Händen unserer alten Mama Andreas Albers (vielen Dank dafür). Und das völlig zu Recht, wie sich herausstellte.

Schon auf dem Weg dorthin erfuhr ich die Nachricht des ersten Sieges ... und dieser überraschender Weise an dem Brett, an dem ELO-Zahl und Farbe gegen uns sprachen. Aber unser sich in Top-Form präsentierendes Spitzenbrett, Merijn van Delft, profitierte nicht nur von seinem schachlichen Können, sondern auch davon, dass sein Gegner in eh schon gedrückter Stellung einfach die Zeit überschritt. Im Spielsaal angekommen, fand ich mich in bester Laune wieder. Der Mannschaftssieg war eigentlich vorprogrammiert. An fast allen Brettern hatten wir Vorteile oder zumindest ausge-

gliche Stellungen. Stefan Sievers hieß Jungprinz Matthias Bluebaum in der 2. Liga Nord herzlich willkommen und knetete ihn so lange mit einem Mehrbauern, bis dieser sich doch in ein remisches Turmendspiel retten konnte. Frank Bracker fing wieder da an, wo er die vergangenen Saisons aufhörte – beim Gewinnen! Gnadenlose Vorstellung von Fränk „the tank“! Dieser Mann hat einfach kein Herz und kennt kein Mitleid! Top-Verpflichtung Malte Colpe hat auch seinen Aufschwung fortgesetzt und mit Schwarz eine relativ solide Vorstellung gegeben und aus guter häuslicher Vorbereitung ebenfalls einen vollen Zähler eingefahren. So hatten wir schon 3 ½ Punkte, wobei die anderen Bretter die unklarsten waren. Unser anderer Holländer Sven Bakker kam zwar nie in Verlustprobleme, ärgerte sich nach der Partie aber trotzdem ob der vielen vergebenen Chancen mehr als nur das schließlich Unentschieden herauszuholen. Felix Meißner katapultierte sich dann selber aus der nächsten Runde: Trotz häuslicher Präparation der Orang-Utan-Jagd (1.b4) – er muss er doch noch etwas tiefer in die schachlichen Feinheiten fernab der Eröffnung einsteigen – unterschätzte er in einer scharfen Partie die gegnerischen Chancen, die ihn zum Handreichen zwangen.

Unsere Waffe einer Frau Judith trat, bevor sie noch drohte ihre leicht bessere Stellung zu überziehen, auf die Bremse und sicherte einen weiteren halben Punkt. Unser erfahrenster Spieler Norbert Sehner drückte eine klar bessere Stellung mit ungleichfarbigen Läufern mit Zusatz eines Turms, bis er den letzten Punkt zum souveränen 5½ : 2½ beisteuerte. Einen besseren Saisonstart konnte man gar nicht erzielen.

Obwohl ich in der ersten Runde mit meiner eigenen Verbannung auf die Ersatzbank (wieder einmal) alles richtig gemacht hatte, wollte ich in der zweiten Runde gegen den überraschenden Aufsteiger Pinneberger SC ein paar Änderungen vornehmen. So blieb Paul Doberitz seiner so souverän gezeigten Rolle

als Wechselspieler treu und ich zeigte mich mal am Brett. Ein paar andere Ausfälle wurden noch kompensiert, sodass wir als klarer Favorit gegen den Außenseiter folgende Begegnungen zu Gesicht bekamen:

- | | |
|---------------------------------|----------------------------------|
| 1 FM Sawatzki, Frank (2366) | - |
| | FM Sievers, Stefan (2393) |
| 2 Bald-FM Bracker, Frank (2376) | - |
| | Bokelbrink, Uwe (2301) |
| 3 FM Hermesmann, Hans (2312) | - |
| | IM Sehner, Norbert (2364) |
| 4 Balcerak, Philipp (2331) | - |
| | Freitad, Roland (2256) |
| 5 Klünger, Marc (2225) | - |
| | Colpe, Malte (2349) |
| 6 WIM Fuchs, Judith (2292) | - |
| | Hawranke, Dietrich (2128) |
| 7 Nonnenmacher, Thomas (2143) | - |
| | Grünter, Martin (2220) |
| 8 FM Bach, Matthias (2263) | - |
| | van Riesen, Klaus (2070) |

Vom Papier her, eine klare Sache. Aber Papier reißt schnell!

Die Begegnung sollte schwieriger verlaufen als gedacht. Aber nun mal piano. Die Begegnung begann ungewöhnlicher Weise schon um 10 Uhr, was mir schon ein paar Sorgenfalten auf die Stirn trieb, als Stefan Sievers 10:15 Uhr immer noch nicht anwesend war. Bei einer Karenzzeit von 30 Minuten war davon nicht mehr viel übrig, als er ca. 10:20 Uhr dann doch Platz nahm. Mit einem nicht gerade sehr mannschaftsdienlichen Kurzremis ohne Absprache entschied er sich doch dafür, das Spaltenbrett und den langen Plausch am Analysebrett mit seinem Gegner abzusichern. Als dann an Brett 5 bei Malte nicht nur die Stellung schwierig wurde, sondern auf einmal die Dame weg war, musste die Vorhersage zu jenem Zeitpunkt bedenklich ausfallen. Malte reichte die Hand, an Brett 3 stand Norbert unter Druck. Judith drückte und ich verließ mich auf meinen deutlichen Raumvorteil. Aber sonst war wenig entschieden und ich konnte keine wirklichen

Vorteile in den Stellungen finden, so sehr ich auch suchte. Dann geschah es, dass Norbert sich in einer Verluststellung wieder fand. Mein Gegner konnte sich jedoch nur unter Hergabe eines Läufers aus seiner Umzingelung befreien, sodass ich meine Partie erfolgreich gestalten konnte. $1\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ gegen uns! Judith ließ mehrere Gewinnmöglichkeiten aus, ihren Gegner einiges an Gegenspiel auffahren und Remischancen entwickeln. Mir schwante fast Böses, als sich jedoch Brett für Brett wie beim Dominospiel für uns entschied. Eine weitere Top-Verpflichtung: schachlich, wie auch als Arbeitskraft, Neu-FSJler Martin Grüter! Erst igelte er sich ein, um dann die Stellung aufzubrechen und in den entstandenen Komplikationen die Oberhand zu behalten! Unser letztes Brett, Recke Matthias Bach, hat seinen ersten Schritt zum Punkteliereanten unseres Teams

souverän gemeistert. Unkonventionelle Eröffnung, nicht unbedingt das gewöhnliche Taktikgemetzl, aber letztendlich doch der volle Punkt. Frank „the tank“ nutzte in einer scheinbar verflachten Stellung die einzige Schwäche seines Gegners, die dieser selbst nicht ausreichend würdigte bzw. die damit bevorstehenden Probleme, und verwertete in atemberaubender Turmendspieltechnik einen Mehrbauern. Mark Dworetzki und Juri Awerbach hätten am Brett Freudensprünge vollführt! Judith behielt die Übersicht und die Ruhe in einem scharfen Endspiel mit beidseitigen Freibauern und dem gegnerischen König weit im eigenen Lager. Sie nutzte eine Ungenauigkeit des Gegners gekonnt und verwandelte souverän. Die vier Punkte in Folge bedeuteten das $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$, welches wesentlich knapper war, als das Ergebnis vermuten lässt.

HSK II: Papis Flohzirkus

(Philipp Balcerak)

Früh ging es schon am Sonntagmorgen mit einem großen Auto in Richtung Berlin zur 3. Runde, unserem ersten Auswärtskampf, zu den favorisierten Gegnern vom SC Kreuzberg. Mir als Fahrer erschien es wie eine Art Klassenfahrt: Morgens schlafen alle, irgendwann wachen sie auf, es gibt Gelächter und meine Ohren dürfen sich aus drei verschiedenen Musikquellen den gerade angenehmsten Song aus suchen.

Doch früh genug waren wir am Spielort und konnten frühzeitig unser zweites Frühstück (für manche das erste) genießen, bevor es an die Bretter ging. Rechtzeitig waren alle da und zu unserer Überraschung spielten die Gastgeber in Topbesetzung. So spielte an 8 IM Dr. Holger Ellers seine erste Partie dieser Saison. Mit einer ELO von 2370 scheint er sich dort zwar etwas unter Wert zu verkaufen, doch sollte er heute einem Matthias Bach begegnen, der mit dem Messer zwischen den Zähnen spielte!

Folgende Paarungen ergaben sich:

1 FM Sievers, Stefan (2393) -

		FM Figura, Attila (2357)
2	Glantz, Robert	(2271) -
		IM Sehner, Norbert (2364)
3	Balcerak, Philipp (2331)	-
		GM Kalinitschew, Sergey (2469)
4	IM Dr. Glienke, Manfred (2293)	-
		Colpe, Malte (2349)
5	WIM Fuchs, Judith (2292)	-
		Dr. Schmidt-Schaffer, Sebastian (2360)
6	FM Lehmann, Klaus (2331)	-
		Nie-FM Meißner, Felix (2255)
7	Martin Grüter (2220)	-
		FM Holzapfel, Daniel (2290)
8	IM Dr. Ellers, Holger (2370)	-
		FM Bach, Matthias (2263)

Die Gastgeber waren uns zahlenmäßig überlegen, zumindest was das ELO-Rating angeht. Wie schon in der Saison-Prognose geschrieben, wollen wir auch dieses Jahr versuchen unsere junge Mannschaft weiter zu entwickeln und in der Liga eines der größten, wenn nicht das größte, ELO-Plus verbuchen. Diese Position haben wir nach der Runde inne und dieser Kampf zeigt, dass ELO doch nur eine Zahl ist.

Nach den ersten Zügen, als ich meine erste Runde zum Kaffee und meinen Rundgang über die Bretter drehte, war schon früh klar, dass wir an der kleinen Überraschung schnuppern dürfen. Und seltsamerweise entwickelten sich die Bretter, an denen wir den größten ELO-Nachteil hatten, am schnellsten zu unseren Gunsten: An 8 Matthias Bach und an 3 meine Mannschaftsführerwenigkeit!

Matthias überfiel seinen Gegner nach einer seiner bekannten, etwas unorthodoxen Eröffnungen. Dem sauber vorgeführten taktischen Angriff hatte der Saison-Debütant ihm gegenüber auch nichts mehr entgegenzusetzen. Nach 30 Zügen und 3,5 Stunden der erste Punkt.

Unser FSJler Martin Grünter hatte es an 7 auch mit einem erfahrenen Zweitligisten zu tun. Schnell entpuppte sich die Partie ebenfalls zu einem taktischen Feuerwerk. Sein Gegner opferte eine Figur und Martin rechnete kräftig, aber fand nichts als ins Dauerschach abzuwickeln.

Noch vor der Zeitkontrolle entpuppte sich meine Partie gegen GM Kalinitschew zu einer Einbahnstraße. Von einem strategischen Klops im 13. Zug konnte sich mein Gegner nicht erholen und reichte auch noch vor der Zeitkontrolle die Hand. **2½ : ½!**

Team- und Vereinskamerad Steve Berger, ja selber in Berlin wohnend, war zu Besuch und wunderte sich auch über unsere deutliche Überlegenheit am Brett. Felix an Brett 6 drückte aus einer leicht angenehmeren Stellung heraus, Judith hatte nach einem fälschlichen Figurenopfer ihres Gegners ein Spiel auf zwei Ergebnisse mit Figur mehr, Norbert hatte nach einem Schlagabtausch im Endspiel einen Bauern mehr und gute Gewinnchancen. Auch Stefan stand in einer zähen Partie nicht schlechter und konnte vielleicht mit einem Bauern mehr nach mehr streben, wobei sein Gegner stets Gegenspiel hatte. Lediglich war Malte an 4 gegen den alteingesessenen IM Glienke mit Schwarz aus einer ausgeglichenen Stellung ein wenig unter Druck gekommen.

Beinahe hätte ich als Mannschaftsführer meinen ersten Bock geschossen. Felix erhielt ein Remisangebot, woraufhin ich ihm antwortete, dass er selbst entscheiden solle, da ich mir einen Sieg in Höhe von 5,5 oder gar 6 Punkten ausmalte. Zum Glück zeigte Felix mal seinen tief in ihm schlummernden Kampfgeist und lehnte das Angebot seines ratingmäßig überlegenen Gegners ab, denn schnell wendete sich das Blatt.

Stefan hatte in der Spitzenpaarung einen schlechten Tag erwischt und nach falschem Figurenopfer seine Hand gestreckt. Judith sah kein Durchkommen für ihre Mehrfigur und geriet im Damenendspiel zunehmend unter Druck. Auch Norberts Turmendspiel mit einem Mehrbäuerchen entpuppte sich nach einer kleinen Ungenauigkeit als nicht wirklich gewinnträchtig, auch wenn er es bis zum Schluss versuchte. Bestätigt uns das doch in unserer Weisheit: Turmendspiele sind immer ...

Malte hingegen hielt seine Stellung locker zusammen und steuerte ebenfalls einen halben Zähler hinzu.

So stand es doch auf einmal 3½ : 2½, wobei Felix und Judith noch einen Punkt holen mussten.

Judiths Gegner, Sebastian Schmidt-Schaeffer, übte immer mehr und mehr Druck aus und Judith musste sich dem in Zeitnot beugen. So behielt ihr Gegner seine weiße Weste in dieser Saison mit 3/3. Felix hingegen machte sich das Leben schwieriger als es ist, verwertete aber doch in technisch gekonnter Manier seinen Vorteil in einen vollen Zähler und führte uns damit zum letztendlich doch recht souveränen **4½ : 3½-Sieg!!!**

Da in der gleichen Runde die Ligasiegfavoriten vom König Tegel gegen die starken Rostocker unterlegen waren, führt nun ein Duo die Liga mit voller Mannschaftspunktausbeute an: Dazu gehören neben den Rostockern, witziger weise auch brettpunktgleich, auch wir!

Mit dem Liga weit höchsten ELO-Plus und einer starken Leistung bis in die „Ersatzspieler“ der Mannschaft hinein, hat sich unser Team mit einem Kaderalter von durchschnittlich 25 Jahren, herrlich in der Tabellenspitze festgesetzt. Mit der Stärke des breiten Kaders geht es in Runde 4 gegen den überraschenderweise recht

weit unten stehenden Lübecker SV im HSK am 09.12.2012 um 11 Uhr um weitere 2 Punkte. Unterschätzen sollte man sie nicht, aber wenn wir bloß so weiter machen, dann ...

So macht das Mannschaftsführen Spaß!

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP	
1.	SK König Tegel	+	3	5½	4½				6½	7½	6½	6	10	33½	
2.	SSC Rostock 07	5	+		3	4	5	5½		7½		6	9	30	
3.	Hamburger SK II	2½		+		5½	4½	3½		6	5½	6	8	27½	
4.	SK Zehlendorf	3½	5		+	3½		4½	5	5½		6	8	27	
5.	SV Werder Bremen II		4	2½	4½	+	4			5	5½	6	8	25½	
6.	SC Kreuzberg		3	3½		4	+	4½	7		4	6	6	26	
7.	Lübecker SV			2½	4½	3½		3½	+	3		4½	6	4	21½
8.	SG 1871 Löberitz	1½			3		1	5	+	2½	5½	6	4	18½	
9.	Kasseler SK	½	½	2	2½	3			5½	+		6	2	14	
10.	Pinneberger SC	1½		2½		2½	4	3½	2½		+	6	1	16½	

Oberliga: HSK 3 gut auf Kurs

(Björn Bente)

Nach fünf gespielten Runden in der Oberliga ist HSK III voll im Soll. Es sind 7 : 3 Mannschaftspunkte zu verzeichnen, was momentan Platz 2 in der Tabelle bedeutet. Gewonnen wurde gegen die Schachfreunde Hamburg, Turm Kiel und Neumünster, unentschieden hieß es gegen

Diogenes und eine knappe Niederlage gab es gegen Königsspringer.

In den noch ausstehenden Kämpfen wollen wir natürlich den 2. Platz verteidigen, in der nächsten Runde gegen Schwarzenbek bei vollem Haus im Klubheim soll der Anfang gemacht werden.

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP	
1.	Preetzer TSV	+		3	5½		4		5½	5	6½	6	9	29½	
2.	Hamburger SK III		+		4½	5	3½	4		6	5½	6	9	28½	
3.	SK Johanneum Eppendorf	5		+		1½	5	4½		4	4½	6	9	24½	
4.	Schachfreunde HH	2½	3½		+	5		4½	7	4½		6	8	27	
5.	SG Turm Kiel		3	6½	3	+	4½	4			6½	6	7	27½	
6.	Königsspringer HH	4	4½	3		3½	+		4½	6		6	7	25½	
7.	SC Diogenes		4	3½	3½	4			+	5½		5½	6	6	26
8.	SSC Rostock 07 II	2½			1		3½	2½	+	4	6	6	3	19½	
9.	SC Schwarzenbek	3	2	4	3½		2		4	+		6	2	18½	
10.	Agon Neumünster	1½	2½	3½		1½		2½	2		+	6	0	13½	

LL: HSK 4 startet schlecht

Der Berichterstatter kann zum Saisonbeginn leider von keinem gelungenen Auftakt schreiben.

Der Überlieferung nach war das Unentschieden gegen unsere Fünfte in der ersten Runde aus Sicht der Vierten als sehr schmeichelhaft zu bezeichnen. Einem Augenzeugenbericht nach war eine deutliche Niederlage durchaus möglich. Für die ausgefallenen Spaltenbretter sprangen aber die Reservisten in die Bresche und holten mit 2½ / 3 die Kastanien aus dem Feuer. Henning Fraas und Michael Lucas steuerten die einzigen vollen Punkte bei.

In Runde 2 war die Truppe von Diogenes 2 im HSK Schachzentrum zu Gast und machte es besser. Obwohl wir dieses Mal mit unseren

(Helge Hedden)

Spaltenbrettern Anja Hegeler und Klaus Besenthal antraten, war die 3½ : 4½-Schlappe an diesem Tag nicht zu verhindern. Ausgerechnet die beiden Spaltenbretter verloren. Der Sieg von Bernhard Jürgens war zum Abschluss leider nur noch Ergebniskosmetik. Und doch hatten wir Chancen. Besonders Matthias Bach demonstrierte in der Analyse, wie Wolf Gerigk seine aussichtsreiche Stellung mit Qualitätsopfer hätte gewinnen können. Ein Hingucker mit Ankündigung war das Duell zwischen Wolfgang Schellhorn und Ralf Hein. Beides Angriffsspieler, beide auf den vollen Punkt aus – am Ende eines spannenden Schlagabtausches stand ein Remis durch Dauerschach.

LL: HSK 4 im Sinkflug

In der dritten Runde ging es auswärts gegen Großhansdorf. Aufgrund einer fehlerhaften Adressangabe im Internet kamen drei Spieler der Vierten mit z.T. deutlicher Verspätung ans Brett. Dort nahmen sie wahr, dass Großhansdorf seine Spaltenbretter Gara und Heyken aufbot, vielleicht weil die Mannschaft mit null Punkten aus den ersten beiden Runden gestartet war. Zwischendurch sah es nach mindestens einem Mannschaftspunkt aus, aber irgendwann setzten sich die gegnerischen Spaltenbretter durch, womit Anita Gara für ihre Vorjahresniederlage gegen Anja Hegeler Revanche nahm. Die Siege von Christoph Engelbert und Torsten Szobries konnten die Niederlage nicht mehr verhindern.

Die vierte Runde brachte gegen St. Pauli 2 das erste Highlight. Mit dem 5½ : 2½-Heimsieg konnten wir den ersten Saisonerfolg verbuchen. Der Start war schon aussichtsreich, weil Torsten kampflos gewann. Sein Gegner konnte wegen widriger Witterungsverhältnisse nicht antreten. Wolfgang Schellhorn erhöhte in typischer Manier (Attacke) auf 2-0. Michael Lucas

(Helge Hedden)

gewann souverän seine Partie. An den ersten drei Brettern wurden Remisen verzeichnet, wobei das Remis von Helge Hedden gegen Swen Neander als sehr glücklich zu betrachten ist. Bernhard Jürgens blieb mit seinem Sieg der Schlusspunkt. Einziger Wermutstropfen war die zwischenzeitliche Niederlage von Regina Berglitz.

Gleich zu Jahresbeginn durften wir uns noch einmal gegen St. Pauli versuchen, dieses Mal auswärts gegen ihre Erste. Obwohl wir auf Siegkurs lagen, sollte es am Ende nicht reichen. Auch hier waren schon wie gegen Großhansdorf die Siege von Christoph und Torsten (mit einer „schwarzen Serie“ von drei Punkten in drei Spielen mit Schwarz) nicht genug, da verheißungsvolle Stellungen nicht konsequent genutzt wurden. Am Ende stand erneut eine 3½ - 4½-Niederlage.

So haben wir uns mit drei Mannschaftspunkten nach fünf Runden im Abstiegskampf eingefunden. Die Lage entspannt sich nicht, da wir in der nächsten Runde gegen den Tabellenführer Königsspringer spielen...

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1.	SC Königsspringer II	+	4½			5½		4½	4½	5½	6	6	12	30½
2.	FC St Pauli I	3½	+	6		4½		4½		4	5	6	9	27½
3.	SV Diagonale Harburg		2	+	4½		4½		4½	4	4½	6	9	24
4.	SC Diogenes II			3½	+	3½	5½	4½	5		4½	6	8	26½
5.	SK Marmstorf	2½	3½		4½	+			5	4½	4½	6	8	24½
6.	Hamburger SK V			3½	2½		+	4	4½	5	5½	6	7	25
7.	Hamburger SK IV	3½	3½		3½		4	+	3½	5½		6	3	23½
8.	SK Großhansdorf	3½		3½	3	3	3½	4½	+			6	2	21
9.	FC St. Pauli II	2½	4	4		3½	3	2½		+		6	2	19½
10.	Bille SC	2	3	3½	3½	3½	2½				+	6	0	18

3. HSK Senioren Triade

(AS)

Liebe Schachfreunde,
aller guten Dinge sind drei!

In diesem Jahr wollen wir nun zum dritten Mal unsere Senioren Meisterschaften austragen. Innerhalb einer Woche (vom **05.** bis **11. Mai**) wollen wir die drei HSK Senioren-Meister im Blitz, Turnierschach (CL60Plus) und Schnellschach ermitteln.

Der HSK lädt alle Senioren-Mitglieder (Frauen Jahrgang 1958 und älter sowie Herren Jahrgang 1953 und älter) zur 3. HSK Senioren Triade ein.

Wie schon im Vorjahr werden auch Freunde des HSK persönlich zur Teilnahme eingeladen. Wir wollen die HSK Triade in „unserem überschaubaren“ Kreis belassen, um den familiären Charakter beizubehalten.

Mit der dritten Triade betreten wir zumindest im CL60Plus-Turnier Neuland. Bei dem einen oder anderen Senior war der „frühe“ (10 Uhr) Anfangstermin ein Hinderungsgrund zur Teilnahme – manchmal auch ein Erklärungsgrund für verlorene Partien. Das entfällt nun. Denn nun wollen wir erst um 16 Uhr beginnen, so dass spätestens gegen 21 Uhr (also noch am „frühen“ Abend, die Partien zu Ende sind. Dafür nehmen wir in Kauf, dass die Turnierwoche

durch den Himmelfahrtstag unterbrochen ist. Wenn sich die Teilnehmer allerdings darauf verständigen, auch an diesem Tage zu spielen, dann entfällt das zweimalige Spielen an einem der Werkstage (muss noch genau festgelegt werden – Vorschlag: am Mittwoch 2 Runden spielen).

Nur diese Turnierwoche ermöglicht den „späten“ Turnierbeginn, denn es sind Pfingstferien in Hamburg, d.h. keine HMM Wettkämpfe, und unsere Jugend ist auf der HSK Schachreise in Borgwedel.

Die Triade fängt **am Sonntag, den 5. Mai** ab **17 Uhr** mit einem Blitzturnier an, dem dann von Montag bis Freitag (**6. bis 10. Mai**) ein „richtiges“ Turnier folgt und den krönenden Abschluss bildet wiederum das (C&K) Schnellturnier (**11. Mai**). Wer mitmachen möchte, der muss sich nicht für die ganze Woche entscheiden. Jeder sucht sich aus den drei Turnieren das Turnier/die Turniere aus, zu denen er Zeit und Lust hat. Wer alle drei Turniere mitspielt, der kommt in die Wertung zum:

HSK Triaden-König 2013

Zur Teilnahme am Blitz- und am CL60Plus-Turnier wird **keine** Startgebühr erhoben! Spei-

sen und Getränke während des CL60Plus-Turniers sind kostenfrei! Wer dennoch etwas bei steuern möchte, der ist herzlich eingeladen ein „Geschenk“ (in Form einer Spende) mitzubringen (oder an Reinhard Ahrens auf das Spendenkonto bei der HASPA 1216/120 806 BLZ 200 505 50 zu überweisen, um eine Spendenbescheinigung zu erhalten).

Während der Woche wird Walburga de Franco Luis für das leibliche Wohl sorgen und am Schnellturnier (Samstag, 11. Mai) wie schon in den vergangenen Jahren Sylvia und Manfred Stejskal.

Nach vielen Jahren ist dieses Mal Claus Langmann, unser Turnieradministrator, leider nicht

dabei. Er fliegt just an diesem Tage nach Kreta um an der Amateurweltmeisterschaft teilzunehmen. Für eine reibungslose Auslosung wird aber in jedem Falle gesorgt sein.

Für die Vorbereitung und Organisation unserer Triade benötigen wir einen Überblick der Teilnehmerzahlen. Daher bitten wir alle HSK Senioren/Innen und die eingeladenen Gäste sich möglichst bald anzumelden, spätestens jedoch bis zum 31. März 2012 bei Andreas Schild: Tel: 604 07 94 oder aswohl@gmx.de.

Fünfzehntes Senioren Schnellschachturnier

Hiermit möchten wir Sie zu unserem traditionellen Schnellturnier am

Samstag, dem 11. Mai 2013, 10.00 Uhr

in unser Klubheim in der Schellingstr. 41 einladen.

Es werden wieder 7 Runden nach Schweizer System mit 20 Minuten Bedenkzeit gespielt; davon drei Runden vor dem Mittagsbuffet und 4 Runden vor dem Kaffeetrinken.

Für das leibliche Wohl sorgen Sylvia und Manfred Stejskal sowie weitere Helfer.

Eingeladen sind alle Damen des Klubs über 55 und alle Herren des Klubs über 60 Jahre. Die Freunde des Klubs werden persönlich eingeladen.

Um die anfallenden Kosten einigermaßen zu decken, bitten wir um einen Beitrag von 20 €

Ich bitte alle Schachfreunde, mir ihre Teilnahme bis zum 30. April mitzuteilen.



Klaus Hadenfeldt begrüßt die Teilnehmer



Schnellschach-Spieler unter Beobachtung

Überblick zur HSK Schach-Triade für Senioren

Die Schach-Triade besteht aus drei Turnieren für HSK Senioren und eingeladene Gäste:

- HSK Blitzmeisterschaft, HSK CL60Plus (Turnier), HSK Schnellschachmeisterschaft.

In allen Turnieren wird mit elektronischen Uhren gespielt.

Die HSK Schachtriade wird in der Zeit vom 5. bis 11. Mai 2013 ausgetragen.

Die drei Turniere sind unabhängig voneinander, so dass auch die Teilnahme an nur einem oder zwei Turnieren möglich ist. Wer alle drei Turniere mitspielt, kommt in die Wertung zum „HSK Triaden-König“.

Die endgültige Rundenzahl in den einzelnen Turnieren richtet sich nach der Teilnehmerzahl, die nach dem Anmeldestand, spätestens zum Turnierstart festgelegt wird.

In dieser Ausschreibung wird eine Teilnehmerzahl von 30 Senioren/Innen zugrunde gelegt.

HSK Blitzmeisterschaft

Sonntag, 5. Mai 2013, Beginn 17 Uhr (Eintreffen bis 16:45 Uhr)

Rundenturnier oder 11-13 Runden Schweizer System, 5 Min pro Spieler

HSK CL60Plus Turnier

Montag, 6. Mai 2013 bis Freitag 10. Mai, Beginn 16 Uhr

Eintreffen bis 15:45 Uhr

5 Runden Schweizer System, pro Spieler 90 Min + Rest 15 Min, 30 Sek Zeitgutschrift pro Zug, Elo- und DWZ-Auswertung;



Gemeinsames (freiwilliges) Kaffeetrinken aller Teilnehmer ab **15 Uhr**

(im den Jahren zuvor gab es ein gemeinsames Frühstück)

Wertung HSK Triade

Erstwertung: niedrigste Punktzahl aus der Summe der gewichteten Turnierrangplätze:

2/9 Blitz, 3/9 Schnellschach, 4/9 CL60Plus, gerundet 2 Stellen nach Komma.

Zweitwertung: höchste Punktzahl aus der Summe der gewichteten Turnerpunkte:

2/9 Blitz, 3/9 Schnellschach, 4/9 CL60Plus, gerundet 2 Stellen nach Komma.

Preise:

der Sieger jedes Einzeltourniers erhält einen „persönlichen“ Preis;

Der „HSK Triaden-König“ erhält eine persönliche Auszeichnung.

Die Siegerpreise werden nach Turnierende überreicht; die Ehrung des Triaden-Königs erfolgt zum Abschluss des Schnellschachturniers.

Anmeldung: bei Andreas Schild, Tel: 604 07 94 oder aswohl@gmx.de
bis zum 30. April 2013.



Schachhaus Mädler

Wagnerstr. 5
D-01309 Dresden-Blasewitz
Tel. 0351 / 3400151
Fax 0351 / 3360145
schachhaus.maedler@t-online.de
www.schachhaus-maedler.de

- Autorisierter ChessBase-Fachhändler
- Kompletter Vereins- und Fernschachbedarf
- Das gesamte Buchsortiment – Verlag Gambit-Revue
- Geschenkideen für Schachspieler
- Gartenschach – Terrassenschach
- Antiquariat An- und Verkauf
- Schachtrödelmarkt im Haus (**kein Versand**)

Sollte Sie Ihr Weg einmal nach Dresden führen, ein Besuch unseres Schachhauses lohnt sich immer. Bitte vorher anrufen.

*Mit dem von Ihnen gestifteten **Gartenschachspiel** ziehen wir während unserer Schachwoche durch die Einkaufszentren. Übrigens stehen solche Gartenschachs piele aus dem Schachhaus Mädler inzwischen in mehr als einem Garten unserer Mitglieder ...*

Klubturnier 2012

(AS)

Ich meine, dass diese Klubturnier sehr zufriedenstellend für alle Beteiligten gelaufen ist. 128 Teilnehmer hatten sich angemeldet, von denen nur zwei kurz nach Anlauf des Turniers wieder ausstiegen – im Vergleich zu Vorjahren eine geringe Zahl und wegen des frühen Ausstiegs auch mit wenig Umorganisation verbunden. Da nur wenige Mitglieder in diesem Jahr den Donnerstag als Spieltag gewählt und zugleich auch eine andere Alternative angeboten hatten, konnten wir bis auf eine fast nur mit Jugendlichen besetzte Gruppe alle Teilnehmer auf den Dienstag und den Freitag aufteilen. Dadurch gab es immer ein „volles Haus“ an einem offiziellen Klubturnierabend und damit auch „richtige“ Turnierstimmung. Ein weiterer Vorteil war, dass nun bis auf die E-Klassen alle Klassen voll mit 10 Spielern besetzt waren und daher jeder Teilnehmer gleich viele und vor allem ausreichend viele Partien spielen konnte. Damit wird auch die in diesem Jahr gegenüber Vorjahren praktizierte restriktivere Aufstiegsregelung einsichtiger und führte nur zu wenigen Nachfragen. Eine Besonderheit gab es nur mit der „Gruppe“ B/C, in der wir Vorberechtigte der B-Klasse mit DWZ-stärksten C-Klasse Spielern zusammengelegt hatten, mit der Sonderregelung, dass der 1. Platz zur Teilnahme an der Qualifikation für die A-Klasse berechtigte. Einen Abstieg aus dieser Klasse gab es nicht, denn selbst ein letzter Platz in dieser Gruppe würde einen Abstieg in die D-Klasse nicht rechtfertigen. Also konnten sich in der B/C-Klasse alle voll auf das Erreichen des 1. Platzes konzentrieren.

Der Donnerstag konnte jetzt als zusätzlicher Verlegungstag angeboten werden und wurde auch entsprechend genutzt. Zu Beginn unseres Turniers gab es wie gewohnt einige wenige Spät-Sommerurlauber, die ihre Partien nachholen mussten und ansonsten die üblichen Terminschwierigkeiten bei manchem Berufstädtigen. Ab Mitte November kam dann allerdings eine Krankheitswelle (grippale Infekte) hinzu,

die zu zahlreichen Terminverlegungen führte und einige Spieler konnten wegen des nahen Turnierendes ihre Partien auch nicht mehr nachholen. Selbst ein noch nach offiziellem Turnierschluss eingerichteter Spieltag reichte dafür nicht. Mit diesem in unserer Turnierordnung nicht vorgesehenen Ausnahmetag wollten wir die Entscheidung über die Rangplätze in den einzelnen Klassen auf sportliche Weise fällen. Zu ein wenig Unmut [bei Mitgliedern, die gleich nach Erscheinen der neuen Elo-Listen in diese geschaut hatten,} hat allerdings dann die vom Turnierleiter Olaf Ahrens vorgenommene Streichung dieser Partien in die neueste Elo-Auswertung geführt [Elo-Auswertungen erfolgen für die Klassen A, B und B/C]. Andererseits ist Olaf gegenüber dem Verband auf Einhaltung der Regularien verpflichtet und unsere TO besagte nun einmal, dass das Klubturnier 2012 am 15. Dezember zu Ende ist und nicht erst am 18. Dezember. Aber auch diesen Schwachpunkt im Klubturnier werden wir bei einiger Gelassenheit überstehen und uns vielleicht im nächsten Jahr eine passende Regelung für den Ausnahmefall überlegen. Von den 13 kampflos entschiedenen Partien geht die Hälfte auf das Krankheits-Konto, so dass wir mit acht verschwitzten Terminen oder ungeklärtem Wegbleiben bei insgesamt 550 Partien eine verschwindend geringe Zahl hatten, was letztlich auch zur Zufriedenheit der Teilnehmer am Klubturnier beigetragen hat.

Inzwischen sind auch die neuesten DWZ-Zahlen auf der Schachbund-Seite veröffentlicht. Unsere in den nachfolgenden Tabellen veröffentlichten DWZ-Zuwächse sind daher nur Vorschauberechnungen, in die natürlich nicht weitere Turniere einiger Teilnehmer aus unserer Klubturnierzeit eingeflossen sind.

Was aber ist ein Klubturnier wert ohne einige aktive Helfer? Nichts! Daher gilt mein Dank allen freiwilligen Helfern, die erst das Klubturnier zu einer jährlich erfreulichen Sache machen. Siehe Werners folgenden Bericht.

Eine ganz gewöhnliche Spieltagbetreuung ?

(Werner Krause)

Vorbemerkung:

Zunächst möchte ich meinen Dank aussprechen. Der Dank gilt allen, die an der Vorbereitung und Durchführung des Turniers beteiligt waren. Auch wenn ich diesmal an der Vorbereitung nicht beteiligt war, so muss doch festgestellt werden: Ohne die Leistung von **Andreas Schild** (als Hauptorganisator) hätte das Turnier in dieser Form gar nicht stattgefunden. Aber es gibt weitere Personen, die sich ins Zeug gelegt haben: Die Spieltagbetreuer, neben Andreas und mir auch **Wilhelm Graffenberger** und **Horst-Jürgen Feis**, sowie **Martin Grünter** und **Andreas Beyer**, die am Sonnabend betreuten. Darüber hinaus gilt mein besonderer Dank **Jürgen Bildat**, der mindestens 80% der Partien eingegeben und umgehend veröffentlicht hat und so ganz nebenbei einigen Jugendlichen seine Schachkenntnisse vermittelte. Dafür ließ er so manche Bahn nachts sausen, um noch die letzten Partien einzugeben, um dann erst eine Stunde später zu früher Morgenstunde den Heimweg anzutreten! Auch **Robert Suntrup**, der an der Vorbereitung beteiligt war, hat sich mehrmals bei der Vorbereitung eines Spielabends eingesetzt. Um zur Überschrift zu kommen, möchte ich zunächst eine „normale“ Spieltagbetreuung schildern:

Ein Spieltagablauf:

Ab **18.15 Uhr** baut man die 25 – 30 Bretter auf, legt Partieformulare (möglichst mit Durchschlag) in die Unterlagen und positioniert sie so, dass alle genügend Platz haben. Die (vorgeprogrammierten) Uhren müssen eingestellt und platziert werden. Dann werden die Namensschilder aufgestellt, Listen zum Eintragen der Ergebnisse bereitgestellt, und alles müsste „palletti“ sein. Ach so: Ein Stuhl sollte allerdings auch für jeden vorhanden sein. Nach einer Kontrolle gegen **18.55 Uhr** gibt es ein paar einführende Worte und den Start. Nach der letzten Partie werden dann die Ergebnisse

erfasst und ins Internet übertragen und evtl. noch einige Partien eingegeben. Soweit so gut. Nun möchte ich vom Dienstag, den 25.09.12 detailliert berichten, auch aus persönlichen Gründen.

Am Montag hatte ich schon alles vorbereitet, die nötigen Formulare ausgedruckt und konnte beruhigt schlafen.

Dienstag, 25.09.

02.00 Uhr: Im Tiefschlaf klingelt das Telefon, das meine Frau und ich ausnahmsweise mit ins Schlafzimmer gebracht hatten, da unsere Schwiegertochter in München hochschwanger war. Und es war auch der Anruf aus München: Alles o.k., ein **Johann Oliver Krause** war geboren, ich war Opa!

08.30 Uhr: Aufstehen, Frühstück, Mails checken und sonst noch weiter sehen. Schon war eine Mail von Andreas da (mit der neuesten Überarbeitung einer Datei). Information an Verwandte und Bekannte über die Geburt unseres Enkels. Warten auf die ersten Bilder aus München. Einkaufen. Eine neue Mail bezüglich Verlegung erreicht mich. Wird sofort geklärt.

15.32 Uhr: Mail von einem Spieler, dessen Gegner die heutige Partie absagen musste. Formulare korrigiert ausgedruckt. Danach noch einmal alles kontrolliert. War da nicht noch was? Anruf von einem Spieler, der Schwierigkeiten hatte, einen Spieltag zu verlegen. Warten auf erste Bilder aus München.

16.30 Uhr: Ach ja, essen sollte man ja auch noch was.

17.00 Uhr: Abmarsch zum Bus. Auf halben Weg festgestellt, dass ich meine Brille vergessen hatte. War da nicht noch was?

Da war ja wirklich noch etwas. Auf der Bahnfahrt fiel es mir wieder ein: Heute Hamburger Pokalfinale im Klub. Sch. ... , die spielen ja mit anderer Bedenkzeit. Wo sollen sie spielen, sind die Uhren auch auf diese Bedenkzeit eingestellt?

18.05 Uhr: Ankunft im Club, die vorläufig letzte „Kippe“ entsorgt.

18.10 Uhr: Robert Suntrup hatte schon sehr viel vorgearbeitet, so dass ich „nur“ noch die Namensschilder aufstellen, Partieformulare hinlegen und Uhren einstellen musste. Gibt es noch Durchschlagformulare? Gibt es nicht. Dann eben ohne. Pokalfinale findet im Turniersaal statt, im Zweifelsfall mit mechanischen Uhren.

18.20 Uhr: Die ersten Teilnehmer treffen ein. Einige helfen freundlicherweise.

18.40 Uhr: Pokalfinalist Fabian Schulenburg trifft ein. Kurze Absprache über die Modalitäten.

18.45 Uhr: Eigentlich Zeit, noch einmal eine zu rauchen, aber: „Hab ich wirklich weiß?“. „Wo sitz‘ ich?“ Kontrolle, Anweisung, Gespräche. Keine Zigarette.

18.55 Uhr: Der Saal füllt sich.

18.57 Uhr: Meine Ansprache beginnt mit 2 persönlichen Erklärungen (Brille, Opa).

19.00 Uhr: Partien sind freigegeben. Bei den fehlenden Gegnern muss ich die Uhren anstellen.

19.05 Uhr: Wer fehlt?

Insgesamt neun Teilnehmer.

ca. 19.10 – 19.35 Uhr: Sieben Telefonate geführt. Antworten u.a.: „Müsste eigentlich schon da sein“, „Ist auf dem Weg“, „Oh, hab ich total verschwitzt, aber ich komme.“, „ich habe meinem Gegner heute abgesagt, habe ihm auf Band gesprochen und ‘ne Mail geschickt“.

ca. 19.55 Uhr: zwei Teilnehmer stellen fest, dass ihre Uhr nicht richtig funktioniert. Da ich die elektronische Uhr nicht so schnell auf die eventuelle Zeit einstellen kann, bekommen sie eine mechanische. Gott sei Dank sind beide mit der von mir eingestellten Zeit einverstanden.

20.00 Uhr: Ein Zuschauer nimmt eine Tüte Chips, reißt sie auf und isst. Ich erkläre ihm, dass das hier nicht geht, er verlässt den Turniersaal.

20.05 Uhr: Endlich meine zweite Tasse Kaffee und eine Zigarette!

20.15 Uhr: Wieder im Turniersaal, alles o.k., Partien anschauen, wunderbar.

20.40 Uhr: Die erste Partie ist vorbei, einer trägt sein Ergebnis ein, der andere verlässt den Raum. Hinterhergehen, zum Ergebniseintragen auffordern, und das Partieformular einfordern.

20.45 Uhr: Ich sitze am Computer und will die Partie eingeben. Aber da kann ich doch gleich ‘mal schau’n, ob es Bilder aus München gibt. Leider nichts. Ich gebe die Partie ein.

21.05 Uhr: Ich bin wieder im Turniersaal. Ein aufgeregter Spieler kommt mir entgegen und sagt:“ Die darf doch nicht mit ihm sprechen, und dann noch ausländisch!“. Gemeint war eine Mutter, die mit ihrem spielenden Sohn gesprochen hatte. Ich erkläre der Mutter, dass das nicht sein darf. Es ist wieder Ruhe. Da sehe ich einen Zuschauer mit Smartphone. Ich bitte ihn, den Turniersaal sofort zu verlassen. In dem anschließenden Gespräch weist er mir nach, dass es nur um Musik ging.

21.45 Uhr: Zwei weitere Partien sind vorbei, die Beteiligten geben ihre Partien selbst in den Computer ein.

Ca. 22.00 Uhr: die Pokalfinalisten haben ihren Kampf mit einem friedlichen Remis beendet. Das bedeutet: Blitzpartien müssen die Entscheidung bringen. Mist: Wie sieht hier die Farbverteilung aus, wo soll gespielt werden? Ein Schiedstrichter muss her! Jürgen Kohlstädt spielt noch, aber Olaf Ahrens hatte seine Partie bereits beendet. Man einigte sich darauf, im „Computerraum“ (Bibliothek) zu spielen. Dort konnten dann natürlich keine Partien eingegeben und/oder analysiert werden. Also spielte ich ab dann Türsteher, um einigermaßen Ruhe herzustellen. Nach zwei Blitzpartien war entschieden: Hauke Redmann ist Hamburgs Pokalsieger, Glückwunsch! Die inzwischen eingesammelten Partieformulare legte ich ‘mal vorsichtig neben den Computer.

Ca. 22.30 Uhr: Der schon oben erwähnte Jugendliche hatte seine Partie verloren, er kämpfte mit den Tränen. Trösten, aufmuntern.

23.00 Uhr: Einige Partien gingen in die Verlängerung, weitere Formulare (ab Zug 61) mussten bereitgestellt werden. Inzwischen hatte Jür-

gen die bis dahin beendeten Partien in den Computer eingegeben.

Ab 23.30 Uhr begann für einige Spieler die Zeitnotphase, in der bei dieser Spielzeit die betroffenen Spieler ihre Züge nicht mehr aufschreiben müssen, sondern nur noch Striche eintragen. Jetzt war ich also Schiedsrichter und notierte die Züge, was im Blitzen natürlich nicht einfach ist, und eigentlich hätte ich bei drei Partien aufschreiben müssen. Am Ende war aber alles gut gelaufen.

Mittwoch, 26.09.

00.00 Uhr: Alle Partien sind beendet, Jürgen ist noch bei der Eingabe.

Gegen 00.30 Uhr: Jürgen ist fertig, unten sind noch ein paar Spieler beim Blitzen oder Analysern. Also: Eingabe der Ergebnisse in den PC, Dateien ins Internet setzen. Aber gibt es nicht schon ein Bild aus München? Schade, keins. Schon wieder dieses verflixte Password für die Eingabe der HSK-Seite. Es ist wohl schon sehr spät (bzw. früh) [Anmerkung AS:

oder die Nervosität: „wo bleiben denn nur die Bilder?“], so dass ich mich beim Eingeben des Passwords mehrfach vertippt habe.

Ca. 01.10 h: Ich hab's geschafft, aus München aber immer noch kein Bild. Letzter Rundgang, Milch in den Kühlschrank stellen, Klofenster schließen, Taxi ordern.

Ca. 01.50 Uhr: Zu Hause angekommen, Laptop hochfahren, Eintragungen nochmals kontrolliert, Gibt es Neues aus München? Leider nicht, dafür zwei Mails betreffend Terminproblemen beim Klubturnier. Wird auch noch erlebt. Dann gibt es endlich die verdiente Bett-ruhe.

P.S.: Spieltagbetreuung ist eine interessante Aufgabe, auch wenn man nicht gerade Opa geworden ist oder seine Brille vergessen hat. Ich würde das im nächsten Jahr gerne wieder machen, kann mir aber vorstellen, dass es unter den ca. 450 Mitgliedern des Klubs einige gibt, die diese Aufgabe auch gerne übernehmen wollen – schließlich ist immer etwas los! Sie sollten sich dann (ab ca. Juli) melden.

A-Klasse: Hartmut Zieher verdienter Sieger 2012

(Norbert Schumacher)

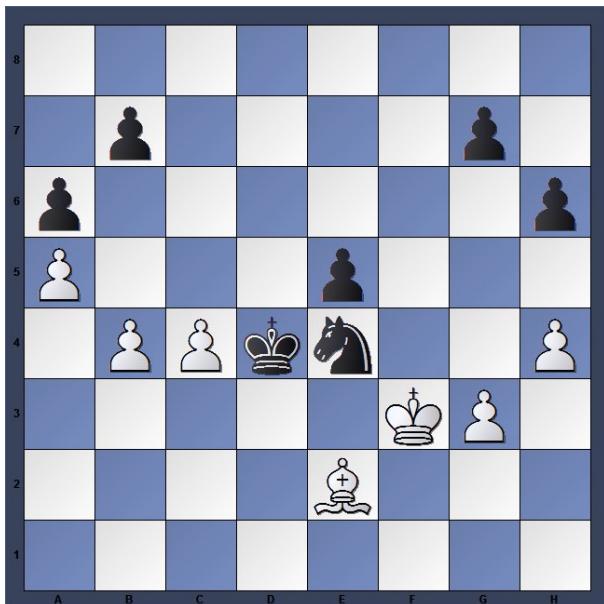


Die A-Klasse der HSK-Klubmeisterschaft 2012 wurde wieder einmal von Hartmut Zieher gewonnen. Glückwunsch! Er setzte sich letztlich ungefährdet mit 6,5 aus 9 Partien (5 Siege, 3 Remis und 1 Niederlage) vor seinem Mannschaftskollegen aus der HSK-Oberligamannschaft Kevin Högy (6/9) durch, der nur ein Remis mehr aufwies.

Auf die Plätze 3 und 4 konnten sich mit einem starken Schlussspurt noch Michael Fehling (5,5/9) und Julian Grötzbach (5/9) schieben. Es wurden sehr häufig Kampfpartien gespielt, bei denen der Stellungsvorteil dann auch manchmal mehrmals hin- und herging (s. Partieanalyse im Anschluss). Auch die geringe Remisquote von 35% (16 von 45 Partien) zeugt von diesem Kampfgeist im Turnier.

Aus der Tatsache, dass die Plätze 3 bis 8 nur 1,5 Punkte trennten, könnt ihr ferner entnehmen, dass es ein spannendes Turnier war, bei dem nahezu Jeder Jeden schlagen konnte.

Die Gleichwertigkeit der Gegnerschaft versuche ich euch durch eine kleine, ungeordnete Auswahl entscheidender Stellen interessanter Partien inkl. Analysen näher zu bringen.



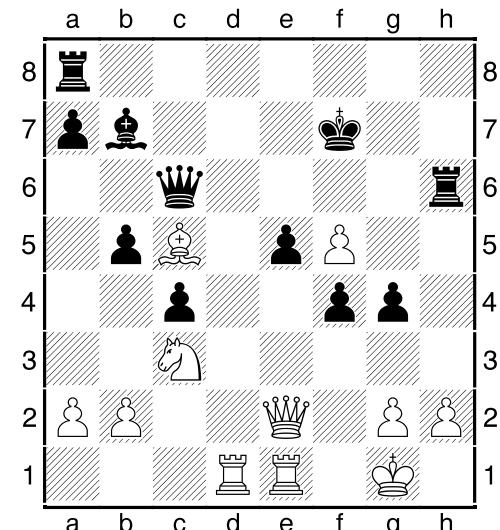
Hartmut Zieher - Stefan Schnock
8. Runde

Nach 43.... Kd4 war Hartmut als Weißer in Schwierigkeiten, da der Springer e4 und der König d4 sehr aktiv den Freibauern auf e5 zu unterstützen drohen.

Hier griff Hartmut zu einem falschen Plan, denn er spielte 44.b5? Richtig wäre es gewesen, mit 44. c5 konsequent Gegenchancen aufzubauen, z.B. 44.... Sd2+ 45.Kg4 und die Drohungen Lxa6 nebst c6 (bei offensivem schwarzen König) bzw. Kg4-f5-g6 usw. sollten Weiß das Remis sichern. In der Partie ging es wie folgt weiter 44.... Sc5 45.h5 Sb3 46.Kg4 Ke3 47.Ld1 Sxa5 und nach weiteren elf Zügen: 0-1. Die einzige Niederlage in diesem Turnier für Hartmut.



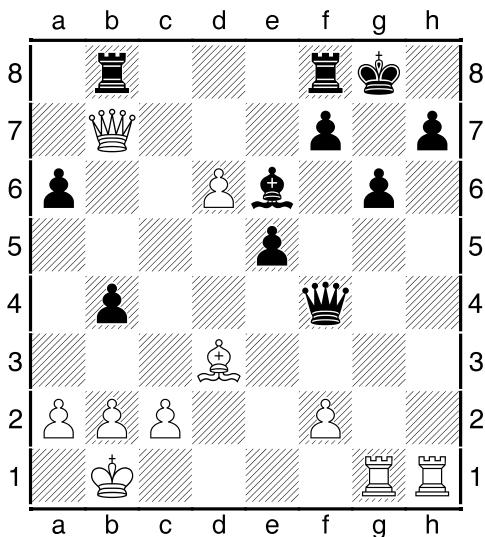
Norbert Schumacher



Norbert Schumacher - Julian Grötzbach
8. Runde

Statt mit 26.... Dxc5+ seinen klaren Vorteil – nach 27.Df2 Dxf2+ 28.Kxf2 Lc6 29.Txe5 Txh2 ist das Endspiel ziemlich eindeutig gewonnen – umzumünzen, entschied sich Julian mit 27.... Txh2? zu „zaubern“. Auf den ersten Blick sieht das Turmopfer verführerisch aus, denn 28.Kxh2 geht nicht wegen 28.... Th8+ 29.Kg1 Dxc5+ 30.Df2 Th1+ 31.Kxh1 Dxf2 -+. Aber Weiß konnte „leider“ mit dem Zug 28.Td5 die Diagonale h1-a8 unterbrechen und

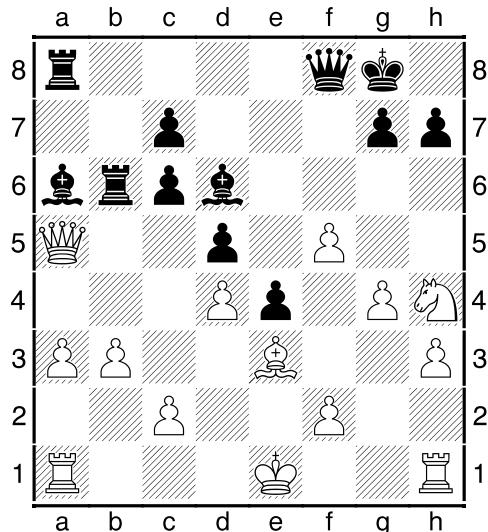
gleichzeitig den Läufer c5 decken! Es blieb aber nach **28.... Tah8** für Weiß sehr gefährlich und unübersichtlich, so dass es in großer Zeitnot zum groben Fehler **29.Dxe5??** (Richtig wäre hier 29.Dxg4 gewesen und Weiß steht eindeutig auf Gewinn!) kam, den Julian sehr schön mit dem Damenopfer **29.... Dxc5+!!** beantwortete und Weiß nach **30.Dd4 Dxd4+ 31.Txd4** (wegen 31.... Txg2+ nebst Th1#) aufgab.



Michael Kurth - Julian Kramer
2. Runde

Mit welchem wunderschönen Zug kam Weiß auf die Gewinnstraße?

23.Lxg6!! ließ Julian keine Chance. Er versuchte noch **23.... Lg4**, denn nach der Annahme des „Läuferopfers“ **23.... hxg6 24.Txg6 fxg6 25.Dh7#** ist es sofort vorbei. Dieser Zug verlängerte das Ende nur ein wenig: **24.Lxh7+ Kg7 25.Dg2?** (Genügt zum Gewinn, aber 25.Dd7 wäre noch genauer gewesen, weil ein Matt dann nicht abwendbar wäre, z.B. 25.... Th8 26.Txg4 Dxg4 27.Dxg4 Kf8 28.Dg5 und Matt in 3 Zügen.) **f5 26.f3 Th8 27.fxg4 Txh7 28.gxf5 Kh8 29.Txh7+ (29.Dg7#) Kxh7 30.Dg7#**

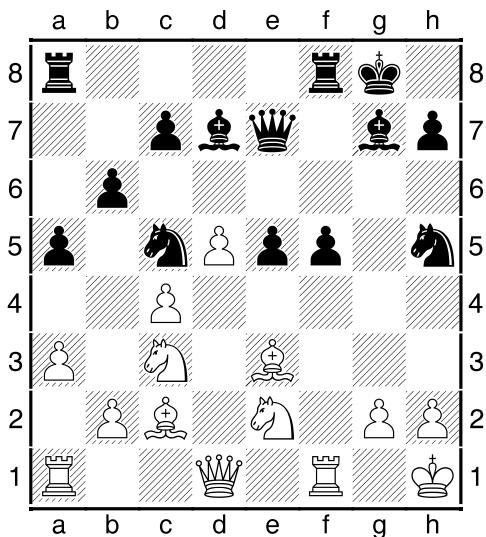


Hartmut Zieher - Michael Kurth
3. Runde

Gerade hatte Hartmut mit **19.Dxa5** einen Bauern genommen. Wie nutzte Michael nun die ungünstige weiße Königsstellung und die Gegenüberstellung der Da5 und des Ta8 aus?

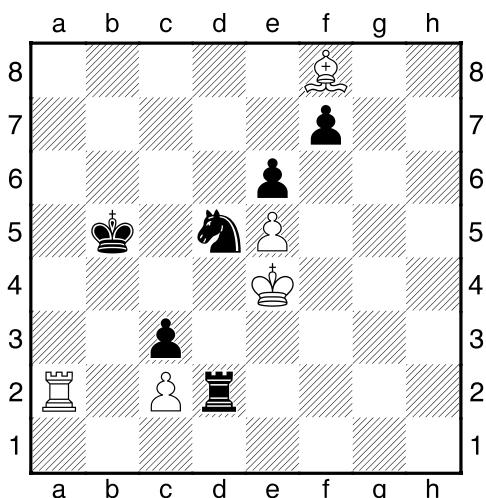
Michael entschied sich für den Damenangriff mit dem Läuferabzug **19.... Ld3** (Das schlichte 19.... Lb5! wäre auch gut gewesen, wonach 20.Dd2 Lxa3 mit klarem schwarzen Vorteil folgen könnte, z.B. 21.c3 Le7 22.Txa8 Dxa8 -/+ wegen Lxh4 oder/und Ta6-a1.), um nach **20.Dc3** leider nicht den besten Zug zu finden, denn er spielte **20.... Lxa3?** und hatte nach **21.Ld2** zwar einen deutlichen Vorteil, aber Hartmut konnte noch kämpfen und gewann die Partie durch Zeitnotfehler sogar noch.

Stattdessen würde 20.... Txa3! (Idee Lb4) die Sache vereinfachen, z.B. 21.Kd1 (21.0-0-0 Ta2 22.cxd3 Lb4 -/) Lb4 22.Db2 Txa1+ 23.Dxa1 Ta6 24.Db2 Da8 -/.



Norbert Schumacher - Michael Fehling
4. Runde

Es war nach **16.... a5** eine dynamische Stellung mit beidseitigen Chancen entstanden. Weiß übernahm nun mit **17.d6!?** die Initiative. Im praktischen Sinne war das Bauernopfer sicherlich in Ordnung, auch wenn es möglicherweise objektiv nur zu Ausgleich führen sollte. Es folgte **17.... Dxd6** (**17.... cxd6?!** 18.Sd5 Dd8 19.Sec3 Sf6 20.Lxf5 mit klarem weißen Vorteil) **18.Dxd6 cxd6 19.Tad1 Sb7?** (Notwendig war **19.... f4!?** 20.Lg1 [20.Lxc5 bxc5 21.Txd6 Lg4 =/+] Lg4 21.Txd6 Tf6 unklar) **20.Lxb6 Le6 21.Sd5 Lxd5 22.Txd5 Sf6 23.Tdd1** (23.Tb5!?) und im 52. Zug **1-0**.

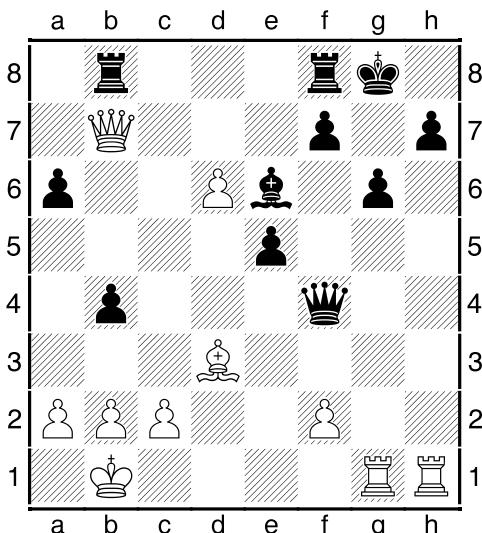


Klaus-Günther Besenthal - Jürgen Bildat
4. Runde

Wie sollte Schwarz seinen unverkennbar vorhandenen Material- und Stellungsvorteil in einen Sieg ummünzen?

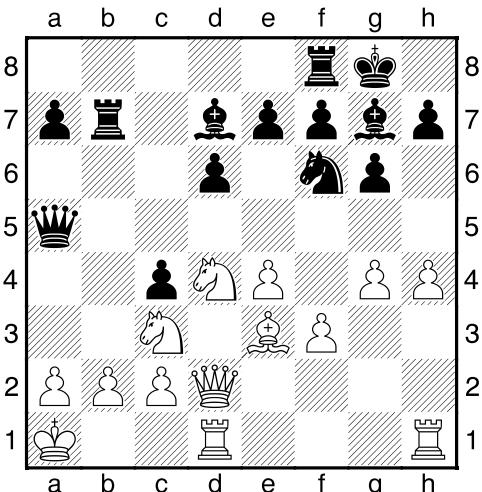
Klaus-Günther entschied sich zu **40.... f5?**, was zu einer ausgeglichenen Stellung führte, wie die Zugfolge **41.exf6 Sxf6+ 42.Kf3 Sd5 43.Ke4 Th2 44.Ld6 Te2+ 45.Kf3 Te3+ 46.Kf2 Te4 47.Ta3 Td4 48.Ta2 Sb4 49.Lxb4 Kxb4** zeigte und remis nach acht weiteren Zügen.

Aber wie könnte Schwarz in der Diagrammstellung weiterkommen? Er müsste den Springer nach b2 überführen, weshalb **40.... Sb6!** der beste Zug wäre z.B. **41.Ta7 Txc2 42.Kd3 Tc1 43.Txf7 Sd5** mit schwarzer Gewinnstellung oder **41.Kf3 Sc4 42.Ke4 Sb2 43.Ta7 Txc2 -/+**



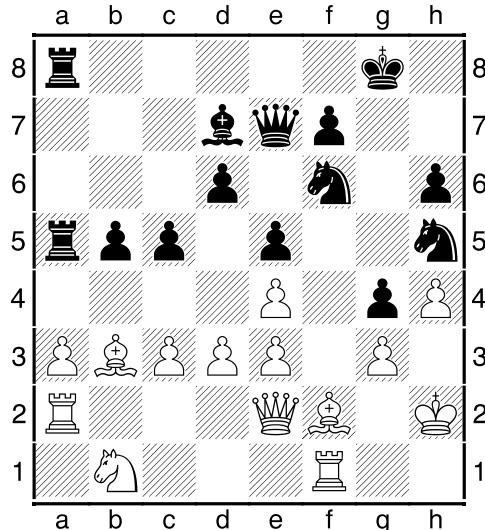
Julian Grötzbach - Julian Kramer
4. Runde

Weiß hatte gerade mit **27.e5** den Springer angegriffen. Dieser wich nach **27.... Sg8?** aus statt mit **27.... Sd5** in eine Stellung einzumünden, die beiden Spielern Chancen offenbart hätte. Jetzt konnte Weiß mit **28.Sxf7!** die ungünstige schwarze Figuren- und Königsstellung direkt gewinnbringend ausnutzen. Es ging nun schnell vorüber: **28.... dxe5** (**28.... Kxf7 29.Df3+** und Weiß gewinnt bei bleibendem Angriff die eingesetzte Figur zurück.) **29.dxe5 Sxb3 30.Lxb3 cxb3 31.Lc5** (Oder **31.Sd6**) **Kxf7 32.Df3+ Lf6 33.Ld6;** Schwarz gab auf: **1-0**.



Julian Grötzbach - Michael Fehling
2. Runde

Wie so typisch im Drachenaufbau der Sizilianischen Eröffnung, bestimmt die Angriffsge- schwindigkeit die Stellungsbeurteilung. Hier war Schwarz mit der halboffenen b-Linie schon weiter als Weiß, der sich erst anschickte, mit h5 auf der h-Linie aktiv zu werden. Schwarz stand deshalb leicht vorteilhaft. Allerdings gibt es auch weitere typische taktische Manöver in der Stellung, wie wir nach **17.Sde2?** (17.Tb1 oder 17.h5 wären besser gewesen; 17.Sd5 Dxd2 18.Sxe7+? wäre dagegen ein Fehler gewesen, denn nach 18.... Kh8 19.Txd2 Te8 steht Schwarz besser) sehen, denn jetzt schlug die Stunde des Drachenläufers g7. **17.... Lxg4!** hebelte die weiße Stellung im Zentrum aus. Julian versuchte es noch mit taktischen Verwicklungen **18.e5** (18.gxf3 Sxe4 oder 18.Sd4 Lxf3 usw. mit sofortigem Gewinn.) **18.... Lxf3 19.exf6 Lxf6 20.Sd4?!** (Oder 20.Ld4 Db4 21.Dc1 und Weiß kann noch einigermaßen mitspielen.) **Db4 21.Tb1?** (Notwendig war hier 21.Dc1 mit der möglichen Folge 21.... Tfb8! 22.Sxf3? (besser war noch 22.Thf1 Lxd1 23.Txf6 exf6 24.Sc6 Dxb2+ 25.Dxb2 Txb2 26.Sxb8 Txb8 27.Sxd1 a6 -+) Dxc3! und Matt in 5 Zügen.) **Lxh1;** im 33.Zug **0-1.**



Hartmut Zieher - Kevin Högy
4. Runde

Kevin hatte in dieser Stellung deutlich mehr Möglichkeiten (mehr Raum am Damenflügel, weniger Schwächen und die effektiveren Bauernhebeln) und stand deshalb besser. Aber wie soll er weiterkommen?

Er entschied sich dazu mit **28.... Lc6?!** den Bauernvorstoß c4 zu drohen. Besser war es mit 28.... Le6!? den aktiven und das Feld c4 verteidigenden Läufer b3 abzutauschen, um nach 29.Lxe6 Dxe6 30.Tb2 mit 30.... c4 seinen Stellungsvorteil zu fixieren. Auch wenn es danach wegen der vielen halboffenen Linien noch nicht leicht wäre, diesen Vorteil zu einem Sieg auszubauen. **29. c4 =** (Natürlich lässt Hartmut c4 nicht zu.) **29.... b4 30.axb4 Txa2 31.Lxa2 cxb4** (Auf diese Stellung mit dem Freibauern b4 setzte Kevin beim Zug 28.... Lc6 wohl seine Hoffnung. Jetzt war der Lb3 blockiert und der weiße Bauernvorstoß d4 immer noch verhindert. Diese Stellungseinschätzung stimmt aber nur bedingt, denn Hartmut hatte erkannt, dass der schwarzfeldrig stehende Bauer b4 auch zur Schwäche neigt. Er konnte ihn durch eine kluge Umgruppierung aufs Korn nehmen und erobern. Damit fiel dann der einzige richtige Gewinntrumpf von Kevin.) **32.Lb3 Tb8?** (Richtig war es hier meines Erachtens mit 32.... La4 an der Aufhebung der Blockade des Freibauern zu arbeiten, bevor eine Fesselung in der a-

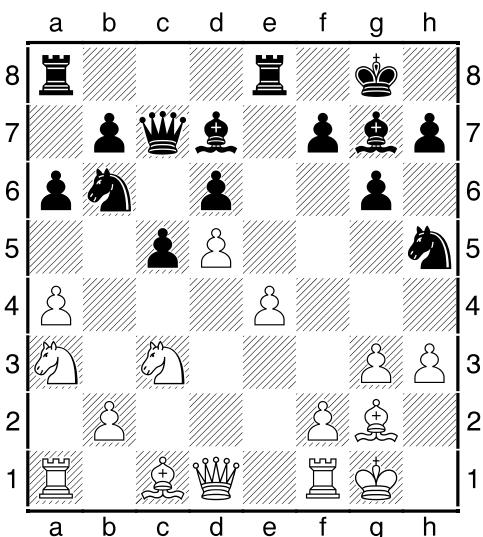
Linie dieses Vorhaben zunichtemacht. Eine mögliche Folge könnte sein 33.Sd2 Db7 34.Tb1 (schlechter ist 34.Ta1 Lxb3 35.Txa8+ Dxa8 36.Sxb3 Sg7 =/+), denn ggf. kann der Sg7 über e6 nach c5 wandern.) 34.... Sg7 =/+) **33.Sd2 Ta8** (Beginnende Zeitnot?) **34.Tb1 Sg7 35.Le1 Se6 36.Ld1 Tb8?** (Da der Bauer b4 nicht mehr zu retten war, musste Kevin hier mit dem Bauernopfer 36.... Ta2! in den Gegenangriff übergehen, z.B. 37.Txb4 Da7 und Hartmut hätte es schwer gehabt, sich zu befreien, während Schwarz seine Stellung verstärken könnte.) **37.Sf1 +/-** und der Bauer b4 fällt ohne Gegenspiel. Hartmut spielte die folgende Phase einwandfrei und gewann im 60. Zug die Partie 1-0.

Nun noch eine spannende, interessante Partie mit etlichen originellen und nicht ganz alltäglichen Stellungen:

Kevin Högy – Norbert Schumacher

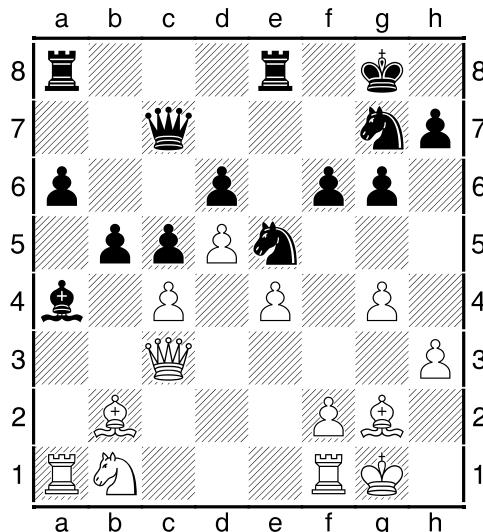
3. Runde

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.g3 c5 4.d5 exd5 5.cxd5 d6 6.Sc3 g6 7.Lg2 Lg7 8.Sf3 0-0 9.0-0 a6 10.a4 Sbd7 11.Sd2 Dc7 12.Sc4 Sb6 13.Sa3 Ld7 14.e4 Tfe8 15.h3 Sh5



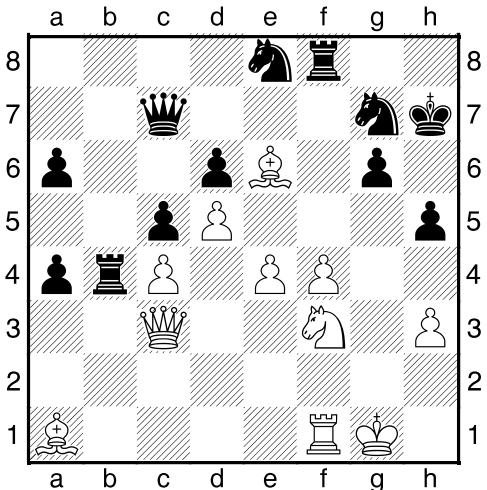
16.g4!? **Lxc3** Konsequent, denn nur so machte der vorherige Springerzug nach h5 Sinn! **17.bxc3 Lxa4 18.Df3 Sg7 19.c4 Sd7 20.Lb2** Vielleicht 20.Lh6!? **b5 21.Sb1 f6** (21.... Tab8 22.Sc3 Lb3 (22.... Se5? 23.Df6

Lc2 24.f4 Sxc4 25.Sxb5 +/-) 23.Sxb5 axb5 24.Dxb3 bxc4 25.Dc3 mit Kompensation) **22.Dc3 Se5** (22.... Tf8 23.Sd2 Sb6!? 24.f4 b4 25.Dg3 mit Kompensation)

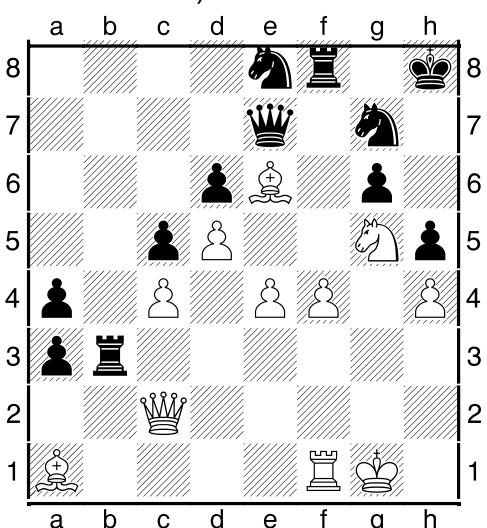


23.Txa4? Zu ambitioniert! Für die Qualität erhielt Kevin zu wenig Kompensation. Außerdem öffnet sich die b-Linie für ein schwarzes Gegenspiel. Richtig war hier das ruhige 23.Sd2 += und Schwarz hätte Schwierigkeiten, den Läufer a4 wieder ins Spiel zu bringen bzw. die beiden Freibauern auf der a- und b-Linie zum Laufen zu bringen. **23. - bxa4 24.f4 Sd7 25.g5 Tf8 26.gxf6 Sxf6** Nur die Batterie mit Lb2 und Dc3 auf der Diagonale, das Läuferpaar und ein starkes Bauernzentrum ist für den Materialverlust bei korrektem schwarzem Spiel zu wenig. Allerdings spielte hier auch schon die knapp werdende Zeit eine immer größere Rolle. **27.Lf3 Tab8 28.Sd2 Tb4?!**

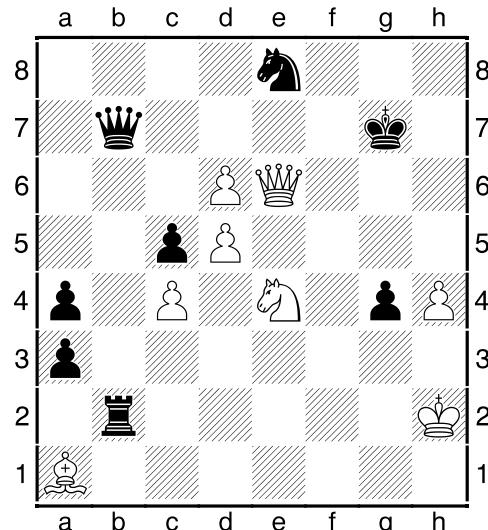
Besser ist es mit 28.... Db6 den Damентаusch anzustreben. Nach 29.La1 Db4 30.e5 Sfe8 (oder 30.... Dxc3 31.Lxc3 Sfe8 (31.... Sfh5?! 32.exd6 Sxf4 33.Se4 =/+) 32.Ta1 Tb6 =/+) sehe ich nicht, wie Kevin weiterkommt. Er konnte aber noch im Trüben fischen, z.B. 31.Dd3 a3 32.exd6 Sxd6 33.Le5 aber Sgf5 hält die schwarze Stellung zusammen. **29.La1 (29.e5?! Sfe8 30.Lg4) Sfe8 30.Lg4 h5?!** Besser war zuerst 30.... De7 und dann erst h5. **30.Le6+ Kh7 31.Sf3?!**



Auch wenn das Springerfeld g5 verlockend aussah, 31.f5! war doch stärker, da der Angriff allmählich konkrete Züge annimmt. Danach müsste Schwarz schon genau spielen, da der König doch recht luftig steht, z.B. 32.... gxf5 33.exf5 Sxe6 34.dxe6 De7 35.Kh2 mit kräftiger Initiative. **32.... Tb3 33.Sg5+ Kh8** Macht man einen Zug wie 33.... Kh6 in Zeitnot? Schwarz fürchtete 34.Dc1 De7 35.Kh2. Sieht schon ziemlich bedrohlich für Schwarz aus, oder? **34.De1 De7** (mit der Idee Txf4 nebst ggf. Dxg5+) **35.Dh4** (35.Kh2 wäre auch eine gute Idee.) **35.... a3?!** In hochgradiger Zeitnot findet man wohl den kaltblütigen Zug 35.... Db7?! nicht? **36.Df2** (war 36.Lf5 eine gewinnträchtige Idee? Nach 36.... Txf5! 37.exf5 De3+ 38.Kh1 a2 steht Schwarz klar besser.) **36.... a5 37.h4 a4** (37.... Sf6 38.Dc2 (38.e5 dxe5 39.fxe5 Sd7 40.Sf7+ Kg8 41.Sh6+ Kh7 42.Sf7 unklar) 38.... a4 39.e5 dxe5 40.fxe5 ist sehr kritisch für Schwarz) **38.Dc2**



38.... Tg3+? Definitiv nicht die beste Wahl, denn dies war nur ein Tempoverlust. Die weiße Drohungen e5 nebst Dxg6 waren nur noch taktisch zu verhindern, aber nicht so. Schwarz hat hier die schwere Auswahl zwischen den Alternativen: 38.... Sc7, 38.... Db7, 38.... a2, 38.... Te3 oder 38.... Tf6. Welche hier objektiv der beste Zug ist, bedarf einer tiefgehenden Analyse, aber nicht mit 1-2 Minuten auf der Uhr! **39.Kh2 Tb3 40.e5 Db7??** Hier war es schon notwendig, durch 40.... Tf5 mit Rückgabe der Qualität den Angriff auf g6 abzuwehren. Nach 41.Lxf5 gxf5 stünde Weiß aber besser. **41.Dxg6 ++** und es sollte um Schwarz geschehen sein! **Sxe6 42.Dh6+ Kg7 43.Tg1 Txf4 44.Se4+ Tg4 45.Txe6+ Kg7 46.Tg4+ hxg4 47.dxe6** (47.Dxe8 Tb2+ 48.Lxb2 axb2 49.Sxd6 b1D 50.Sxb7 g3+ mit Dauerschach.) **47. – Tb2+**



48.Kg3?? Notwendig war 48.Kg1 und Schwarz hätte nichts Besseres als mit 48.... Db8 den Se8 zu decken und taktisch den Bauernvorstoß d7 abzuwehren. Danach kann Weiß mit Dxg4+ erst noch den Bauern g4 einkassieren oder mit Sg5 nebst Bauernvorstoß auf der h-Linie den König direkt anzugehen! Beide Wege sind für Weiß gewonnen. **48. – Db3+ Und plötzlich war die Stellung wieder weitgehend ausgeglichen!** In jedem

Fall keinesfalls einfach gewonnen für Weiß.
49.Kf4 Kevin möchte seinen König hinterm dem Bauern g4 über g5 auf h5 in Sicherheit bringen und verschmäht deshalb den Bauern g4. Dies ist verständlich, aber keine gute Wahl. Aber hätte der geneigte Leser Vertrauen zu folgender fast zwangsläufiger Variante 49.Kxg4 Dd1+ 50.Kg5 Dg1+ 51.Kf5 (51.Kh5 Dd1+ usw.) Df1+ 52.Ke5, was für einebrisante Stellung? Laut Engine soll ein leichter weißer Vorteil vorhanden sein!? **49.... Df3+ 50.Kg5 De3+ 51.Kh5?** Und nun? Richtig war hier mittels 51.Kxg4 der Übergang in die vorher aufgezeigte Variante. **51.... Dxe4!** Die letzte Keule, die Kevin nicht ausreichend

gewürdigte hatte. Nun stand Schwarz wieder deutlich besser! **52.d7** Einzige Chance. Auf 52.Dxe4? würde Sf6+ mit Gewinn folgen, denn neben dem Schach deckte der Springer gleichzeitig den Bauern g4, weshalb nur 53.Kg5 folgen könnte und jetzt die Dame e4 mit Schach und danach der Bauer d6 fällt! **52.... Sf6+ 53.Dxf6+** Das nächste „Damenopfer“, zumindest kurzfristig. **53.... Kxf6 54. d8D+ Kf7?!** Mit Remisangebot, Wahrscheinlich war hier 54.... De7 besser, aber die Folgen sind in der nächsten Zeitnot schwer einzuschätzen, z.B. 55.Db6+ Kf5 (55.... Ke5? 56.Lxb2+) 56.Dg6+ Ke5 57.Kxg4 Kd4 mit schwarzem Vorteil. $\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$

Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkt	SoBerg	DWZ	Elo
1.	Zieher,Hartmut	2297	2256	**	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	6.5	29.75	2	1
2.	Högy,Kevin	2204	2171	0	**	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	+	1	$\frac{1}{2}$	6.0	24.25	5	4
3.	Fehling,Michael,Prof.	2200	2115	0	$\frac{1}{2}$	**	1	$\frac{1}{2}$	0	1	$\frac{1}{2}$	1	+	5.5	21.25	8	-1
4.	Grötzbach,Julian	2006	1999	$\frac{1}{2}$	0	0	**	0	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	5.0	19.50	52	24
5.	Bildat,Jürgen	2091	1999	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	**	$\frac{1}{2}$	0	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	4.5	19.25	30	8
6.	Schumacher,Norbert	2300	2188	0	$\frac{1}{2}$	1	0	$\frac{1}{2}$	**	0	1	$\frac{1}{2}$	1	4.5	18.00	-20	-20
7.	Kurth,Michael	1996	1980	0	0	0	0	1	1	**	$\frac{1}{2}$	+	1	4.5	15.50	21	13
8.	Schnock,Stefan	2111	2126	1	-	$\frac{1}{2}$	0	0	0	$\frac{1}{2}$	**	1	1	4.0	16.00	-5	4
9.	Besenthal,Klaus-Guenther	2188	2122	$\frac{1}{2}$	0	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	-	0	**	$\frac{1}{2}$	2.5	11.25	-30	-17
10	Kramer,Julian	2122	2163	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	-	0	$\frac{1}{2}$	0	0	0	$\frac{1}{2}$	**	2.0	9.75	-59	-19

B1-Klasse: Verdienter, klarer Sieger

(Theo Gollasch)

Die diesjährige große Beteiligung in der B – Klasse erbrachte drei B Gruppen und die zusätzliche Einrichtung der B/C – Gruppe mit einigen weiteren starken Spielern.

Während die B2 – Gruppe mit Björn Bente und die B3 – Gruppe mit Johann Sander klare Favoriten (nach DWZ) hatten, gab es in der B1 zwei gleichstark einzuschätzende Spieler. Der Berichterstatter Theo Gollasch mit der besse-

ren DWZ – Wertung und Jamshid Atri mit der etwas besseren ELO – Zahl. Zu diesen beiden gesellten sich noch Tera Siregar und überraschend Holger Winterstein (die beide für ihren taktischen Spielwitz bekannt sind).

Nach 4 Runden sah es so aus: Winterstein 3,5, Gollasch 3, Siregar 3 und Atri 2 Punkte.

Dabei hatte Holger schon mit Schwarz gegen Tera gewonnen und Tera mit Schwarz gegen

Jamshid gepunktet. Theo und Jamshid hatten sich nach ausgeglichenem Partieverlauf in der 2. Runde remis getrennt. Das war schon unser drittes Remis innerhalb von drei Monaten, denn in Pinneberg und in Eimsbüttel konnte ich mich jeweils nur mit etwas Glück in das Remis retten.

In Eimsbüttel erreichte Jamshid in einem viel besser besetzten Turnier den geteilten ersten Platz (wobei er mit Schwarz den Turnierfavoriten Holger Henrich (DWZ 2200) schlug).

Hier in der B1 brachte es Jamshid nur auf zwei Siege, während Theo nach dem zweiten Remis in der 4. Runde noch auf beachtliche 7 Siege und also insgesamt 8 Punkte kam.

Der Gruppensieg mit zwei Punkten Vorsprung war sicherlich verdient und Theo geht nun gegen den Sieger der B/C Gruppe Michael Elbracht (200 DWZ Punkte weniger) als hoher Favorit in den Stichkampf um den Aufstieg in die A – Klasse.

Während sich Holger nach Niederlagen in der 5. und 6. Runde ins Mittelfeld verabschiedete, konnte sich Tera mit guten 6 Punkten auf dem zweiten Platz behaupten.

Den 3. Platz sicherte sich recht überraschend Berend Feddersen (Gastspieler vom Volksdorfer SK), der sehr solide spielte und nur jeweils sehr knapp gegen die beiden Tabellenführer verlor.

Eine ähnlich ruhige Partieanlage zeichneten auch Ernst Kunz (4,5 P) und Nikolai Rudenko (3,5) aus. Letzterer wäre aber ohne einen kampflosen Gewinn gegen Holger vielleicht sogar noch abgestiegen. Denn mit dem vorletzten Platz musste so Martin Hoos Vorlieb nehmen (der mit seinem etwas unvorsichtigen Spiel sechs Niederlagen einstecken musste). Mit seinen drei Siegen ergab das aber eine erstmalige ELO – Zahl von 1820.

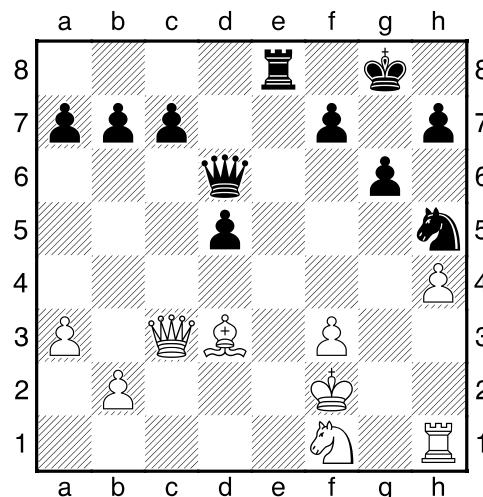
Erstaunlich sind dazu nun auch die neuen ELO – Zahlen von Berend und Ernst, die jeweils mit 1991 ELO – Punkten belohnt wurden (nur wenige Punkte weniger als Theo und Jamshid haben).

Während sich als weiterer Teilnehmer Reimund Wolke mit 3,5 Punkten die B – Klasse sichern konnte und dabei nicht enttäuschte, reichte es für Oliver Leube nur zu drei Remisen und einem kampflosen Gewinn gegen Jamshid. Zu oft verlor er frühzeitig Material.

In einer spannenden Partie um den Abstieg konnte Martin ihn mit einer schönen Schlusskombination mattsetzen!

Oliver Leube – Martin Hoos

1.d4 d5 2.c4 e5 3.e3 exd4 4.exd4 Sc6 5.Le3 Sf6 6.Sf3 Lg4 7.Sbd2 Lb4 8.a3 Lxf3 9.gxf3 Le7 10.c5 0-0 11.Dc2 Te8 12.Lh3 (notwendig war nun 0-0-0) 12...Sxd4!! (Fritz 11 -1,04) 13.Lxd4 Lxc5+ 14.Le3 Lxe3 15.fxe3 Txe3+ 16.Kf2 De7 (besser war d5-d4) 17.Lf1? (notwendig war Sf1 ! Hingegen wird Te1 mit Te8 beantwortet) 17...Te8 18.h4 Te1 [18...Sg4+! 19.fxg4 (oder Kg3 h5 usw) 19...Te2+ 20.Lxe2 Dxe2+ 21.Kg1 Dxg4+ 22.Kf1 Df4+ 23.Sf3 Dxf3+ 24.Kg1 Te2 25.Dxe2 Dxe2] 19.Ld3 De3+ 20.Kg2 Txa1 21.Txa1 (Wie geht es jetzt weiter ? Noch hat Weiß einen Läufer für die drei Bauern!?) 21...Df4 22.Th1 g6 23.Sf1 Sh5 24.Dc3 Dd6 25.Kf2



(Jetzt folgt eine brillante Schlusskombination, die ich bestimmt nicht gefunden hätte!)

25...Db6+ 26.Kg2 Te2+!! 27.Lxe2 (Kh3, De6+!) 27...Sf4+ 28.Kh2 (sonst folgt Se2+ mit Damengewinn und Gewinnstellung) 28...Df2# 0-1

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkte	SoBerg	DWZ	Elo
1.	Gollasch,Theo-Hei	2059	**	1	1	½	1	1	½	1	1	1	8.0	33.00	33	12
2.	Siregar,Tera	1958	0	**	1	1	1	0	½	½	1	1	6.0	23.50	36	2
3.	Feddersen,Berend	1908	0	0	**	½	½	1	½	1	1	1	5.5	19.25	3	1991 (neu)
4.	Atri,Jamshid	2061	½	0	½	**	½	½	½	1	1	-	4.5	19.25	-4	-7
5.	Kunz,Ernst	1914	0	0	½	½	**	1	1	1	0	½	4.5	17.25	-19	1991 (neu)
6.	Winterstein,Holge	1908	0	1	0	½	0	**	-	1	1	½	4.0	16.00	17	11
7.	Rudenko,Nikolai	1972	½	½	½	½	0	+	**	0	0	½	3.5	17.25	-17	-4
8.	Wolke,Reimund	1941	0	½	0	0	0	0	1	**	1	1	3.5	12.00	-11	-1
9.	Hoos,Martin	1720	0	0	0	0	1	0	1	0	**	1	3.0	10.50	3	1820 (neu)
10.	Leube,Oliver	1949	0	0	0	+	½	½	½	0	0	**	2.5	10.50	-46	-14

B2-Klasse: Kopf- an Kopf Rennen

(Björn Bente)

In der B2-Klasse standen am Ende Bernhard Jürgens und ich mit 7,5 aus 9 klar an der Spitze des Feldes. Dabei hatte ich das Glück, den direkten Vergleich gewonnen zu haben und dadurch mit besserer Feinwertung Platz eins zu belegen. Mit deutlichem Abstand ging der dritte Platz an Lars Hinrichs mit 5 Punkten, was zugleich zeigt, dass sein Antrag auf erneute Spielberechtigung für die B-Klasse nach seinem letztjährigen letzten Platz in der B3 vollauf gerechtfertigt war. Auf 50% kam als Vierter Jean Louis Sander, der seine gute Platzierung aus dem Vorjahr zwar nicht ganz wiederholen konnte (2. Platz hinter Kevin Högy), aber dennoch weiter an DWZ- und ELO-Punkten zulegte. (*Anmerkung AS: Dieses Ergebnis zeigt zugleich die Stärke dieser Gruppe auf, die durch die beiden Absteiger des Vorjahres, Björn Bente und Bernhard Jürgens enorm zugelegt hatte. Ich verbinde hiermit zugleich an diese beiden meinen Dank, dass sie ohne „Murren“ die Herausforderung in einer tieferen Klasse angenommen haben und sich dem „Druck des Siegen Müssens“, wenn man nicht zu viele DWZ-/ELO-Punkte verlieren wollte, gestellt haben! Beide sind Vorbilder für einige Mitglieder im HSK!*) Die weiteren Platzierungen gingen an Florian Lezynski und Pascal Pflaum mit je 4 Punkten, auf 3,5 Zähler kamen Manfred

Prager und Manfred Stejskal, der trotz seines vorletzten Platzes immer noch DWZ-Punkte hinzugewonnen hat. Abgestiegen sind Alexander Baberz mit 3 Punkten und Leon Tscherepanov mit 2,5.

Nach zwei Runden war nur noch Bernhard verlustpunktfrei, ich hatte gegen Pascal Pflaum bereits remis gespielt. In Runde drei konnte ich dann etwas glücklich gegen Bernhard gewinnen, musste aber in Runde 4 eine Niederlage gegen Florian Lezynski einstecken, der einen unglücklichen Start erwischte, sich aber noch fing. Er hat als Einziger in unserer Gruppe keine Partie Remis gespielt, es hieß also immer hop oder top. In der Folge nahmen sich alle gegenseitig die Punkte ab, nur Bernhard und ich konnten eine kleine Siegesserie starten und wir setzten uns vom Rest des Feldes ab, Bernhard immer einen halben Zähler voraus. In der 8. Runde konnte Lars dann Bernhards Siegesserie stoppen und nahm ihm einen halben Punkt ab, so dass ich wieder aufschließen konnte. In der letzten Runde blieben wir auch beide siegreich, so dass, wie oben schon erwähnt, die Wertung entscheiden musste.

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkte	SoBerg	DWZ	Elo
1.	Bente,Björn	2205	**	1	1	1	0	½	1	1	1	1	7.5	31.50	4	1
2.	Juergens,Bernhard	2067	0	**	½	1	1	1	1	1	1	1	7.5	27.50	23	16
3.	Hinrichs,Lars	1949	0	½	**	1	1	½	½	1	½	0	5.0	21.00	-21	7
4.	Sander,Jean Louis	1800	0	0	0	**	1	0	1	½	1	1	4.5	14.75	45	21
5.	Lezynski,Florian	1992	1	0	0	0	**	1	1	1	0	0	4.0	18.50	-4	-9
6.	Pflaum,Pascal	2073	½	0	½	1	0	**	0	1	½	½	4.0	17.00	-4	-19
7.	Prager,Manfred	1988	0	0	½	0	0	1	**	0	1	1	3.5	12.00	-20	-14
8.	Stejskal,Manfred	1720	0	0	0	½	0	0	1	**	1	1	3.5	11.25	28	1892 (neu)
9.	Baberz,Alexander	1807	0	0	½	0	1	½	0	0	**	1	3.0	11.00	-6	5
10.	Tscherepanov,Leon	1909	0	0	1	0	1	½	0	0	0	**	2.5	11.00	-31	-13

B3-Klasse: Überlegener und vorzeitiger Sieger – Jan Hinrichs!

(Jan Zierott)

Unsere Glückwünsche gehen zunächst an Jan Hinrichs, der bereits vorzeitig als Aufsteiger feststand (8,0 Punkte). Viel Erfolg in der A-Klasse, Jan! Die Abschlusstabelle korreliert mit dem DWZ-Ranking mit Ausnahme von Dr. Barlage, der einiges in den „Pott“ eingezahlt hat.

Die jüngeren Spieler haben sich tabellarisch gut verteilt – wobei weder Daniel Grötzbach noch Ralph Bernhard ganz zufrieden sein werden. Für mich resultierte die Spannung vieler Partien denn auch weniger aus dem Altersunterschied als aus den unterschiedlichen Spielstilen der Spieler - von gediegener Solidität bis Wildwestschach war alles dabei. Auch der Sieger und der Vize spielten recht unterschiedliches Schach, wobei in der direkten Begegnung ersterer das bessere Ende für sich hatte:

Jan Hinrichs (2047)– Johann Sander (2004)



Nach 9. f4

Diese Najdorf-Stellung war für Jans Partien nicht untypisch: Er spielte offensiv und strebte die Initiative an – im Zweifel auch auf Kosten der Königssicherheit, was der Rechenknecht zuweilen als suboptimal bewertet. Aber der Mensch ist bekanntlich leichter zu beeindrucken...

Auch in der vorliegenden Stellung hat Jan die Vorbereitung der Rochade zurückgestellt. Johann hätte vielleicht besser auf f4 rausgenommen. Das hinterlässt einen Isolani – es lässt aber auch die Luft aus dem Angriff. Stattdessen kam 9....Dc7 10.f5. Johann sucht ebenfalls Gegenspiel 10....Lc4. Noch ist für ihn alles halbwegs im grünen Bereich, wenngleich dieser Zug bereits die Ambivalenz zeigt, in der Schwarz steckt – er versucht, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen und Verteidigung und Gegenspiel miteinander zu verbinden. Fritz bevorzugt 10....Ld7 mit der Idee, den Läufer nach c6 zu überführen.

Es folgte 11.Df3 Sbd7 12.g4



Weiß hat Entwicklungsvorsprung, wenn er zu 13.g5 kommt. Schwarz kann hier jedoch auf schöne Art kontern, indem er sein Zentrum

mobilisiert: 12....d5! 13.exd e4; ebenfalls mit Tempogewinn. Erst nach dieser Vorbereitung ist die schwarze Rochadestellung relativ sicher, so dass er eigene Pläne verfolgen kann.

Der nächste Zug von Schwarz ist jedoch ein „plausibler Fehler“ nach dem es schon vorbei ist: 12....0-0? Jetzt wird der weiße Angriff unwiderstehlich.

(Zum Selberprobieren unbedingt geeignet).

Zum Schluss möchte ich noch ein dickes Lob an die Turnierorganisatoren aussprechen – es lief alles reibungslos und auch die von Andreas Schild verordnete „Partieneingabepflicht bis 23.00 Uhr“ hat sich m.E. bewährt – die meisten Partien waren schnell online verfügbar.

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkte	SoBerg	DWZ	Elo
1. Hinrichs,Jan		2038	**	1	1	½	½	1	1	1	1	1	8.0	32.00	28	25
2. Sander,Johann		2205	0	**	1	0	1	1	½	1	1	1	6.5	23.75	1	-7
3. König,Holger		2102	0	0	**	1	1	½	½	1	1	1	6.0	20.50	15	-2
4. Kock,Gregor		1848	½	1	0	**	0	0	½	1	1	1	5.0	18.75	11	1980 (neu)
5. Schulz,Hans-Juerg		1955	½	0	0	1	**	½	½	½	1	1	5.0	17.75	4	7
6. Grötzbach,Daniel		1899	0	0	½	1	½	**	1	0	1	½	4.5	16.50	-14	9
7. Weise,Markus		1949	0	½	½	½	½	0	**	0	½	1	3.5	13.25	12	-7
8. Barlage,Tonio,Dr.		1993	0	0	0	0	½	1	1	**	½	½	3.5	12.00	-31	-14
9. Zierott,Jan		1824	0	0	0	0	0	0	½	½	**	1	2.0	4.50	-9	-6
10. Bernhard,Ralph		1706	0	0	0	0	0	½	0	½	0	**	1.0	4.00	-22	-5

B/C-Klasse: Überraschende Platzierungen

(AS)

Manchmal geht die Meldung zum Klubturnier für bestimmte Klassen und Spieltage nicht genau auf, so dass Ideen gefragt sind, um allen Klubturnier-Interessierten eine spielstarke Gruppe zu ermöglichen. In diesem Jahr war uns dazu das „Sonderkonstrukt“ B/C-Klasse eingefallen, in der vier Teilnehmer die Berechtigung für die B-Klasse hatten. Die weiteren sechs Teilnehmer waren die sechs DWZ-stärksten C-Klasse-Berechtigten. In so einer

Gruppe wäre ein Abstieg in die D-Klasse sicherlich nicht gerechtfertigt gewesen und für die B-Klasse-Spieler sollte weiterhin ein Anreiz für einen Aufstieg gegeben sein. Zu den bereits festgelegten drei B-Klassen passte daher eine B/C-Klasse geradezu ideal, denn damit war gewährleistet, dass es für die Qualifikation zur A-Klasse eine gerade Teilnehmerzahl gab.

Der Turnierverlauf gab den Organisatoren recht: hier war wirklich eine Gruppe gleichwer-

tiger Spieler zusammen, deren Endergebnis nicht so ohne weiteres vorhergesagt werden konnte. Und wenn man sich die Endtabelle anschaut, dann kann man doch von „Überraschung“ sprechen – ohne die Leistung der Einzelnen schmälen zu wollen.

Für mich überraschend eindeutig hat Michael Elbracht diese Klasse gewonnen, ohne eine Niederlage – sechsmal gewonnen und drei Remispartien. Auch wenn ihm in seiner letzten Partie gegen Klaus Hadenfeldt im Endspiel ein wenig das Glück half: Klaus fand nicht seinen Gewinnzug und beide einigten sich auf Remis, so wäre er selbst bei einer Niederlage Gruppenster geblieben. Gegen Dariyusch Niazi, der sich zunächst als Gastspieler zum Klubturnier angemeldet hatte, im Laufe des Turniers dann aber Mitglied im HSK wurde, hatte Michael bereits gewonnen und somit seinen ärgsten Verfolger schon frühzeitig in der 3. Runde auf Distanz gehalten. Nach einer weiteren Niederlage gegen Mathias von Elsner gleich im Anschluss an die Partie gegen Michael setzte Dariyusch dann allerdings mit einer beeindruckenden Siegesserie fort, die nur in der letzten Runde mit einem einzigen Remis gegen Pauls Plate aus neun Partien abgeschlossen wurde. Damit sicherte sich auch Pauls Plate gleich hinter Dariyusch den 3. Tabellenplatz. Vor dem nächsten B-Klasse-Spieler, Klaus Hadenfeldt, lag noch Dr. Hanns Schulz-Mirbach, so dass die ersten fünf Plätze

mit 3 : 2 an die C-Klasse-Spieler ging. Die zweite Tabellenhälfte führt Peter Heunemann an, der sich sicherlich mehr in dieser Klasse versprochen hatte, aber bereits in der 2. Runde ein einziges Matt übersah und mit zwei weiteren Niederlagen gegen Michael und Pauls zur Mitte der Spielzeit einsehen musste, dass seine Erwartungen nicht umgesetzt werden konnten. Auch Mathias von Elsner nahm das erste Mal an unserem Klubturnier teil, spielte fast immer sehr lange Partien und verpasste eine bessere Platzierung durch zu wenig Punkte gerade gegen die untere Tabellenhälfte. Das genaue Gegenteil war Valentin Chevelevitch: er gewann seine Partien gegen die untere Tabellenhälfte und büßte seine Punkte gegen die oberen Hälfte ein. Kein einziges Remis zeugt von seinem scharfen, offenen Spiel, dessen Ausgang eben nur 1 oder 0 zulässt. Das Tabellenende belegen die beiden B-Klasse-Spieler Arend Bothe und Gregory McClung. So wie ich Michaels Sieg als überraschend eingestuft habe, genau so war es auch der untere Platz von Arend, der im letzten Jahr souverän eine C-Klasse gewonnen hatte. Bei Gregory geht es wohl über die Jahre betrachtet bergauf – bergab. In 2010 aus der C-Klasse abgestiegen, in 2011 dann mit Antrag in der C-Klasse den ersten Platz erreicht und damit die B-Klassenberechtigung bekommen. Und nun wieder ganz unten. Also müsste es gemäß der Wellenlinie im nächsten Jahr wieder nach oben gehen.

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkte	SoBerg	DWZ	Elo
1.	Elbracht,Michael	1638	**	1	½	1	½	1	1	1	½	1	7.5	31.25	158	1901 (neu)
2.	Niazi,Dariyusch	1807	0	**	½	1	1	1	1	0	1	1	6.5	25.25	11	1876 (neu)
3.	Plate,Pauls	1605	½	½	**	0	1	1	1	½	0	1	5.5	23.00	56	1851 (neu)
4.	Schulz-Mirbach,Ha	1807	0	0	1	**	0	1	1	½	1	1	5.5	19.50	20	13
5.	Hadenfeldt,Klaus	1760	½	0	0	1	**	0	0	1	1	1	4.5	16.25	0	9
6.	Heunemann,Peter	1696	0	0	0	0	1	**	1	½	1	1	4.5	14.00	0	1826 (neu)
7.	Chevelevitch,Vale	1770	0	0	0	0	1	0	**	1	1	1	4.0	11.50	-55	1787
8.	Von Elsner,Mathia	1635	0	1	½	½	0	½	0	**	0	½	3.0	15.00	-18	1714 (neu)
9.	Bothe,Arend	1667	½	0	1	0	0	0	0	1	**	0	2.5	12.25	-40	1
10.	McClung,Gregory	1746	0	0	0	0	0	0	½	1	**	1.5	4.00	-82	-19	

C1-Klasse: Noch ein klarer Sieger – Olaf Ahrens

(AS)



Zwei Sieger in der C-Klasse:
Olaf Ahrens (C1) und Ahmad Yousofi (C3)

Der Aufsteiger der C1-Klasse stand eigentlich schon zu Beginn des Turniers fest: Olaf Ahrens. Zu eindeutig war sein DWZ-Vorsprung vor den übrigen Teilnehmern der C1-Klasse. Nach seinem Abstieg aus der B-Klasse trat Olaf bewusst nach einigen Jahren der Abstinenz den Weg in der C-Klasse an - eigentlich um wieder einmal auf Jürgen Kohlstädt in einem Turnier zu treffen, was ihm aber die Gruppeneinteilung verwehrte.

Dennoch war Olaf darüber nicht geknickt, sondern setzte zu einem beeindruckenden Durchmarsch in der C1-Klasse an. Bereits in der 2. Runde traf Olaf auf einen möglichen „Spielverderber“, Wolfgang Nagel – zweitbeste DWZ in der Gruppe, den er in einer kurzen Caro-Kann-Partie überraschend schnell besiegte. Danach wäre ich eigentlich als Gegner dran gewesen, doch eine Terminverschiebung zögerte unsere Partie um zwei Wochen hinaus. Bei unserem Aufeinandertreffen hatte Olaf 1 Punkt Vorsprung und wäre selbst bei einer Niederlage wohl nicht mehr einzuholen gewesen, denn zwischenzeitlich hatte ich gegen Wolfgang Nagel im Gegensatz zu Olaf „nur“ Remis gespielt. Insofern hätte die Sonneborn-Berger-Wertung immer für Olaf gesprochen. Doch diese Gedankenspiele kamen gar nicht zum Tragen, denn unsere Partie endete Remis

nach einer ebenfalls kurzen Dauer. Zwar hatte ich in der Eröffnung der italienischen Partie – die ich mit meinen Grundschülern im Schulschachunterricht häufiger durchspreche - etwas Vorteil erzielt, war aber so wie auch in den weiteren Wochen gesundheitlich angeschlagen und willigte schnell in Olafs Remisangebot ein. Nach unserer Partie ließ Olaf nichts mehr anbrennen, holte Sieg auf Sieg und bot in seiner letzten Partie nach wenigen Zügen gegen Wilhelm Graffenberger Remis an, was ihm die Tabellenführung eindeutig sicherte. Leidtragender dieser „Absicherung“ war Gunnar Klingenhofer, der in seiner letzten Partie gegen mich nun unbedingt einen Sieg brauchte, um noch an Wilhelm vorbeizuziehen. Es fing zunächst auch gut für Gunnar an. Er nutzte eine Eröffnungsungenauigkeit meinerseits gut aus und lag eigentlich auf Erfolgskurs. Doch dann gelang es mir, im Mittelspiel die Initiative zurück zu erlangen und Gunnar bot mir Remis an, wohlwissend, dass dieses den Abstieg für ihn bedeutete. Insofern schmerhaft, da Gunnar gerade nach längerer Klubturnierpause nach einem C-Klassenabstieg nun einen erneuten Versuch in der C-Klasse zum Klassenerhalt unternahm. Zweiter Absteiger ist Helge Peter Cramer, der im Vorjahr gerade noch die Kurve gekratzt hatte. In diesem Jahr verlor er einige seiner Partien nach guter Eröffnung und Mittelspiel erst im Endspiel. Vielleicht war er durch seine Verlegungen gehandicapt, die ihm seine Gesundheit und auch der Beruf aufzwangen.

Das Mittelfeld war stark mit David Otero Dominguez, Rahim Kazemi Shresht – zum ersten Mal im Klubturnier dabei – Georg Hübner und Dieter Floren besetzt. Letztlich entschied jeweils eine Partie unter diesen Spielern die Rangfolge zum Schluss des Turniers. Nachdem Dieter im letzten Jahr bei seiner ersten Teilnahme sehr erfolgreich gespielt hatte, waren seine Gegner wohl diesmal gewarnt und auf der Hut vor seinem scharfen Angriffsspiel.

So musste er öfter als gewohnt in ein Remis einwilligen und drei Verlustpartien bescherten

den letzten Platz im Mittelfeld.

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkte	SoBerg	DWZ
1.	Ahrens,Olaf	1796	**	½	1	1	1	1	½	½	1	1	7.5	31.00	1
2.	Schild,Andreas	1618	½	**	½	½	1	½	1	1	½	1	6.5	25.50	26
3.	Nagel,Wolfgang	1625	0	½	**	1	½	½	1	1	1	1	6.5	23.00	24
4.	Otero Dominguez,D	1547	0	½	0	**	1	½	1	½	½	1	5.0	18.00	11
5.	Kazemi Sresht,Rah	1458	0	0	½	0	**	1	½	1	1	1	5.0	15.75	42
6.	Hübner,Georg Walt	1519	0	½	½	½	0	**	½	½	1	1	4.5	15.75	8
7.	Floren,Dieter	1596	½	0	0	0	½	½	**	1	½	1	4.0	13.25	-31
8.	Graffenberger,Wil	1446	½	0	0	½	0	½	0	**	½	½	2.5	10.25	-22
9.	Klingenhofer,Gunnar	1510	0	½	0	½	0	0	½	½	**	½	2.5	9.50	-43
10.	Cramer,Helge Pete	1307	0	0	0	0	0	0	0	½	½	**	1.0	2.50	-22

C2-Klasse: Eine entscheidende 7. Runde

(AS)

Wenn es ums Klubturnier geht, dann spielt Klaus von Bargen in der C-Klasse immer vorne mit. 2010 war er Dritter, 2011 verpasste er hinter Martin Hoos einen Aufstiegsplatz, doch nun hat es geklappt: Erster. Dabei fing es gar nicht so gut an. Gleich eine Auftaktniederlage gegen den späteren Absteiger, Gottfried Schoppe. Die ersten sieben Runden führte Roberto Schmidt die Tabelle an, ehe sich das Blatt wendete. Und dann gleich so, wie es auch die Endtabelle hergibt: Klaus vor Jan Rauschning und Roberto. Dabei waren gerade die letzten drei Runden sehr spannend, denn in der siebten Runde lagen alle drei mit 5 Punkten noch Kopf an Kopf gleichauf. Doch zwei Siege in den letzten beiden Runden sicherten Klaus die Tabellenführung, zwei Remis von Roberto bedeuteten Platz 3 und Jan hielt sich genau in der Mitte: mit einem Sieg und einem Remis. Letztlich lagen aber die drei DWZ-stärksten Spieler in dieser Gruppe auch vorn. Allerdings liegt Bernd Heinze nur 0.25 SoB-Punkte hinter Jan. Eine Niederlage in der fünften Runde gegen Jan ließ Bernd, der bis dahin immer auf dem 2. Tabellenplatz gelegen hatte, auf den

vierten Platz abrutschen, den er leider nicht mehr aufbessern konnte. Im weiteren Mittelfeld rangieren die sicheren C-Klasse-Spieler Reinhard Ahrens und Jürgen Kohlstädter gefolgt von Horst Feis. Horst war erst im letzten Jahr aus der D-Klasse aufgestiegen und hatte die niedrigste DWZ Zahl in dieser Gruppe. Der Lohn für den sicheren Klassenerhalt mit Platz 7 war die höchste DWZ-Steigerung: 44 Punkte. Gleich hinter Horst liegt Axel Horstmann, der den „totalen Durchreicher“ von der B-Klasse (2011) in die D-Klasse gerade noch verhindern konnte. Und auch Axel machte es in den letzten zwei Runden sehr spannend. Trotz zweier Niederlagen hielt er die Klasse, da seine direkten Mitstreiter um den Klassenerhalt, Gottfried Schoppe und Bernd Klawitter, seinen Ein-Punktevorsprung nicht aufholen konnten. Ein halber Punkte von beiden in den letzten zwei Runden reichte nicht mehr. Dafür waren die Gegner aus der oberen Hälfte wohl auch zu stark. Gottfried hatte mit Horst Feis noch das leichtere Los zu bewältigen, aber Horst war in dieser Saison eben zu stark.

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkte	SoBerg	DWZ
1.	von Bargen,Klaus	1677	**	1	½	½	1	1	1	1	0	1	7.0	30.00	18
2.	Rauschning,Jan	1709	0	**	½	1	1	1	½	1	½	1	6.5	25.75	-3
3.	Schmidt,Roberto	1609	½	½	**	0	0	1	1	1	1	½	5.5	21.50	2
4.	Heinze,Bernd	1537	½	0	1	**	½	0	1	½	1	1	5.5	21.25	27
5.	Ahrens,Reinhard	1533	0	0	1	½	**	½	1	1	0	½	4.5	18.25	1
6.	Kohlstädt,Jürgen	1573	0	0	0	1	½	**	1	0	1	1	4.5	16.25	-12
7.	Feis,Horst-Jürgen	1332	0	½	0	0	0	0	**	1	1	1	3.5	11.25	44
8.	Horstmann,Axel	1499	0	0	0	½	0	1	0	**	1	½	3.0	11.00	-27
9.	Schoppe,Gottfried	1443	1	½	0	0	1	0	0	0	**	0	2.5	14.75	-22
10.	Klawitter,Bernd	1463	0	0	½	0	½	0	0	½	1	**	2.5	9.00	-28

C3-Klasse: Eine ausgeglichene Gruppe

(Werner Krause)

Diese Gruppe war so zusammengestellt, dass im Prinzip jeder jeden schlagen konnte, also äußerst homogen. Leichte Favoriten waren Lars Hammann und Maurice Prager. Ich fühlte mich in meiner Außenseiterrolle eigentlich sehr wohl, zumal ich fast alle Gegner kannte. Doch die Ausgeglichenheit der Gruppe sowie fünf unglückliche kampflose Partien – die meisten davon krankheitsbedingt) ergaben einen ganz anderen Verlauf. So schlug z.B. der letztplatzierte Maurice den Aufsteiger Ahmad Yousufi, der drittplatzierte Lars Hammann verlor gegen den zweiten Absteiger Björn Beifuß, ich selbst holte als 6. meine Punkte ausgerechnet gegen den 1.,2., 3. und 5. Der Abstieg von Maurice

war allerdings nicht nur durch seine drei „erspielten“ Niederlagen zu Stande gekommen, die letzte Runde sowie zwei Nachholpartien musste er krankheitsbedingt kampflos hergeben. Mein Fazit ist: Yousufi ist der verdiente Aufsteiger, herzlichen Glückwunsch!!! Werner Haak hätte wohl auch bei einer ausgespielten Partie von Yousufi, der seine letzte Runde wegen einer Polenreise von David Chyzynski kampflos gewann, nicht mehr einholen können. Maurice gehört trotz seines Abstiegs in die C-Klasse! Björn wird sich sicherlich im nächsten Jahr in der D-Klasse wieder beweisen und aufsteigen! Ich freue mich auf das Klubturnier 2013!

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkte	SoBerg	DWZ
1.	Yousofi,Ahmad	1517	**	½	1	+	1	½	1	1	1	0	7.0	30.50	57
2.	Haak,Werner	1462	½	**	0	1	0	½	1	+	1	+	6.0	23.50	26
3.	Hammann,Lars	1648	0	1	**	1	½	0	1	1	0	1	5.5	23.25	-22
4.	Chyzynski,David	1381	-	0	0	**	1	1	½	½	1	1	5.0	17.75	88
5.	Frackowiak,Stanis	1518	0	1	½	0	**	0	1	0	1	1	4.5	18.25	-4
6.	Krause,Werner	1481	½	½	1	0	1	**	0	0	0	+	4.0	19.00	-23
7.	Jürgens,Helmut	1518	0	0	0	½	0	1	**	1	1	½	4.0	14.25	-18
8.	Wohlleben,Holger	1479	0	-	0	½	1	1	0	**	0	+	3.5	13.50	-23
9.	Beifuß,Björn	1461	0	0	1	0	0	1	0	1	**	0	3.0	13.00	-24
10.	Prager,Maurice	1593	1	-	0	0	0	-	½	-	1	**	2.5	12.00	-34

D1-Klasse: Gelernt ist gelernt

(AS)

Ein wenig überrascht waren einige Teilnehmer schon, als sie die DWZ von Sebastian Kurch lasen: 150 DWZ-Punkte mehr als der nächstbeste Spieler, Frank Stolzenwald, der nun schon zum 2. Mal als Gastspieler an unserem Klubturnier teilnahm. Diese DWZ-Zahl hatte Olaf Ahrens aus alten Datenbeständen hervorgezaubert, denn Sebastian hatte schon lange kein Turnierschach mehr gespielt und war nun durch Thomas Wenzel wieder zum Schach zurückgeholt worden. Insofern deutete diese Zahl zwar auf frühere gute Schachkenntnisse hin, doch wie sah es jetzt aus? Gut! Sebastian hatte viel von seinem früheren Wissen konserviert und musste nur einmal eine Niederlage einstecken gegen Gerd Becker. Dass Gerd Becker gut Schach spielen kann, hat er nun schon über einige Klubturniere bewiesen. In der D-Klasse ist er immer oben mit zu finden: 2008, 2010 und 2011 immer Zweiter! Dieses Mal schob sich Frank Stolzenwald zwischen Sebastian Kurch und Gerd Becker. Auch Frank musste nur einmal aufgeben, so dass die SoB-Wertung über Platz 1 und 2 entschied. Hier hatte Sebastian die Nase vorn, denn er hatte Frank bereits in Runde 2 besiegt.

Trotz seines guten 3. Platzes musste Gerd eine DZW-Punkte hergeben. Den größten DZW-Sprung nach oben in dieser Gruppe machte Marianne Graffenberger, die Platz 5 erreichte und dabei fast 90 DWZ-Punkte hinzu gewann. Und wo es Gewinner gibt, da gibt es auch Verlierer. Diese beginnen bei Rang 7 mit Ulrich Kibilka. Davor konnte sich Jürgen Kellner mit seinem 6. Platz noch einen Zugewinn erkämpfen. Aus gesundheitlichen Gründen musste Karl-Heinz Reinhardt seine letzte Partie gegen Gerd Becker kampflos hergeben, aber zu diesem Zeitpunkt war sein Abstieg wohl auch schon besiegelt. Vielleicht hatte er ja bereits schon vorher mit der Gesundheit zu kämpfen, denn eigentlich spielt Karl-Heinz ja ein solides, sicheres Schach. Vielleicht findet Holger Finke ja darin Trost, dass er trotz seines letzten Platzes noch DWZ-Punkte gut gemacht hat. Nun muss er allerdings im nächsten Jahr einen neuen Anlauf in der E-Klasse machen, denn in diesem Jahr hat er seinen D-Antragsplatz leider nicht verteidigen können. Und unsere Turnierordnung besagt nun einmal, dass bei erneutem Abstieg nach einem Antrag auf eine höhere Spielklasse im nächsten Jahr kein neuer Antrag gestellt werden kann.

Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkt	SoBerg	DWZ
1.	Kurch,Sebastian		1577	**	1	0	½	1	½	1	1	1	1	7.0	28.50	-19
2.	Stolzenwald,Frank		1424	0	**	1	1	½	1	1	½	1	1	7.0	26.75	20
3.	Becker,Gerd		1350	1	0	**	½	½	½	0	½	+	1	5.0	20.75	-24
4.	Schmeichel,Bernd		1282	½	0	½	**	1	0	½	1	½	1	5.0	20.00	12
5.	Graffenberger,Marianne		1089	0	½	½	0	**	1	½	1	1	½	5.0	19.00	86
6.	Kellner,Jürgen		1176	½	0	½	1	0	**	½	1	0	½	4.0	17.50	22
7.	Kibilka,Ulrich		1292	0	0	1	½	½	½	**	0	½	½	3.5	14.50	-39
8.	Wenzel,Thomas		1264	0	½	½	0	0	0	1	**	1	½	3.5	13.25	-27
9.	Reinhardt,Karl-Heinz		1262	0	0	-	½	0	1	½	0	**	½	2.5	9.50	-48
10	Finke,Holger		1065	0	0	0	0	½	½	½	½	½	**	2.5	9.25	14

D2-Klasse: Die Jugend mischt gut auf!

(Bernd Grube)

Die Kämpfe der D2-Klasse sind hart umkämpft gewesen. Jeder Spieler musste auch Niederlagen einstecken. Besonders die beiden Jugendlichen Adrian Widdermann (Rang 3 + 120 DWZ-Punkte) und Christian Elbracht (Rang 4 + 74 DWZ-Punkte) haben das Teilnehmerfeld aufgemischt. Zu den Spitzensplätzen hat es zwar nicht gereicht, aber immerhin konnten sie die Etablierten (Mathias Grimme, Dieter Wichmann und mich) in die Schranken verweisen: Bravo! Zudem haben beide den Sieger dieser Gruppe, Heiko Eggers, geschlagen. Heiko hat sich aber sonst keine Blöße gegeben und ist mit 6 Punkten in die C-Klasse aufgestiegen. Fast genauso gut lief es für Stefan Schiller. Mit 5,5 Punkten landete er auf den 2. Platz. Mathias Grimme, Dieter Wichmann und ich (Rang 5-7) bemühten uns, schachlich gegenzuhalten; aber die Fehlerquote war einfach zu

hoch. Beim nächsten Klubturnier werden wir wieder angreifen, um Boden gut zu machen. Der dritte Jugendliche Sandro Blesinger, Aufsteiger des letzten Jahres aus einer der E-Klassen, musste leider seiner geringen Turnierpraxis Tribut zollen. Sein Sieg gegen Christian Elbracht zeigt mir aber, dass in Zukunft mit ihm zu rechnen sein wird. Platz 8 lässt noch viel Luft nach oben. Die rote Laterne ging leider an Vladimir Reich. Das bedeutet den Abstieg in die E-Klasse und damit die Chance, sich im nächsten Klubturnier die verlorenen Meriten zurück zu holen. Seine Partien ließen erkennen, dass Vladimir zu wenig Spielpraxis hatte und dadurch nicht besser sein konnte. Wie immer lief das Klubturnier in angenehmer Atmosphäre und dem Orga-Team möchte ich für die gute Arbeit danken.

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte	SoBerg	DWZ
1.	Eggers,Heiko	1442	**	0	0	1	1	1	1	1	1	6.0	19.50	26
2.	Schiller,Stefan	1450	1	**	½	0	0	1	1	1	1	5.5	19.50	9
3.	Widdermann,Adrian	1267	1	½	**	0	1	1	½	½	½	5.0	20.25	120
4.	Elbracht,Christia	1288	0	1	1	**	1	0	1	0	½	4.5	18.50	74
5.	Grimme,Mathias	1425	0	1	0	0	**	0	1	1	1	4.0	12.50	-26
6.	Grube,Bernd	1449	0	0	0	1	1	**	0	1	1	4.0	12.00	-34
7.	Wichmann,Dieter	1358	0	0	½	0	0	1	**	1	1	3.5	10.00	-19
8.	Blesinger,Sandro	1220	0	0	½	1	0	0	0	**	1	2.5	8.00	0
9.	Reich,Vladimir	1231	0	0	½	½	0	0	0	0	**	1.0	4.75	-52

E1-Klasse: Im Schlussspurt zum Aufstiegsplatz

(AS)

Ein wenig gezittert hat Oliver Reiner schon, ob er den ersten Platz in der E1-Gruppe erreichen kann. Zunächst sah der Gruppengewinn auch nicht so eindeutig aus, wie er letztlich ausfiel. In den ersten Runden musste er einige Gegner vorbeiziehen lassen und lag zu Mitte des Turniers auf dem 4. Platz mit 1,5 Punkten Rück-

stand auf den bis dahin führenden Christian Wolters. Allerdings war zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar, dass Waldemar Schöner später aus gesundheitlichen Gründen vom Klubturnier zurücktrat. Gegen diesen hatte Oliver gerade verloren. Doch das spätere Streichen dieses Ergebnisses und wichtige Siege gegen direkte

Mitstreiter um den Aufstiegsplatz, Klaus Elsner und Christian Wolters, in den nächsten beiden Runden legten den Grundstein für seine Aufholjagd, die durch zwei weitere Siege auch in den letzten beiden Runden erfolgreich abgeschlossen wurde. Bessie Gröning vergab ihre Chancen genau zu dem Zeitpunkt, als Oliver seinen Schlussspurt anzog mit einer Niederlage gegen Christian Wolters. Ein Remis mehr als Bessie entschied letztlich die Spalten-Reihenfolge in dieser Gruppe. Das Mittelfeld belegten die „alten Haudegen und Kämpfern“, Günther Noakes und Klaus Elsner, an die sich der einzige Jugendliche, Tzung Hong Foo „verirrt“ hatte. Er war das erste Mal im Klubturnier dabei und hatte aus der Ausschreibung nicht entnommen, dass es sich um ein vornehmlich

Erwachsenen –Turnier handelte. Die Überraschung war groß als Tzung in der ersten Runde erschien und „nur Erwachsene“ neben sich sah, doch unsererseits war die Überraschung bei seiner ersten Partie ebenfalls groß, als er gleich einen Mitfavoriten um einen Aufstieg, Waldemar Schöner, im Endspiel schlug, der leider in der Endabrechnung wegen Waldemars Rückzug aus dem Klubturnier in der Endrangliste nicht berücksichtigt wurde. Ulrich Köhnke und Wolfgang Springer, der erst jetzt etwas intensiver nach einem Schachkurs in der Schachschule Hamburg Schach spielen wollte und nun zum ersten Mal dabei war, genossen ihre Partien. Ihr beiderseitiges Duell war wohl ihr Höhepunkt im diesjährigen Klubturnier.

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte	SoBerg	DWZ
1.	Reiner,Oliver	1083	**½	1	1	1	1	1	1	1	6.5	17.75	53
2.	Abram,Bessie	1144	½**	0	1	1	1	1	1	1	5.5	13.25	1
3.	Wolters,Christian	938	0	1	**½	1	½	1	1	1	5.0	12.75	59
4.	Noakes,Günther	982	0	0	½**	-	1	1	½	3.0	6.25	-25	
5.	Elsner,Klaus	1058	0	0	0	-	**	1	1	1	3.0	4.00	-45
6.	Foo,Tzung Hong		0	0	½	0	0	**	1	1	2.5	4.00	812 (neu)
7.	Köhnke,Dietrich-U	768	0	0	0	0	0	0	**	1	1.0	0.50	-23
8.	Springer,Wolfgang		0	0	0	½	0	0	0	**	0.5	1.50	-

E2-Klasse: Jugend fast unter sich

(AS)

Das genaue Gegenteil zur E1-Gruppe in der Alterszusammensetzung war die Gruppe E2. Hier in die „Jugendgruppe“ hinein hatten sich die beiden älteren Spieler, Dietrich Krüger und Uwe Harms“ „verirrt“, die damit der Jugend zugleich aber die Gelegenheit zu bisher nicht gewohnten Erwachsenen-Partien gaben, die die Jugendlichen schon herausforderten. Dass die Jugend schnell hinzu lernt, mussten beide anerkennend erfahren. Uwe Harms musste zwei Niederlagen gegen die beiden Führenden, Åke Fuhrmann und Kristina Reich hinnehmen, so dass ihm nur ein sicherer Mittelpunkt in der

Endtabelle blieb. Dietrich Krüger hatte da schon mehr zu „leiden“ unter der jugendlichen Dynamik und konnte gerade noch die rote Laterne verhindern.

Letztlich gewann Åke eindeutig die E2 Gruppe, geholfen hat ihm dabei sein Freund Leonard Schröter, der Åkes Niederlage gegen Kristina mit einem eigenen Sieg neutralisierte und somit die Entscheidung über den Gruppensieg und den Aufstiegsplatz den Partien gegen die übrigen Teilnehmer überließ. Und hier ließ Åke nichts mehr anbrennen und gewann alle weiteren Partien.

Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkt	SoBerg	DWZ
1.	Fuhrmann,Äke		1163	**	0	1	1	1	1	1	1	1	7.0	23.00	86
2.	Reich,Kristina		964	1	**	½	0	1	1	1	½	1	6.0	21.50	163
3.	Stahl,Alexander		1121	0	½	**	1	0	1	1	1	1	5.5	15.50	22
4.	Schröter,Leonard			0	1	0	**	½	1	½	1	1	5.0	15.00	1111 (neu)
5.	Harms,Uwe		1151	0	0	1	½	**	1	1	1	½	5.0	14.75	-12
6.	Rudenko,Katharina		875	0	0	0	0	0	**	½	1	1	2.5	4.00	7
7.	Krüger,Dietrich		1032	0	0	0	½	0	½	**	0	1	2.0	5.25	-53
8.	Wolfram,Tom		786	0	½	0	0	0	0	1	**	0	1.5	5.00	0
9.	Grabbel,Lennart		973	0	0	0	0	½	0	0	1	**	1.5	4.00	-45

E3-Klasse: kampflose Partie entscheidet Aufstieg

(AS)

Unser „Sorgenkind“ im Klubturnier ist schon seit mehreren Spielzeiten immer die Samstagsgruppe. Einerseits wollen wir gerade Jugendlichen, die nicht bis spät in die Nacht Schachspielen können eine Gelegenheit zum Erwachsenen-Turniersport geben, andererseits gibt es fast nie Erwachsene in dieser Leistungsgruppe die sich für den Samstag als Spieltag entscheiden. Zudem kann die organisatorische Betreuung auch nicht immer nur durch eine Person gewährleistet werden

und Alternativturniere für Schüler am Samstag stören den kontinuierlichen Spielbetrieb. Insofern ist es schon als Erfolg zu werten, dass es nur eine kampflose Entscheidung gab und zum Schluss nur eine Partie genutzt werden musste, weil ein Verlegungstermin nicht mehr innerhalb unseres Zeitrahmens zu finden war. Verdiente Sieger in dieser Gruppe sind Arndt Morris und Aryan Niknam Maleki, bei denen leider die für Aryan kampflos gewertete Partie den Ausschlag über Platz 1 und 2 gab.

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkte	SoBerg	DWZ
1.	Arndt,Morris	989	**	½	1	1	1	1	½	1	1	1	8.0	30.50	111
2.	Niknam Maleki,Ary	1222	½	**	-	1	1	1	1	1	1	1	7.5	27.50	16
3.	Kastner,Nils	909	0	+	**	0	1	0	1	1	0	1	5.0	19.50	-21
4.	Kompala,Cassius	726	0	0	1	**	0	0	1	1	1	1	5.0	15.00	117
5.	Chakhnivitch,Phil	1027	0	0	0	1	**	1	1	0	½	1	4.5	14.75	-47
6.	Schütte,Lea		0	0	1	1	0	**	1	0	1	0	4.0	16.00	817 (neu)
7.	Beyer,Andreas		½	0	0	0	0	0	**	1	1	1	3.5	10.50	774 (neu)
8.	Younus,Khaled		0	0	0	0	1	1	0	**	0	1	3.0	9.50	733 (neu)
9.	Zetzmann,Tom Ben		0	0	1	0	½	0	0	1	**	0	2.5	10.25	687 (neu)
10.	Stas,Antonia	757	0	0	0	0	0	1	0	0	0	**	1.0	4.00	715 (neu)

Offenes Turnier 2013

(ChZ)

Nach den Hamburger Frühjahrsferien wollen wir wieder „**ein offenes Turnier für Schachfreunde**“ durchführen, für HSK Mitglieder, auch Mitglieder anderer Schachvereine und Schnuppergäste, z.B. aus den Trainingsgruppen, die Lust haben, ihre ersten Schachpartien unter Turnierbedingungen zu spielen, **Start 21. März 2013**.

Teilnehmen können Spieler jeder Spielstärke. Es wird mit bewährter eingeschränkter Partiezeit – 1 ¼ Std./40 Züge und 15 Min. für den Rest der Partie – gespielt. Das Turnier wird **nicht** DWZ ausgewertet und lässt also auch Spielraum, „mal etwas Neues ausprobieren“.

Das Turnier (**Schweizer System**) bietet allen Einsteigern die Möglichkeit, in einer lockeren Turnierform Erfahrung zu sammeln und beim Spielen gegen stärkere Gegner in der gemeinsamen Nach-Analyse dazuzulernen. Aber auch spielstärkere Mitglieder sind herzlich eingeladen. Wer also vielleicht wegen beruflicher Belastung die späten Nachtstunden meidet, dem bietet sich hier die Möglichkeit, ernsthafte Partien zu spielen und durch die etwas kürzere Partiezeit rechtzeitig nach Hause zu kommen. Und nicht zuletzt bietet es denjenigen eine Spielgelegenheit, denen ein festgelegter Turnierrhythmus über Wochen nicht möglich ist, denn ein Ein- und Ausstieg ist in jeder Runde möglich. Und eine langfristige Festlegung ist auch nicht erforderlich. Teilnehmen kann, wer sich am Donnerstag bis 19 Uhr beim Spielleiter zur Teilnahme meldet. Wem also die laufende HMM 2013 zu wenig Schach bietet, wer vielleicht nicht so häufig wie erhofft zum Einsatz gekommen ist oder wer sich aus zeitlichen Gründen nicht gemeldet hat, dem öffnet sich gerade im offenen Turnier eine Chance, ernsthaft Schach zu spielen. Ein weiterer Aspekt dieses Turniers ist, dass sich Mitglieder über die Turnierklassen hinaus kennen lernen können und so der Zusammenhalt im Klub gefördert wird. Gäste sind wie in der Vergangenheit natürlich auch herzlich willkommen!

Wer jetzt vielleicht noch vor einer Teilnahme zögert, den verweisen wir auf die Berichte von früheren Turnieren in unserer Vereinszeitung **aktuell** und auf unserer Internetseite.

Kleine Preise gibt es natürlich auch für die unterschiedlichen Spielstärken zum Ende des Turniers.

Beginn	21. März 2013, 19.00 Uhr; kein Startgeld!
weitere Termine	jeweils donnerstags, 19.00 Uhr; nicht am 02.05. (Ferien) und 09.05. (Christi Himmelfahrt)
Letzte Runde	13. Juni 2012 (insgesamt 11 Runden)
Anmeldung	vor jeder Runde bis 19.00 Uhr
Spielzeit	1 ¼ Stunde für 40 Züge, danach ¼ Stunde für den Rest der Partie, d.h. eine Partie ist spätestens um 22 Uhr beendet. Wenn sich beide Partner einigen, kann auch ohne Uhr gespielt werden.
Turnierform	„manuelles“ Schweizer System, locker gehandhabt.
Wertung	Maximal 9 Teilnahmen werden gewertet; bei mehr als 9 Partien werden die geringsten Wertungen gestrichen. Gewinn 3 Punkte, Remis 2 Punkte und Niederlage 1 Punkt; d.h. wer häufiger teilnimmt, kann selbst bei Niederlagen eine höhere Wertung erzielen als ein Teilnehmer mit wenigen Partien.
Turnierorganisation	Wilie Rühr / Robert Suntrup / Christian Zickelbein



11. SCHACHWOCHE im Billstedt Center

vom 18. bis 27. April 2013

mit Großmeistern und Meistern des Hamburger Schachklubs von 1830
sowie mit Trainern des HSK v. 1830 und der Schachschule Hamburg

Donnerstag, 18.04.2013	10.00-15.00 16.00-18.30	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Der Internationale Meister Jonathan Carlstedt spielt simultan an 20 Brettern 18.30-20.00 Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 13 ins Internet
Freitag, 19.04.2013	10.00-15.00 16.00-18.30	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Großmeisterin Sarah Hoot spielt simultan an 20 Brettern 18.30-20.00 Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 13 ins Internet
Sonnabend, 20.04.2013	10.30-14.30 15.00-18.00	Show-Time: 11. BILLSTEDT CENTER CUP Schnellturnier für Mannschaften an vier Brettern Show-Time: Großmeisterin Marta Michna spielt simultan an 20 Brettern 18.00-20.00 Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 13 ins Internet
Montag, 22.04. 2013	10.00-15.00 15.30-18.30	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Großmeister Dorian Rogozenco spielt simultan an 20 Brettern 18.00-20.00 Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 13 ins Internet
Dienstag, 23.04.2013	10.00-15.00 15.30-18.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Die Grundschule Oppelner Straße erhält ein „Simultan-Training“ 18.00-20.00 Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 13 ins Internet
Mittwoch, 24.04.2013	10.00-15.00 16.00-18.30	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Kinder spielen Schach: Wettkämpfe der Hamburger Basisklassen 18.30-20.00 Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 13 ins Internet

Donnerstag,	10.00-15.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen
25.04.2013	15.30-18.30	Show-Time: Der Internationale Meister Merijn van Delft spielt simultan an 20 Brettern
	18.30-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 13 ins Internet
Freitag,	10.00-15.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen
26.04.2013	16.00-18.30	Show-Time: Bundesliga-Spieler Felix Meißner spielt simultan an 20 Brettern
	18.00-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 13 ins Internet
Sonnabend,	10.30-14.30	Show-Time: 7. Thalia Billstedt Center Team-Cup
27.04.2013		für Kinder, die höchstens 11 Jahre alt sind (Zweier-Teams)
	15.00-19.00	5. Billstedt Center Familien-Cup (für Zweier-Teams)

Mit **Fritz 13** holen wir die Schachwelt ins Billstedt Center. Mit den **Schachprogrammen** für Kinder: „**Fritz & Fertig 1, 2, 3 + 4**“ und „**Fritz Trainer**“ aus dem Hause ChessBase bieten wir Schachunterricht auch für kleine Kindergruppen. An allen Tagen steht ein großes **Bodenschachspiel** für freie Partien zur Verfügung.

11. BILLSTEDT CENTER CUP

Sonnabend, 20. April 2013, von 10.30 bis 14.30 Uhr

Ein Höhepunkt wird sicher wieder der

11. BILLSTEDT CENTER CUP für Vereine und Betriebsschachgruppen sein.

Die Teilnahme kostet kein Startgeld. Gespielt wird nach dem Prinzip „The winner takes it all“, d.h. den Pokal und 200€. Darüber hinaus gibt es nur noch ein paar kleine Überraschungspreise, gestiftet u.a. von der ChessBase GmbH. Bedenzeit und Modus sind klar geregelt. Wir spielen sieben Runden nach Schweizer System. Die Bedenkzeit beträgt 10 Minuten pro Spieler und Partie. Wir werden jedoch große Spielstärkeunterschiede individuell durch Zeitvorgaben ausgleichen. Wir haben im Billstedt Center Platz für zwölf Mannschaften.

Melden Sie sich also möglichst schnell an, die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet.

Am Schlusstag der Schachwoche veranstalten wir noch zwei weitere Turniere:

den **7. Thalia Billstedt Team-Cup für Zweier-Teams**, für Kinder die höchstens elf Jahre alt sind, von 10.30 bis 14.30 Uhr

und den **5. Billstedt Center Familien-Cup für Zweier-Teams** von 15 bis 19 Uhr.

7. Thalia Billstedt CenterTeam-Cup

Sonnabend, 27. April 2013, von 10:30 bis 14:30 Uhr, die Teilnahme ist kostenlos

Das Teilnehmerfeld ist auf **16 Teams** begrenzt.

Die Teilnehmer sollten sich um 10.15 Uhr einfinden.

Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder, die höchstens 11 Jahre alt sind (d.h. nach dem 27. April 2003 geboren sind). Gespielt wird in Zweier-Teams über 7 Runden Schweizer System.

Jede Mannschaft gibt sich einen Phantasienamen.

Es gibt Buchgutscheine und Software zu gewinnen, gestiftet von der Thalia Buchhandlung und der ChessBase GmbH.

5. Billstedt Center Familien-Cup

Sonnabend, 27. April 2013, von 15.00 bis 19.00 Uhr

Die 11. Schachwoche im Billstedt Center wird mit einem **Familien-Turnier** ausklingen, in dem Eltern und Kinder, Großeltern und Enkel, aber auch Geschwister oder Cousins und Cousinen oder Mann und Frau – jeweils in einem Zweier-Team – teilnehmen dürfen.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an:

Christian Zickelbein - Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg
Tel. 677 22 80 0171 - 456 71 72 ChZickelbeinHSK@aol.com

Anmeldung zum 11. Billstedt Center CUP 2013

am Sonnabend, 20. April 2013, von 10.30 bis 14.30 Uhr

Anmeldeschluss: spätestens 13. April 2013

Schnellturnier für Mannschaften an vier Brettern

Der Verein/die BSG meldet ein Team zum 11. Billstedt Center CUP

.....
Verantwortlich für die Mannschaft und Empfänger von Informationen über das Turnier ist:

.....
(Name, Vorname, Anschrift, Tel. / ggf. Fax, Email)

Anmeldung zum 7. Thalia Billstedt Center Team CUP 2013

Anmeldeschluss: spätestens 20. April 2013

Anmeldung in der Thalia-Buchhandlung im Phoenix Center abgeben oder an C. Zickelbein senden.

Name und Adresse des ersten Spielers:

Name und Adresse des zweiten Spielers:

.....
Geburtsdatum:

.....
Geburtsdatum:

Team-Name:.....

Anmeldung zum 5. Familien-Cup 2013 im Billstedt Center

Anmeldeschluss: spätestens 25. April 2013

Die Familie meldet die Spieler (bitte das Alter angeben!) **zum 5. Familien-Cup 2013**

1..... 2.....

Verantwortlich für die Mannschaft und Empfänger von Informationen über das Turnier ist:

.....
(Name, Vorname, Anschrift, Tel. / ggf. Fax, Email)



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

57.-59. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier

Termin: **57. SoS:** 02./03. März 2013
 58. SoS: 23./24. März 2013
 59. SoS: 25./26. Mai 2013

Ort: HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41 22089 Hamburg

Zeitplan: Samstag,	Registrierung bis 10.00 Uhr,	10.30 Uhr 1. Runde
		15.00 Uhr 2. Runde
Sonntag,		11.00 Uhr 3. Runde

Spielmodus:

Auf Grundlage der DWZ wird eine Rangliste erstellt. Es werden jeweils Gruppen aus vier Spielern gebildet. In Gruppe I kommen die Spieler mit den Startranglistennummern 1-4; in Gruppe II die mit den Nummern 5-8 etc. Die Turnierleitung behält sich vor, von diesem Prinzip in begründeten Fällen abzuweichen und in einzelnen Gruppen eine andere zweckmäßige Zusammensetzung vorzunehmen. In den einzelnen Gruppen wird jeweils ein Rundenturnier gespielt. In den letzten Gruppen kann eventuell 3 Runden Schweizer System gespielt werden.

Bedenkzeit:

Die Bedenkzeit pro Spieler und Partie beträgt: 1,5 Stunden für 40 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie. Die Karenzzeit liegt bei 30 Minuten, d.h. sollte ein Spieler innerhalb der ersten halben Stunde nach Rundenbeginn nicht im Turniersaal sein, wird seine Partie als kampflos verloren gewertet werden.

Startgeld:

Es wird ein Startgeld von 5,00 EURO pro Teilnehmer erhoben.

Preise:

In jeder Gruppe:

1. Platz 1 Flasche Sekt; bei Punktgleichheit auf dem 1. Platz wird bis zur Entscheidung geblitzt. 2.-4. Platz: 1 Flasche Mineralwasser

Einen Chessbase-Sonderpreis gibt es für die beste kommentierte Partie, die bei der Turnierleitung bis zum Freitag nach Turnierende eingereicht werden muss.

DWZ-Auswertung: Es findet eine DWZ-Auswertung des Turniers statt.

Turnierleitung: Nils Altenburg, Andreas Albers & Jade Schmidt

Bei Rückfragen: nils-altenburg@gmx.de und boriss_garbers@hotmail.de

Verpflegung: für günstige Verpflegung während des Turniers ist gesorgt.

Einladung zur Jugendreise nach Borgwedel: 04. - 11. Mai 2013

Liebe Schachfreunde, liebe Eltern!

Nach einem Jahr Pause feiert die HSK Jugendreise ihr verdientes Comeback!

Anfang Mai geht es nach Borgwedel an der Schlei. Dort haben wir uns schon auf mehreren Reisen sehr wohl gefühlt und werden sicherlich auch dieses Mal eine tolle Woche verbringen.



Gruppenfoto von unserer letzten HSK-Jugendreise 2011 nach Heide

Mit dem Wasser direkt vor der Herberge haben wir eine zusätzliche Möglichkeit, neben unserem Schach-Training auch jede Menge Programm „Open-Air“ zu organisieren. Unser Jugendleiter-Team wird natürlich all das leisten, was sich seit Jahrzehnten bewährt hat: eine täglich erscheinende Zeitung, jede Menge Schach und ein vielfältiges Freizeitprogramm, so dass sich garantiert keiner langweilen wird! Die HSK-Jugendreise dient immer auch dazu, dass die Mitglieder unserer Schulschachgruppen den HSK und seine Trainer sowie viele andere Kinder kennen lernen. Auf diese Weise sind schon viele Freundschaften entstanden. Wir werden in diesem Jahr mit Sicherheit auch wieder sehr viele noch sehr junge Mitfahrer haben, ein großes Abenteuer sowohl für die Leiter als auch die Teilnehmer.

Natürlich sind unsere beiden Jugendwarte Andreas Albers und Boriss Garbers dabei, voraussichtlich auch der gesamte

Jugendvorstand sowie einige weitere starke Schachspieler und Trainer (auch aus den Schulschachgruppen). Und wir freuen uns aber auch auf Eltern, die ihre kleinen Kinder begleiten und mit anpacken.

Wir planen unsere Reise zurzeit für 60 Kinder, Jugendliche und Leiter. Bei großer Nachfrage gibt es vielleicht auch die Chance, noch ein paar Betten mehr zu buchen, aber das setzt voraus, dass die ersten 60 Plätze verbindlich besetzt sind. Auch um diese Chance zu steigern, bitten wir um eine frühe Überweisung. Der zweite Grund ist die von der Jugendherberge erwartete frühe Abschlags-



zahlung, die aus dem laufenden Haushalt des Klubs nicht zu leisten wäre. Wer also mitfahren will, sollte sich schnell anmelden. Vielleicht ist eine Teilnahme an der HSK Jugendreise ja auch eine Idee für den Weihnachtsbaum? „Gaaaaaaanz bestimmt“ würde dazu unser Boriss sagen:

Die Reisekosten von 215 € bitten wir bis zum 01. Dezember 2012 auf unser Konto zu überweisen. Dann gibt es einen „Frühbucher-Rabatt“. Bei einer späteren Überweisung erbitten wir einen Reisebeitrag von 225 €. Niemand soll aber aus finanziellen Gründen nicht mitfahren können. Für alle Fragen, auch zu möglichen Zuschussanträgen (u.a. „Kids in die Klubs“), und für Vorschläge stehen wir natürlich gerne zur Verfügung: Andreas Albers (Tel. 0176 59704780 oder per e-Mail: andialbers@web.de) oder Christian Zickelbein (Tel. 677 2280 oder besser 0171-4567172 oder per e-Mail: ChZickelbeinHSK@aol.com).

Andreas Albers

Euer HSK Jugendwart

Christian Zickelbein

1. Vorsitzender

Anmeldung zur HSK Jugendreise nach Borgwedel

vom 4. bis 11. Mai 2013

Per Post an **Andreas Albers - Hirschgraben 46 - 22089 Hamburg** senden
oder im HSK Schachzentrum in das Fach von Andreas Albers legen
oder beim Trainer der Schulschachgruppe abgeben

Vor- und Nachname:
Geburtstag:
Straße / PLZ / Ort:
Telefon: Mobil:
E-Mail:
Schule / Klasse:
Eltern-Tel. (4. - 11.05.2013):

- Ich überweise den Teilnehmerbeitrag von 215 € bis zum 01.12.2012* / von 225 € bis zum _____ * auf das Konto: **Hamburger Schachklub von 1830 e.V.,
Hamburger Sparkasse, Konto-Nr. 1216 / 132686, BLZ: 200 505 50**
- Ich bin bereit, eine über den Teilnehmerbeitrag hinausgehende Spende in Höhe von _____ € zu leisten (ggf. über die Steuererklärung absetzbar).
- Der Anmeldung liegt ein Zuschussantrag mit den ggf. erforderlichen Unterlagen bei und ich überweise _____ € auf das obengenannte Konto.

Badeerlaubnis:

- Ich erlaube meiner Tochter / meinem Sohn unter Aufsicht zu schwimmen.
 Sie / Er hat folgendes Schwimmabzeichen: _____
 Sie / Er ist Nichtschwimmer.
- Meine Tochter / mein Sohn darf nicht schwimmen.

Hier ist Platz für Wünsche (z.B. Zimmerbelegung) oder sonstige Infos (z.B. zum Essen, zu Krankheiten, etc.):

Ort, Datum

Unterschrift (der/des Erziehungsberechtigten)

Haspa®- Schachpokal 2013 Bargteheide

Hamburger Sparkasse

16. Schachopen vom 09. bis 12. Mai 2013 (Himmelfahrt)

Spielstärkeneinteilung in drei Klassen

- A ab Elo oder DWZ 1800
- B von Elo oder DWZ 1200 bis Elo und DWZ 2000
- C bis DWZ 1500



Modus

7 Runden Schweizer System, die Wartezeit nach Art. 6.6a der FIDE-Regeln beträgt 60 Minuten.

A/B - Gruppe: 90 Min. / 40 Züge plus 30 Min. für den Rest der Partie, 30 Sek. Bonus pro Zug

C - Gruppe: 90 Min. für die gesamte Partie, 30 Sek. Bonus pro Zug

Die Turniere werden nach DWZ ausgewertet, in der A- und B-Gruppe erfolgt zusätzlich eine Elo-Auswertung.

Ort Ganztagszentrum, Am Markt 2, 22941 Bargteheide (bei Hamburg; HVV-Tarif)

Zeitplan

Do. 09.05.13 Einschreibung bis 09:40 Uhr, Begrüßung 09:45 Uhr

1. Rd. 10:00 Uhr, 2. Rd. 16:00 Uhr

Fr. 10.05.13 3. Rd. 09:30 Uhr, 4. Rd. 15:30 Uhr

Sa. 11.05.13 5. Rd. 09:30 Uhr, 6. Rd. 15:30 Uhr

So. 12.05.13 7. Rd. 09:30 Uhr, anschließend Siegerehrung mit kostenlosen Snacks und Getränken

Preise

A-Gruppe €600 + Pokal - €450 - €300 - €220 - €180 - €140

TWZ < 2250, < 2100 je €200, 1. Jugend U18 €130 + Pokal, 2. U18 €70, Damen €130, Senioren (ab Jg. 1953) €130

B-Gruppe €300 + Pokal - €200 - €150 - €110 - €80 - €60

TWZ < 1800, < 1600 je €100, 1. Jugend U18 €70 + Pokal, 2. U18 €40, 1. U14 €50, Damen €70, Senioren €70

C-Gruppe €150 + Pokal - €100 - €80 - €60

TWZ < 1200 €70, Jugend U18 €50 + Pokal, Nachwuchs U12 €40, Damen €50, Senioren €50

Bei Punktgleichheit entscheidet Buchholz (eine Streichwertung). Sonderpreise ab jeweils 5 TN.

Last-Chance-Preise: Verlosung unter den Siegern der letzten Runde.

Startgeld

A - Gruppe €50 Jugend U18 €45 Elo 2250+ €40 GM/IM/Elo 2400+ startgeldfrei

B - Gruppe €40 Jugend U18 €35

C - Gruppe €30 Jugend U18 €25

Voranmeldung auf der Internethomepage <http://www.haspa-schachpokal.de>

Anmeldung

Überweisung des Startgeldes bis spätestens **09. April 2013** auf das Konto **Hartmut Porth, Hamburger Sparkasse, BLZ 20050550, Kto.-Nr. 1354123042**. Bei späterer Überweisung +€5. Die Anzahl ist begrenzt: A-Gruppe ca. 80 TN, B-Gruppe ca. 90 TN, C-Gruppe 40 TN. Es zählt die Reihenfolge des Geldeingangs.

Dieser Flyer enthält nur Auszüge. Die gültige Ausschreibung finden Sie auf <http://www.haspa-schachpokal.de>. Der Haspa-Schachpokal ist eine Veranstaltung des Schachvereins am Gymnasium Bargteheide e.V. mit freundlicher Unterstützung von:



Haspa
Hamburger Sparkasse



STADT BARGTEHEIDE
Stormarns lebendige Stadt

Kontakt: Hartmut Porth, E-Mail info@haspa-schachpokal.de, Turnierhandy 0173/7574334



4. Internationales FC St. Pauli Open 2013

Schachabteilung des FC St. Pauli von 1910 e.V.

Ausschreibung

v 0.1

6. bis 14. Juli 2013

fcstpauli-open.de

Veranstalter / Spielort FC St. Pauli Schachabteilung

Ballsaal in der Tribüne des FC St. Pauli Auf dem Heiligengeistfeld 1, 20359 Hamburg

Rundenbeginn (Wir behalten uns vor, einzelne Termine wegen Terminkollisionen zu ändern)

Sa. 6. Juli 16 Uhr

Di. 9. Juli 16 Uhr

Fr. 12. Juli 16 Uhr

So. 7. Juli 13 Uhr

Mi. 10. Juli 16 Uhr

Sa. 13. Juli 16 Uhr

Mo. 8. Juli 16 Uhr

Do. 11. Juli 16 Uhr

So. 14. Juli 10 Uhr

Registrierung Samstag 6. Juli 13-15 Uhr persönliche Registrierung

Modus 9 Runden Schweizer System A-Open > DWZ/ELO 1800 B-Open < DWZ/ELO 1900
(Wertungszahlen vom 1. Juli 2013 die höhere Auswertungszahl zählt keine Ausnahmen!)

Bedenkzeit 90 Min. für 40 Züge plus 30 Min. Rest und 30 Sek. pro Zug (Karenzzeit 30 Min.)

Wertung Feinwertung: 1. Buchholz 2. Buchholzsumme 3. Anzahl der gewonnenen Partien

Startgeld A-Open

65,- € bis 15. Mai 2013 sonst 80,- €

Startgeld B-Open

55,- € bis 15. Mai 2013 sonst 70,- €

Jugendliche: 45,- € bis 15. Mai 2013 sonst 60,- € Jugendliche: 35,- € bis 15. Mai 2013 sonst 50,- €

Preisfonds A-Open

1. Preis 2000 Euro

Ratingpreise bis ELO 2200

Ratingpreise bis ELO 2000

Preise für Senioren

1. Frauenpreis 500 Euro (ab 4 Teilnehmerinnen)

Preise für Jugendliche

Preisfonds B-Open

1. Preis 800 Euro

Ratingpreise bis ELO 1600

Ratingpreise bis ELO 1400

Preise für Senioren

1. Frauenpreis 150 Euro (ab 4 Teilnehmerinnen)

Preise für Jugendliche

Alle Preise in Euro (€). Pro Spieler wird nur ein Preis (der höhere) ausgezahlt.

mindestens 10 000,- Euro garantierter Preisfonds

Als Jugendliche gelten diejenigen Spieler, die nach dem 31. Dezember 1994 geboren wurden.

Bankverbindung FC St. Pauli von 1910 e. V.

Hamburger Sparkasse (Haspa) Kontonummer 1282131844 BLZ 200 505 50

Swift/BIC-Code: HASPDEHHXXX Iban-Nr.: DE23200505501282131844

Anmeldung fcstpauli-open.de

Kontakt info@fcstpauli-open.de

Anmeldestopp bei 300 Spielern über die Teilnahme entscheidet die Reihenfolge der Bezahlung

Konditionen für GM / IM GM/IM sowie WGM/WIM sind startgeldfrei

Zulassung Spieler mit FIDE-Wertungen (Juli-Liste 2013) oder Spieler mit nationaler Wertungszahl, unabhängig ihrer FIDE Elo-Wertung. Wertungen, die keiner offiziellen Liste entnommen werden können, sind beglaubigt vorzulegen. Ausländische Spieler ohne genaue und offizielle Ratingangaben sind nicht preisberechtigt. In allen Spezialfällen entscheidet der Turnierorganisator endgültig.

Ausschluss Teilnahme und der Besuch erfolgen auf eigenes Risiko! Die Schachabteilung des FC St. Pauli v. 1910 e. V. übernimmt keinerlei Haftung! Bei Turnierabbruch durch höhere Gewalt wird lediglich das Startgeld zurück gezahlt!



103 Jahre FC St. Pauli



6. bis 14. Juli 2013



Schachschule Hamburg

Träger der **Schachschule Hamburg**:
Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

Bankverbindung: Kontoinhaber:
Hamburger Schachklub von 1830 e.V.
Kontonummer: 1216/171759
BLZ: 200 505 50 (Hamburger Sparkasse)
www.schachschule-hamburg.de

Ferienkurse für Kinder/Jugendliche: (5-15 Jahre) (4 Tage en bloc)

Mo. 04.03.2013 – Do. 07.03.2013 jeweils 10 – 14 Uhr (belegt)
Mo. 11.03.2013 – Do. 14.03.2013 jeweils 10 – 14 Uhr

Kosten: 80 € mit warmen Mittagessen und Getränken



Aufbaukurs für Senioren

Beginn: Di. 19.03.2013, 10.00 – 12.00 Uhr
Dauer: 8 Wochen
Letzter Termin: 07.05.2013
Kosten: 80€

Aufbaukurs für Erwachsene:

Beginn: Mi. 20.03.2013 19.00 – 21.00 Uhr
Dauer: 8 Wochen, Pause am 8. Mai
Letzter Termin: 15.05.2013
Kosten: 80€

Einsteigerkurs für Senioren

Beginn: Mi. 03.04.2013, 10.00 – 12.00 Uhr
Dauer: 8 Wochen, Pause am 1. Mai
Letzter Termin: 29.05.2013
Kosten: 80€

Fortgeschrittenenkurs für Senioren

Beginn: Mo. 15.04.2013, 10.00 – 12.00 Uhr
Dauer: 8 Wochen (nicht Pfingstmontag, 20.05.)
Letzter Termin: 10.06.2013
Kosten: 80€

Kompakttraining „Bauernstrukturen“

Termin: Sa. 09.03.2013
Dauer: 10.00 – 17.00 Uhr, eine Stunde Mittagspause
Kosten: 40€
Für Erwachsene bis 1800 DWZ

Unterlagen: Zu fast allen Kursen gibt es zum Kursende ein **Übungsheft**, in dem alle Inhalte des Kurses dokumentiert und auch zahlreiche Aufgaben zum weiteren Üben enthalten sind.
Spielmaterial braucht nicht mitgebracht zu werden.

Veranstaltungsort: HSK Schachzentrum Schellingstrasse 41 22089 Hamburg

Kontakt: Wenn Ihr Interesse geweckt ist, rufen Sie uns einfach an unter:
040/20 98 14 10,
am besten zwischen 9 und 12 Uhr (außer dienstags) oder besuchen Sie unsere Homepage: www.schachschule-hamburg.de,
schreiben Sie eine E-Mail an: kontakt@schachschule-hamburg.de.
Wir helfen Ihnen gerne weiter oder nutzen Sie das nachfolgende Anmeldeformular.

Ferienkurse März 2013

Schach macht stark – im Kopf. Und Spaß – im Spiel. Schach tut gut!

Inhalt des Kurses:

Jeder ist willkommen! Die Teilnehmer werden in mehrere Gruppen aufgeteilt, so dass alle Kinder ihrer Spielstärke gemäß individuell betreut werden können.

Die Trainer der Schachschule Hamburg bringen **Einsteigern** das königliche Spiel bei. Nach 4 Tagen sind die Regeln und erste taktische Tricks bekannt und Schachpartien können gespielt werden. Außerdem bieten wir für die **fortgeschrittenen Spieler** Aufbau- und Fortgeschrittenenkurse an. Hier vermitteln wir neben taktischen Tricks konkretes Wissen für Eröffnung und Endspiel und bringen den Kindern strategisches Denken bei. Außerdem werden den Kindern durch die Analyse ihrer Partien Fehler aufgezeigt und das Spiel somit verbessert.

In den Pausen gibt es genug Zeit, andere Spiele zu testen und unser gemeinsames Mittagessen einzunehmen.

Unsere **erfahrenen Trainer** freuen sich auf viele Teilnehmer!

Da die Teilnehmerzahl auf **30 Kinder begrenzt** ist, empfehlen wir eine frühe Anmeldung!

Aufbaukurs für Senioren

"Wer älter wird, der wird nicht aufhören zu spielen. Aber wer aufhört zu spielen, der wird älter."
Georg Bernard Shaw

Inhalt: Die Schachschule-Hamburg startet **speziell für Senioren** einen weiteren Kurs, der zum spielerischen Denken einlädt, der den Geist beweglich hält und Lust auf noch mehr Schach macht. Sie kennen die Schachregeln, haben schon einmal Schach gespielt und viel Freude dabei gehabt. Jetzt wollen Sie das Geheimnis des Schachspiels tiefer ergründen: Mit welchen Tricks kann ich meinen Gegner überlisten? Wie beginne ich eine Schachpartie am besten und wie kann ich verhindern, dass mein Gegner einen schnellen Sieg davon trägt? Sie lernen außerdem, wozu man beim Schach „Gabel“ und „Spieß“ benutzen kann, aber auch andere taktische Motive. Grundlegende Prinzipien im Mittelspiel und Endspiel stehen ebenso auf dem Lehrplan.

Natürlich werden Sie auch Partien spielen und aufschreiben, so dass wir uns die schlauen Ideen und kleinen Fehler genau anschauen können.

Aufbaukurs für Erwachsene

Inhalt: Die Schachschule-Hamburg startet für Einsteiger und Wiedereinsteiger einen Aufbaukurs, der Lust auf noch mehr Schach macht. Schach tut gut!

Sie kennen die Schachregeln, haben schon einige Partien gespielt und viel Freude dabei gehabt. Ihre Kinder oder Ihre Partner reisen ständig auf Turniere und haben in Ihnen das Interesse für das königliche Spiel geweckt.

Ergründen Sie das Geheimnis des Schachspiels in einem Aufbaukurs tiefer: Mit welchen Tricks kann ich meinen Gegner überlisten? Wie eröffne ich eine Schachpartie am besten und wie kann ich verhindern, dass mein Gegner einen schnellen Sieg davon trägt? Sie lernen außerdem, wozu man beim Schach „Gabel“ und „Spieß“ benutzen kann, aber auch andere taktische Motive. Grundlegende Prinzipien im Mittelspiel und Endspiel stehen ebenso auf dem Lehrplan.

Natürlich werden Sie auch Partien spielen und aufschreiben, so dass wir uns die schlauen Ideen und kleinen Fehler genau anschauen können.

Einsteigerkurs für Senioren

Inhalt: Die Schachschule-Hamburg bietet einen neuen Einsteigerkurs **speziell für Senioren** an.

Im Kurs werden die grundlegenden Regeln des königlichen Spieles vermittelt. Vorkenntnisse sind also nicht erforderlich. Wir werden die einzelnen Schachfiguren kennenlernen, mit ihren Eigenschaften, Stärken und Schwächen. Mit zahlreichen Übungen wird das Erlernte in geselliger Atmosphäre vertieft und angewendet, so dass am Ende des Kurses schon selbstständig eine Schachpartie gespielt werden kann.

Fortgeschrittenenkurs für Senioren

Inhalt: In diesem Kurs werden wir viel Augenmerk auf die eigene Praxis legen.

Im Laufe des Kurses werden immer wieder Partien gespielt und notiert, die dann gründlich analysiert werden. Jetzt geht es an die Erarbeitung strategischer und taktischer Elemente. Wie verpasst man dem Gegner einen „schwachen Bauern“? Wie nutze ich eine offene Linie zu einem erfolgreichen Angriff? Warum übersieht man so leicht den „Zwischenzug“? Außerdem werden wir uns mit den Grundzügen der Endspielkunst beschäftigen, um auch in dieser wichtigen Partiephase die Orientierung zu bekommen.

Kompakttraining „Bauernstrukturen“

Inhalt: „Die Bauern sind die Seele des Schachspiels“,

schrieb der französische Meister Philidor, der als bester Spieler seiner Zeit galt, in seiner berühmten Analyse des Schachspiels schon 1746.

Eine Behauptung, die auch heute der Wirklichkeit entspricht, natürlich nicht wörtlich genommen! Die Bauern spielen eine sehr große Rolle in einer Schachpartie. Je nach ihrer Position in der Bauernstellung können sie stark oder schwach sein und bestimmen die strategischen Pläne der Schachpartie.

Die Schachschule-Hamburg bietet ein Kompakttraining an, in dem bestimmte, häufig anzutreffende Bauernstrukturen (z. B. rückständige Bauern, die in den modernsten Sizilianisch-Varianten vorkommen) auf ihre Angriffs- und Verteidigungsmöglichkeiten (welcher Figurentausch ist vorteilhaft, welcher zu vermeiden?) hin analysiert werden.

Schulschachpatentseminar

Der HSK von 1830 e.V. veranstaltet zusammen mit der Deutschen Schachjugend am 27./28. April ein Schulschachpatentseminar.

Termin: Sonnabend, 27.04.2013 09.30 – 16.00 Uhr
Sonntag, 28.04.2013 10.00 – 16.00 Uhr

Ort: HSK Schachzentrum, Schellingstr. 41, 22089 Hamburg

Lehrgangsleiter: Björn Lengwenus und Erich Scholvin

Teilnehmer: Schulschachpatentlehrgang für Übungsleiter der Schulschach-AG's, Trainer und interessierte Schachspieler, Grundkenntnisse des Schachspiels sind erforderlich.

Anmeldung: Bis zum 31.03.2013 per Post ans HSK Schachzentrum oder E-Mail an Silke Einacker (kontakt@schachschule-hamburg.de)

Kosten: 25,- Euro pro Teilnehmer

Der Lehrgang ist auf max. 20 Teilnehmer begrenzt, eine rechtzeitige Anmeldung ist zu empfehlen.

Nach erfolgreichem Abschluss erhält der Teilnehmer das Schulschachpatent der Deutschen Schulschachstiftung.

Anmeldung zum Schachkurs in der Schachschule Hamburg

Ich melde mich/mein Kind verbindlich zu folgendem Schachkurs in der Schachschule Hamburg an:

- Kinder-Ferienkurs März
- Aufbaukurs für Senioren
- Aufbaukurs für Erwachsene
- Einsteigerkurs für Senioren
- Fortgeschrittenenkurs für Senioren
- Kompakttraining Bauernstrukturen

Ein Kurs kostet 80 €, Kompakttraining 40€. Das Spielmaterial wird gestellt. Der Beitrag

- wird von mir vor Kursbeginn auf das oben genannte Konto überwiesen,
- soll durch die Schulleitung per Einzugsermächtigung eingezogen werden.

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße und Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon/Handy

E-Mail-Adresse

Mit meiner Unterschrift bestätige ich meine Anmeldung/ die Anmeldung meines Kindes zum genannten Kurs der Schachschule Hamburg.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte ausdrucken und unterschreiben per Post an: Hamburger Schachklub von 1830 e.V., Schellingstraße 41, 22089 Hamburg oder per FAX an: 040/2098-1412 senden.

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Schachschule Hamburg bzw. den Hamburger Schachklub von 1830 e.V. widerruflich, den Teilnahmebeitrag für den Schachkurs von folgendem Konto abzubuchen:

Kontoinhaber

Kontonummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte ausdrucken und unterschreiben per Post an: Hamburger Schachklub von 1830 e.V., Schellingstraße 41, 22089 Hamburg oder per FAX an: 040/2098-1412 senden oder per Mail an: kontakt(via)schachschule-hamburg.de. Die Online-Anmeldung zum Schachkurs gilt bei Zahlungseingang als verbindlich.



Schachschule Hamburg

Die Sizilianische Verteidigung

für Spieler ab ca. DWZ 1900

Samstag, 01. Juni 2013 (10.00 – 17.00 Uhr)

Sonntag, 02. Juni 2013 (10.00 – 17.00 Uhr)

Pause mit gemeinsamem Mittagessen von 13.00 – 14.00 Uhr

Kosten: 150€ (HSK Mitglieder 120€) oder 80/64€ pro Tag

Der Kurs wird in englischer Sprache durchgeführt

TOP-Training mit GM Alexei Shirov

Inhalt des Kurses:

Der lettische Großmeister Alexej Shirov (aktuelle Elozahl 2734), der beim Hamburger SK seine ersten Bundesligajahre verbracht hat, ist einer der interessantesten Schachspieler unserer Zeit. Mit seinem aktiven Stil und kampfbetonten Partien hat er sich in mehreren Jahrzehnten eine treue Fangemeinde aufgebaut. „Fire on board“ heißt seine Partiensammlung und der Name ist Programm. Gerade in der Sizilianischen Verteidigung hat Shirov unzählige beeindruckende Meisterwerke abgeliefert und dabei die gesamte Weltelite besiegen können. Ein Wochenende lang gibt es die Möglichkeit in die Gedankenwelt eines solchen absoluten Weltklassespielers einzutauchen.

Dieses Training wird kein reiner Theoriekurs, in dem Varianten auswendig gelernt werden, sondern soll stattdessen **Ideen und Angriffspläne**, sowie die wichtigen Verteidigungskonzepte zeigen. Am Samstag wird es sich vor allem um Shirovs Versuche gehen, mit Weiß fundierte Angriffe zu starten und dem Schwarzen auf den Pelz zu rücken. Am Sonntag wird die Farbe gewechselt und Shirov zeigt, dass gerade Sizilianisch die Möglichkeit bietet, um mit Schwarz voll auf Gewinn zu spielen.

Ein **gemeinsames Mittagessen** im HSK Schachzentrum wird die Gelegenheit bieten, sich auch außerhalb des Schachbrettes mit GM Alexej Shirov auszutauschen.

Material:

Eine **Kurssmappe** mit allen Beispielen und Partien wird für jeden Teilnehmer erstellt.

Die **Teilnehmeranzahl ist auf 30 beschränkt**, frühes Anmelden sichert einen Platz im Kurs.

Ort:

HSK Schachzentrum in der Schellingstrasse 41, 22089 Hamburg

Kontakt:

Wenn Sie Interesse an diesem oder anderen Trainingsmöglichkeiten haben, dann besuchen Sie bitte unsere Homepage: www.schachschule-hamburg.de, schreiben Sie eine E-Mail an: kontakt@schachschule-hamburg.de oder rufen Sie an unter: 040/20981410.

Wir helfen Ihnen gerne weiter!



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK Schachzentrum

| 16:00 | 16:30 | 17:00 | 17:30 | 18:00 | 18:30 | 19:00 | 19:30 | 20:00 | 20:30 | 21:00 | 21:30 | 22:00 |

M o n t a g

BL-Analyse nur nach BL-Wochenende

Spielabend für Senioren
mit gelegentlichem Training

D i e n s t a g

Kinder bis U 14

Martin Grünter und
Kevin Weidmann

IM Merijn van Delft

M i t t w o c h

N.N.

D o n n e r s t a g

Kinder bis U 14

Christopher Kyeck

DWZ > 1300

IM Alexander Bodnar

F r e i t a g

Kinder und Jugendliche

Andreas Albers, Martin
Grünter, IM Alexander Bodnar,
Kevin Högy, David Chyzynski,
Boriss Garbers, Felix Meißenner

Kontakt: Christian Zickelbein 0171-4567172 oder ChZickelbeinHSK@aol.com
Andreas Albers andialbers@web.de

Der allgemeine HSK Terminkalender: März – Juli 2013

* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Regelmäßigen **Trainingsangebote** für Erwachsene von IM Merijn van Delft, Frank Palm und Alexander Bodnar sowie unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche siehe vorletzte Seite.

Ausschreibungen der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder sie besuchen einfach unsere Homepages www.hsk1830.de und www.hskjugend.de.

Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

März		
Sa/So	02./03.03.	57. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier
So	03.03.	34. Norddeutsche Blitzmeisterschaft in Wittenberge/Prignitz JBL (Rd. 7): HSK 1 – SKJE
Sa	09.03.	1. FBL (Rd. 10): OSG Baden-Baden – HSK in Baden-Baden Kompakttraining der Schachschule-Hamburg mit IM Martin Voigt Thema: „Bauernstrukturen“
Sa~So	09.03.~17.03.	Endrunde Hamburger Jugendeinzelturniere in Schönhagen
So	10.03.	1. FBL (11. Rd) HSK – Karlsruher SF in Baden Baden FRL (5. Rd) HSK 2 – SK Nordhorn-Blanke in Delmenhorst FLL (6. Rd) Lübecker SV – HSK 3 SV Gryps – HSK 4
Sa	16.03.	1. Bundesliga (11. Rd) HSK – SC Eppingen in der Signal Iduna
So	18.03.	1. Bundesliga (12. Rd) SV Hockenheim – HSK in der Signal Iduna 2. Bundesliga (8. Rd) HSK 2 – SSC Rostock 1 OLNN (8. Rd) HSK 3 – SSC Rostock 2
Do	21.03.	Beginn Offenes Turnier (immer donnerstags) bis 14.06. 1 ¼ Std/40 Züge, 15 Min/Rest (keine DWZ Auswertung)
Sa	23.03.	HSJB Hauptversammlung
Sa/So	23./24.03.	58. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier Deutsche Pokalmeisterschaft für Mannschaften (Zwischenrunde)
So	24.03.	JLL (4. Rd) Weisse Dame 1 – HSK 3
Do-Mo	28.03.-01.04.	13. Internationales Osteropen in Norderstedt
April		
Fr	05.04.	1. Bundesliga (13. Rd) HSK SK Norderstedt in Schwetzingen (zentral)
Sa	06.04	1. Bundesliga (14. Rd) Wiesbadener SV - HSK in Schwetzingen (zentral) WK-Pokal für Schulmannschaften
So	07.04.	1. Bundesliga (15. Rd) HSK – SV Griesheim in Schwetzingen (zentral)
Sa	13.04.	Landesliga (8. Rd) Bille SC 1 – HSK 4 HSK 5 – SC Königsspringer 2 (zentrale Veranstaltung in der Signal Iduna)

So	14.04.	2. Bundesliga (9. Rd) OLNN (9. Rd) Landesliga (9. Rd) (LL, zentrale Veranstaltung in der Signal Iduna)	SG 1871 Löberitz – HSK 2 SKJE – HSK 3 HSK 4 – SV Diagonale Harburg SK Marmstorf – HSK 5
Do-Sa	18.-27.04.	11. Schachwoche im Billstedt-Center	
Sa	20.04.	JBL (Rd. 8): (zentrale Veranstaltung in Stade)	SC Königsspringer 1 - HSK 1
So	21.04.	JBL (Rd. 9): JLL (5. Rd)	HSK 1 – SV Bargteheide (zentral in Stade) HSK 2 - Weisse Dame 1 HSK 3 – SF Sasel
Sa	27.04.	1. und 2. BL, ev. Stichkämpfe	
Sa/So	27./28.04.	Schulschachpatent-Seminar	

Mai

Sa-Sa	04.-11.05.	HSK Jugendreise nach Burgwedel/Schlei
Sa-Fr	04.-17.05.	Europäische Einzelmeisterschaft in Legnica/Polen
So	05.05.	FLL (7. Rd) HSK 3 – SKJE HSK 4 – Lübecker SV
So-Sa	05.-11.05.	3. HSK Schach-Triade für Senioren bestehend aus:
So	05.05.	Blitzturnier (Beginn 17 Uhr); Turnierform wird nach Teilnehmerzahl entschieden (Rundenturnier oder Schweizer System 7/9 Runden)
Mo-Fr	06.-10.05.	Seniorenturnier, Schweizer System 5 Runden , Beginn 16 Uhr
Sa	11.05.	14. Senioren Schnellschachturnier, Schw. System 7 Rd., Beginn 10 Uhr
Do-So	09.-12.05.	HASPA-Schachpokal in Bargteheide
Mo	13.05.	Betriebsschach Mannschaftsschnellturnier ab 18 Uhr
Sa/So	25./26.05.	59. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier
So	26.05.	Norddeutsche Blitzeinzelmeisterschaft in Mecklenburg Vorpommern
Mo	27.05.	Betriebsschach Spartenversammlung
Do-Sa	30.05.-01.06.	RAMADA-Cup: Finale in Kassel

Juni

Sa/So	01./02.06.	6. TOP-Training mit GM Alexei Shirov
Sa/So	08./09.06.	DPMM-Endrunde
Mo	10.06.	Betriebsschach Blitz-Einzeltturnier
Fr-So	14.-16.06.	Offene Frauen-Einzelmeisterschaft von Schleswig-Holstein und Hamburg

Juli

Sa-So	06.-14.07.	4. FC St. Pauli Open
Mo-So	15.-21.07.	1. Offenes Lüneburger Schachturnier
Mo-Di	15.-23.07.	1. Offenes Lüneburger Senioren-Schachturnier
Sa-So	20.-28.07.	15. Europäische Senioren-Mannschaftsmeisterschaft in Dresden
Mo-Sa	22.-27.07.	1. Schachwoche im CCB in Bergedorf
Mo	22.07.	(1. Rd) Betriebsschach Einzelmeisterschaft
Mo	29.07.	(2. Rd) Betriebsschach Einzelmeisterschaft
Sa-Fr	27.07.-02.08.	26. Kieler Open

Die Schachschule Hamburg feierte den 1. Geburtstag!

(Silke Einacker)

Am 27. Januar feierten wir mit unseren Schachschülern, interessierten Schachfreunden und HSK-Mitgliedern unseren 1. Geburtstag. Ein Jahr Schachschule Hamburg, das wunderbarer Weise ein erfolgreiches Jahr wurde!

Eine kreative Geburtstagspost kam per Mail von Oliver Reiner, HSK, vielen Dank!



Highlight der Feier war das Blindsightsspiel von IM Jonathan Carlstedt. Er spielte gegen zwei starke HSK-Mitglieder, gegen Peter Heunemann und gegen Heiko Eggers, also zwei Partien gleichzeitig, und er gewann nach langem Kampf beide Partien. Selbst die Blindsight-Taktik von Peter 1. f3 konnte Jonathan nicht verwirren und er behielt den Überblick über alle Figuren. Herzlichen Glückwunsch zu dieser Leistung, die man abends im Heute-Journal noch einmal kurz bewundern konnte.



Es war ein sehr schöner Nachmittag bei Sekt, Kaffee und Kuchen und Andreas selbst gemachter, köstlicher Tomatensuppe.

Anschließend spielte WFM Jade Schmidt gegen unsere Gäste simultan. Auch sie hatte die Partien fest im Griff und gewann nur eine Partie nicht. Herzlichen Glückwunsch auch an Jade!



Über das Smartboard übertrug Andreas Albers die letzte spannende Runde live aus Wijk aan Zee in den Trainingsraum. Wir diskutierten die Chancen von Anish Giri, seine vorteilhafte Stellung gegen Magnus Carlsen zu gewinnen, aber Carlsen war wieder nicht zu schlagen und rettete sich ins Remis.





Klug.

Reinste Handwerkskunst



Wer vorausdenkt, der gewinnt.

Unser Bio-Backwerk wird klimafreundlich hergestellt, weil uns die Zukunft der Erde am Herzen liegt. Wir sind Jahr für Jahr „Stop-Climate-Change“-zertifiziert, weil unsere Treibhausgas-Emission gegen null geht. www.stop-climate-change.de
Wir backen ganzheitlich im Sinne der Umwelt, für unvergleichlichen Genuss mit echtem Mehrwert. www.springer-bio-backwerk.de